V. Jahrgang. Montag, 6. Juni 1898. 30000 Auflage.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823 Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 129. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bodnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1898.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Die Rechte der Staatsbeamten.

Man mag vom moralischen Standpunkte aus verschiedener Meinung darüber sein, ob im Falle der Nothwehr zu einem so delicaten Mittel gegriffen werden darf, wie es die Veröffentlichung vertraulicher Actenstücke ist, über deren Besitz man sich in einwandfreier Weise zu äußern vermag. Wie immer aber diese Frage auch subjectiv entschieden werden mag, so viel steht doch fest, daß das socialdemokratische Centralorgan, welchem solche wichtigen Documente öfters zuzugehen pflegen, jederzeit ein gewisses taktisches Geschick bewiesen hat, dieselben im richtigen Momente in die Oeffentlichkeit zu bringen. Daß man sich seitens aller Parteien um die Stimmen der einen bedeutenden Procentsatz der Wählerschaft ausmachenden Beamten eifrig bewirbt, ist einleuchtend. Ein von den Ministern v. Miquel und v. d. Recke unterm 10. Januar d. Js. erlassenes vertrauliches Schriftstück, welches sich speciell mit der Betheiligung der in diesen Ressorts angestellten Beamten an Fachvereinen und Fachzeitschriften beschäftigt und welches in der letzten Nummer des „Vorwärts“ veröffentlicht wird, kann im gegenwärtigen Momente seinen Einfluß auf die Wahlagitation nicht verfehlen. Der Erlaß lautet folgendermaßen:

Vertraulich! Berlin, den 10. Januar 1898.

Es ist uns erwünscht, darüber unterrichtet zu werden, ob und wieweit unmittelbare Staatsbeamte unseres gemeinschaftlichen Ressorts an Fach-Vereinen (Vereinigungen bestimmter Beamten-Kategorien, Militäranwärter-Vereine und dergleichen) sowie an Fach-Zeitschriften, insbesondere an solchen, betheiligt sind, welche den Zweck haben, die dienstlichen Interessen der Verbands-Mitglieder durch Vertretung vor den vorgesetzten Behörden und gesetzgebenden Körperschaften wahrzunehmen und die Wünsche oder Forderungen der betheiligten Beamtenschaft der vorgesetzten Behörde oder der Königlichen Staatsregierung gegenüber zu verfechten.

Wir ersuchen deshalb um eine thunlichst baldige vertrauliche Aeußerung eventl. unter genauer Angabe der betreffenden Vereine und Zeitschriften.

Der Finanzminister. gez. v. Miquel. Der Minister des Innern. gez. v. d. Recke.

Es geht also daraus hervor, daß die Regierung, offenbar in der Absicht, eventuell disciplinarische Maßnahmen zu ergreifen, darüber unterrichtet sein will, ob die erwähnten Beamten sich an irgend welchen Bestrebungen betheiligten, welche die Besserung ihrer Lage oder die sonstige Vertretung ihrer Interessen selbstständig in irgend einer Form den vorgesetzten Stellen oder der Regierung, vor allen Dingen aber den gesetzgebenden Körperschaften gegenüber zu verfechten suchen. Die Regierung scheint also in diesen Bestrebungen, die sich doch nach vieler Hinsicht als berechtigt herausgestellt haben, eine Art Insubordination zu erblicken, welche unterdrückt werden müßte. Wir müssen gestehen, daß wir uns mit dieser Anschauung, in welcher wir eine Beschränkung der allen Deutschen verfassungsmäßig eingeräumten Rechte und Freiheiten sehen, nicht befreunden können. Zutreffend greift denn auch der „Vorwärts“ als Kernpunkt des ganzen Erlasses die dadurch bedrohte Frage des Petitionsrechtes heraus und äußert sich in seiner Besprechung dahin, daß die mißliebig gewordenen Beamtenpetitionen den Anlaß zu der Verfügung gegeben haben dürften. Wir hatten schon in einer Besprechung der im Reichstage stattgehabten Debatte über das Petitionsrecht unterm 1. April d. J. ausgeführt, daß das allen Staatsbürgern, also auch den Beamten, gesetzlich gewährleistete Petitionsrecht nicht auf dem Umwege der administrativen Verwaltung illusorisch gemacht werden dürfe. Der Beamte kann durch seine Anstellung bei der Regierung nicht von deren jeweiliger politischer Tendenz abhängig gemacht werden, am allerwenigsten darf ihm das Petitions- und das Vereinsrecht verkümmert werden. Wenn die Beamten es in der Besoldungsfrage oder in ihren Coalitionsbestrebungen in Wahrung dringender Dienst- und anderer Interessen für richtig halten, gemeinschaftlich mit irgend welchen Forderungen vor die Oeffentlichkeit zu treten, so haben sie dasselbe Recht, gehört zu werden, wie jede andere Vereinigung von Staatsbürgern. „Suum cuique“, „Jedem sein Recht!“ lautet die Devise, die das preußische Königshaus zu der seinigen gemacht hat, und das Bestreben jeder wirklich volksfreundlichen Regierung wird somit darauf gerichtet sein müssen, diesem Grundsatze getreu zu bleiben und die Rechte aller im modernen Staate gleichberechtigen Bürger aufs strengste zu wahren.

Der Kaiser von China und Deutschland.

Der Freundschaftsgruß des Kaisers von China an Kaiser Wilhelm, den, wie bereits mitgetheilt, der chinesische Gesandte Lü-Hai-Hwan bei seinem Empfang durch den Kaiser am 30. v. M. im Auftrage seines Souveräns überreichte, wird jetzt bekannt gegeben.

Das Telegramm Tsai-tien's

lautet in der Uebersetzung wie folgt:

„Der Große Kaiser des Tatsing-Reiches bietet dem Großen Deutschen Kaiser den freundschaftlichsten Gruß.

Anläßlich des Besuches Euerer Majestät Erlauchten Bruders in China haben Wir Uns bestrebt, Unsere aufrichtigsten Gefühle der Freundschaft an den Tag zu legen, und ist dadurch beiden Reichen die gleiche und die freudigste Genugthuung geworden.

Uns bewußt des großen Auseinandergehens des Ceremoniells von China und Europa konnten Wir nicht umhin, darüber besorgt zu sein, daß der Geist und der Buchstabe des Ceremoniells nicht vollkommen harmoniren könnten. Nichtsdestoweniger haben Ew. Majestät telegraphisch Uns Allerhöchstderen Anerkennung dafür zugehen zu lassen und Allerhöchstderen Orden vom Schwarzen Adler zu verleihen geruht als ein Zeichen der Befestigung gegenseitiger Freundschaft und guter Beziehungen.

Am gestrigen Tage hat Uns Ew. Majestät Erlauchter Bruder bei Höchstdessen Verabschiedung das Nähere hierüber persönlich bestätigt und dadurch Unserem Herzen den tiefsten Trost und die größte Freude bereitet.

Als Erwiderung verleihen Wir Ew. Majestät Unseren Doppelten Drachen-Orden, und zwar die Erste Stufe der Ersten Classe desselben, zum Zeichen der beiderseitigen Freundschaft, damit das Schöne des Friedens zwischen Unseren beiden Reichen immer mehr an den Tag trete.

Wir ertheilen besonderen Befehl an Unseren Gesandten Lü-Hai-Hwan, das Vorstehende mit Uebersetzung Ew. Majestät zu überreichen und vorläufig Allerhöchstderselben diese Unsere Gefühle zum Ausdruck zu bringen.“

Kaiser Wilhelm's Antwort.

Kaiser Wilhelm nahm in Erwiderung auf die Vorlesung dieses Telegramms Veranlassung, sich für die ihm durch Verleihung der höchsten chinesischen Ordensauszeichnung erwiesene Aufmerksamkeit erkenntlich zu zeigen, äußerte wiederholt seine volle Befriedigung über den Verlauf, den der Besuch des Prinzen Heinrich in China genommen, und gedachte in besonders dankbaren Worten der Liebenswürdigkeit, welche die Kaiserin-Mutter von China seinem Bruder habe erweisen wollen. Er hoffe zuversichtlich, so betonte der Kaiser, auf den Fortbestand der alten traditionellen Freundschaft zwischen Deutschland und China, welche durch die jüngsten Abmachungen eine neue Kräftigung erfahren habe. Bei Erwähnung des beiderseitigen Interesses an der Erhaltung guter Beziehungen hob der Kaiser hervor, daß die in China lebenden Deutschen zu ihrem Theil an der Wohlfahrt des großen Reiches mitwirkten und er sie, mit Rücksicht hierauf, dem besonderen Schutze der chinesischen Behörden empfehlen möchte.

Anschließend an den Empfang zeigte der Kaiser dem Gesandten die Geschenke, welche bei früheren Anlässen Kaiser Wilhelm I. vom chinesischen Hofe dargebracht worden sind. Der chinesische Gesandte folgte hierauf einer Einladung des Kaisers zu dem Stiftungsfeste des Lehrinfanterie-Bataillons und bezeigte für das eigenartige militärische Schauspiel lebhaftes Interesse. Besonders tiefen Eindruck schien der Gesandte von der zwanglosen, herzlichen Weise empfangen zu haben, in welcher der Kaiser mit den Mannschaften verkehrte.

Die Wahlen in Berlin.

Auch in der Reichshauptstadt ist — so wird uns aus unserem Berliner Bureau geschrieben — von einer wirklich lebhaften Wahlbewegung nichts zu spüren. Bekanntlich hat die Hauptstadt des Deutschen Reichs 6 Wahlkreise, in welchen diesmal sämmtlich conservative, klerikale, freisinnige und socialdemokratische Candidaten aufgestellt worden sind (im ersten Wahlkreise auch ein nationalsocialer Candidat). Wirkliche Chancen, in die Stichwahl zu kommen, haben selbstverständlich nur die Candidaten der freisinnigen Volkspartei und der Socialdemokraten, doch erscheint es zweifellos, daß die letztere Partei gleich im ersten Wahlgange in einigen Kreisen den Sieg erringen wird. Früher, als noch der Fortschritt seine unbeschränkte Herrschaft ausübte, war es freilich anders, aber schon bei den letzten Wahlen konnte die freisinnige Partei nur ein einziges Mandat retten, und heute ist die Arbeiterbevölkerung in einzelnen Wahlkreisen derart angewachsen (speciell im 6. Wahlkreis, wo sich nicht weniger als 141 474 eingeschriebene Wähler befinden), daß an eine Concurrenz gegen den aufgestellten Liebknecht gar nicht zu denken ist. Ebenso sicher ist der Sieg des Herrn Singer im 4. Wahlkreise, in welchem bereits 1893 von 93 000 Wahlberechtigten 46 000 für den nämlichen Candidaten stimmten. Da eine Einigung unter den den Socialdemokraten gegenüberstehenden Parteien nicht erzielt worden ist, so ist auch bezüglich des zweiten und fünften Wahlkreises nicht anzunehmen, daß der socialdemokratische Candidat etwa besiegt werden könnte. Doch dürfte hier voraussichtlich erst die Stichwahl die definitive Entscheidung bringen. Im dritten Wahlkreis ist der Ausgang zweifelhaft, es besteht dort eine gewisse Möglichkeit, daß die Freisinnigen den Kreis zurückerobern. Dagegen werden auf liberaler Seite, angesichts der Stimmzersplitterung, Besorgnisse für den Ausgang der Wahl im ersten Kreise gehegt. Dort siegte 1893 der auch diesmal wieder aufgestellte Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans in der Stichwahl mit 7065 gegen 5248 socialdemokratische Stimmen. Es würde allerdings ein ziemlich eigenartiges Schauspiel sein, wenn diesmal in einem Wahlkreise, der die innere Stadt und das Schloß umfaßt, ein socialdemokratischer Abgeordneter aus der Urne hervorgehen würde.

Abessynien.

Negus Menelik, von dem man eine ganze Zeit lang nichts gehört hatte, hat abermals eine große Action in Angriff genommen, die geeignet sein dürfte, die Aufmerksamkeit der europäischen Diplomatie auf sich zu ziehen. Nach zuverlässigen Londoner Meldungen ist der abessynische General Ras Makonnen mit 50 000 Mann und zwei andere Führer mit je 15 000 Mann bereits im Monat März am oberen Nillauf angelangt, wo die Truppen ein großes Lager bezogen. Diese Aufsehen erregende Truppenverschiebung muß die Engländer auf den Gedanken bringen, daß Menelik die Absicht habe, in die fernere Entwicklung der egyptischen Frage thätig einzugreifen. Derartige Absichten wurden bereits früher dem Negus nachgesagt, und es verlautete damals, daß er sich bezüglich der die Nilgegend und das Sudangebiet betreffenden Fragen mit den Großmächten ins Einvernehmen gesetzt, hierbei aber auf eine ablehnende Haltung seitens Englands gestoßen sei. Ob England sich jetzt, um nicht in seiner gegenwärtigen Isolirung auch noch mit der Feindschaft der Abessynier rechnen zu müssen, dazu entschlossen hat, die Mitwirkung Meneliks bei der Wiedereroberung des egyptischen Sudans gegen entsprechende Vortheile zu gewinnen, oder ob Menelik als Werkzeug Frankreichs und Rußlands gegen die englische Vorherrschaft in Egypten handelt, läßt sich bei dem Dunkel, in welches die thatsächlichen Vorgänge im Gebiete des oberen Nil gehüllt sind, zur Zeit nicht übersehen. Jedenfalls dürfte die militärische Expedition der Abessynier, wenn sie sich in diesem Umfange bestätigen sollte, der Vorläufer interessanter Ereignisse sein. Man wird sich bei dieser Gelegenheit daran erinnern dürfen, das vor einiger Zeit eine große Gesellschaft zur Erschließung der äquatorialen Provinzen Abessyniens begründet wurde, an deren Spitze der russische Graf Leontiew und Prinz Heinrich von Orleans stehen. Daß diese beiden, von ihren Regierungen protegirten Chefs hierbei in erster Linie politische Zwecke verfolgen dürften, kann als feststehende Thatsache angesehen werden.

Der Krieg.

Von der Idee eines „Spazierganges nach Madrid“ sind die braven Yankees wohl schon längst zurückgekommen. Aber ihr Größenwahn geht noch immer so weit, daß sie auch jetzt noch in geradezu unbegreiflicher Verblendung ihre Gegner total unterschätzen. Die amerikanische Flotte hat einige, vor Manila bewegungslos liegende alte spanische Stationsschiffe in den Grund gebohrt. Allein abgesehen von diesem einen

---

Sherlock Holmes' Abenteuer.

Nach den Aufzeichnungen eines amerikanischen Detectivs.

Von Conan Doyle.

35) (Nachdruck verboten.)

Der Marinevertrag.

(Fortsetzung.)

„Ein Diebstahl!“ stieß ich keuchend hervor. „Aus dem Ministerium des Aeußeren ist ein Schriftstück von unermeßlichem Werth entwendet worden. — Ist hier irgend Jemand vorbeigekommen?“

„Ich stehe seit einer Viertelstunde hier,“ entgegnete er; „während dieser Zeit ist nur eine Person hier vorübergegangen — ein großes, schon bejahrtes Frauenzimmer mit einem Umschlagetuch.“

„Ach, das ist gewiß nur meine Frau gewesen,“ meinte der Thürhüter, „sonst haben Sie Niemand gesehen?“

„Keinen Menschen.“

„Dann muß der Dieb nach der andern Seite entkommen sein,“ rief der Mann, mich am Aermel fassend.

Doch ich gab mich nicht so leicht zufrieden, und je mehr er versuchte, mich mit sich fortzuziehen, um so argwöhnischer wurde ich.

„Welche Richtung hat die Frau eingeschlagen?“ fragte ich.

„Das weiß ich nicht,“ anwortete der Polizist. „Ich sah sie vorbei gehen, hatte aber keinen besonderen Grund, ihr nachzuspüren. Sie schien es sehr eilig zu haben.“

„Wie lange ist es her?“

„Höchstens ein paar Minuten.“

„Wie viele denn — etwa fünf?“

„Sicherlich nicht mehr.“

„Sie verlieren nur unnütz Ihre Zeit, Herr Phelps,“ rief der Thürhüter. „Meine Alte hat nichts mit der Sache zu thun, verlassen Sie sich darauf. Sie ist nach unserer Wohnung gegangen, wo Sie sie finden werden.“

„Wo wohnen Sie?“ fragte ich.

„In Brixton, Epheugasse Nr. 16; aber, folgen Sie nicht der falschen Fährte, Herr Phelps; Sie verlieren nur unnütz Zeit.“

Wir kehrten nun in das Ministerium zurück und durchsuchten die Treppen und Gänge, jedoch ohne Erfolg. Der Corridor, der zu meinem Arbeitszimmer führt, war mit einem hellfarbenen Linoleum belegt, auf dem jeder Tritt zu sehen ist. Obwohl wir es sorgfältig besichtigten, fanden sich keine Fußspuren.

„Hatte es den ganzen Abend geregnet?“

„Etwa von sieben Uhr an.“

„Wie kam es dann, daß die Frau, die gegen neun Uhr bei Ihnen im Zimmer war, dort keine Spur ihrer schmutzigen Stiefel zurückließ?“

„Es ist mir sehr lieb, daß sie den Umstand erwähnen; auch mir fiel das damals auf. Die Putzfrauen pflegen in der Stube des Thürhüters die Stiefel zu wechseln und Salbandschuhe anzuziehen.“

„Das erklärt die Sache. Also sie fanden keinen Abdruck auf dem Fußboden, trotz der Nässe draußen? Der Thatbestand ist wirklich höchst merkwürdig. Bitte, erzählen Sie weiter.“

„Nun untersuchten wir das Zimmer. An eine geheime Thür war nicht zu denken, und die Fenster sind wohl dreißig Fuß über der Straße; beide waren verschlossen und verriegelt. Eine etwaige Fallthür ließe sich schon des Teppichs wegen nicht öffnen und die Decke ist weißgetüncht. Ich möchte meinen Kopf verwetten, daß der Dieb, der das Schriftstück gestohlen hat, nur zur Stubenthür hereingekommen sein kann.“

„Wie steht's mit dem Kamin?“

„Es ist keiner vorhanden, nur ein Ofen ist da. Die Klingelschnur hängt am Draht, rechter Hand von meinem Schreibpult. Wer geläutet hat, muß dicht am Pult gestanden haben. Aber warum sollte ein Dieb die Glocke ziehen? Es ist ein ganz unergründliches Geheimniß.“

„Freilich, der Umstand ist verwunderlich. — Was thaten Sie nun für Schritte? Hatte der Eindringling nichts im Zimmer zurückgelassen — sahen Sie keinen Cigarrenstumpf, keine Haarnadel oder sonst eine Kleinigkeit herumliegen?“

„Nicht das Geringste.“

„Sie bemerkten auch keinen Geruch?“

„Darauf haben wir nicht geachtet.“

„Bei solcher Untersuchung wäre es jedoch von Wichtigkeit, wenn das Zimmer zum Beispiel nach Tabak gerochen hätte.“

„Ich selbst bin kein Raucher, und ein Tabakgeruch wäre mir aufgefallen. Wir fanden nicht den geringsten Aufschluß. Die einzige greifbare Thatsache war, daß des Thürhüters Weib — Frau Tangey ist ihr Name — sich eilig davon gemacht hatte. Trotzdem ihr Mann erklärte, seine Frau gehe um diese Zeit gewöhnlich nach Hause, kam ich mit dem Polizisten überein, daß wir suchen müßten, der Frau habhaft zu werden, ehe sie Zeit hätte, sich der Papiere zu erledigen — vorausgesetzt, daß diese überhaupt in ihrem Besitz waren.

Inzwischen hatte man das Polizeiamt benachrichtigt, und Forbes, der Geheimpolizist, fand sich sofort ein, übernahm den Fall und entwickelte die größte Thatkraft. Wir bestiegen eine Droschke, sagten dem Kutscher die Adresse, und eine halbe Stunde später hielten wir vor Frau Tangey's Wohnung. Ein junges Mädchen, ihre älteste Tochter, wie wir später erfuhren, öffnete uns. Die Mutter war noch nicht zurück, und wir mußten im Wohnzimmer warten.

Etwa zehn Minuten später klopfte es an der Hausthür, und nun begingen wir einen unverzeihlichen Mißgriff. Statt selbst die Thür zu öffnen, überließen wir dies dem Mädchen. „Mutter,“ hörten wir sagen, „drinnen sind zwei Männer, die auf Dich warten.“ Sogleich vernahmen wir eilige Fußtritte im Gang; Forbes stieß die Thür auf, und wir stürzten beide nach dem Hinterzimmer, das als Küche diente; aber die Frau war schon vor uns da. Sie sah uns mit herausfordernden Blicken an, plötzlich aber erkannte sie mich, und ihr Gesicht verrieth maßloses Erstaunen.

„Aber, das ist ja Herr Phelps aus dem Bureau,“ rief sie.

„Vor wem sind Sie denn so davongelaufen — wer glaubten Sie, daß wir wären?“ fragte mein Gefährte.

„Die Gerichtsdiener,“ sagte sie. „Wir haben mit einem Händler Streit gehabt.“

„Das machen Sie einem Anderen weis,“ versetzte Forbes. „Wir haben allen Grund zu glauben, daß Sie ein wichtiges Schriftstück aus dem Bureau mitgenommen haben und es jetzt hier bei Seite bringen wollten. Es hilft nichts, Sie müssen mit uns zur Polizei, um sich durchsuchen zu lassen.“

All ihr Bitten und Widerstreben war umsonst. Wir besichtigten noch die ganze Küche und besonders den Herd genau, um zu sehen, ob sie den Augenblick, als sie allein war, nicht benutzt hatte, um die Papiere zu verbrennen; aber wir konnten weder Asche noch Papierfetzen entdecken. Dann fuhren wir Beide mit ihr in der Droschke nach dem Polizeiamt, wo sie sogleich einer dazu angestellten Frau übergeben wurde. Ich wartete in wahrer Todesangst, bis diese kam, um Bericht zu erstatten. Von den Papieren hatte sich keine Spur gefunden.

Da überkam mich zum ersten Mal das Bewußtsein meiner entsetzlichen Lage mit voller Gewalt. Bisher hatte ich handeln können, und mir war keine Zeit zum Ueberlegen geblieben. Ich hatte fest darauf gerechnet, den Vertrag auf der Stelle wiederzufinden; was aus mir werden sollte, wenn unsere Bemühungen fehlschlugen, daran wagte ich nicht zu denken. Doch jetzt ließ sich nichts mehr thun, und ich hatte Muße, mir meine Lage klar zu machen. Sie war fürchterlich. — Watson kann Ihnen sagen, daß ich schon in der Schule ein nervöser, leicht erregbarer Knabe war; das liegt in meiner Natur. Ich dachte an meinen Onkel und die anderen Minister, an die Schande, die ich ihm, mir und allen meinen Angehörigen bereitet hatte. Freilich war ich das Opfer eines außergewöhnlichen Mißgeschicks; aber wer fragt danach, wo diplomatische Interessen auf dem Spiele stehen.

(Fortsetzung folgt.)

einzigen Falle, in welchem die Spanier sich fast wehrlos der Uebermacht beugen mußten, hat die Union bisher nicht nur keinerlei Erfolge erzielt, sondern sogar, trotz aller Vertuschungsversuche, fortgesetzte Schlappen erlitten. Man wußte ja vorher, daß die Mannschaften der Union zusammengewürfelte Haufen ohne jede Disciplin waren, daß die Organisation Schiffbruch leiden würde, und daß die Führer ohne alle Erfahrung seien. Was man aber jetzt erlebt, übersteigt doch alle Begriffe. Die Berichte über den Zustand der amerikanischen Armee und Marine lauten so kläglich, daß man fast an griechische Zustände erinnert wird. Die Washingtoner Machthaber haben sich eben in einem verhängnißvollen Irrthume befunden, als sie glaubten, alle diese Mängel durch Geld und wieder um durch Geld in allerkürzester Frist beseitigen und alles zu einem schlagfertigen Ganzen gestalten zu können. Da muß es doch sonderbar anmuthen, wenn im gleichen Augenblick gemeldet wird, daß der neu ernannte Gesandte der Union für China vor seiner Abreise eine Rede gehalten habe, in welcher er erklärte, Nordamerika sei als gleichberechtigter Wettbewerber unter die großen Mächte getreten und beabsichtige nunmehr gleichfalls, seinen „Platz an der Sonne" zu suchen, indem es sich von der chinesischen Regierung eine Flottenstation fordern werde(!). So weit sind wir denn doch noch lange nicht. Zunächst müssen die Herren auf der andern Seite des Wassers ihre Befähigung zeigen, gleichberechtigt in das europäische Concert einzutreten, und die erste Bedingung hierfür ist der Nachweis einer auch nur einigermaßen entsprechenden Kriegsmacht. Was Europa bis jetzt von dieser Kriegsmacht gesehen, ist eine Parodie auf diesen Begriff, und die neuen Ausreden, mit welchen man in Washington den Mißerfolg zu beschönigen sucht, verstärken nur den ungünstigen Eindruck, den man in ernsten militärischen Kreisen von der ganzen Art und Weise bekommen hat, mit welcher die Union den Krieg angefangen und bis jetzt geführt hat. Wohlthuend sticht dagegen die zielbewußte Ruhe und Haltung ab, die man demgegenüber bislang in Spanien gewahrt hat, und die nur in den jüngsten Tagen durch einen allerdings übertriebenen Siegesjubel über die an sich ziemlich belanglose Vernichtung eines amerikanischen Schiffes vorübergehend unterbrochen wurde. Alles deutet darauf hin, daß die ernsten Ereignisse erst jetzt kommen, und daß speciell um Santiago de Cuba der Entscheidungskampf beginnen wird. Nun muß es sich zeigen, wer von den beiden Gegnern in offener Feldschlacht wirklich der Ueberlegene ist, ob die an Arroganz grenzende Ueberhebung Nordamerikas thatsächlich durch die Ereignisse ihre Bestätigung finden wird; bis dahin aber möge sich Bruder Jonathan des alten Kernspruches bewußt bleiben, daß die Nürnberger noch niemals einen gehängt haben, bevor sie ihn hatten.

Die „Merrimac",

der amerikanische Kreuzer, den die Spanier in der Hafeneinfahrt von Santiago in die Luft gesprengt haben, wird, wie jetzt von den Amerikanern als altes Kohlenschiff bezeichnet, das von Admiral Sampson mit der Absicht den Spaniern entgegengesandt worden sei, daß es, zum Sinken gebracht, die Hafeneinfahrt versperre. Die „Merrimac" soll nur acht Mann an Bord gehabt haben. Admiral Sampson hat an das Washingtoner Marinedepartement folgendes Telegramm über den Vorfall abgesandt:

„Es ist mir gelungen, gestern Nachmittag 4 Uhr den „Merrimac" in den Canal von Santiago zu versenken. Die Operation wurde mit großer Bravour von sieben Mann unter Führung des Marineingenieurs Hobson ausgeführt. Admiral Cervera, der ihrer Tapferkeit Anerkennung zollte, schickte mir einen Parlamentär mit der Meldung, daß alle acht kriegsgefangen und zwei davon leicht verwundet seien. Ich bitte um die Erlaubniß, die eventuelle Auswechselung dieser Kriegsgefangenen gegen kriegsgefangene Spanier in Atlanta herbeizuführen. Im Hafen von Santiago liegen sechs spanische Kriegsschiffe, die der Wegnahme oder Zerstörung nicht entrinnen können."

London, 6. Juni. (W. T.-B.)

Nach einer Privatdepesche vom 3. d. M. soll die spanische Flotte in Sicht von Santiago vollständig blockirt und zur Ohnmacht verurtheilt sein. Die in den Grund gebohrte „Merrimac", heißt es in der Depesche, versperrt vollständig die Ein- und Ausfahrt des Hafens, und vor mehreren Tagen sei von Admiral Sampson der Entschluß gefaßt, die „Merrimac" in Grund zu bohren, weil es ihm unmöglich erschien, die spanische Flotte auf andere Weise zu fassen. Auf die Aufforderung Sampson's, daß Freiwillige sich melden möchten, hätte Lieutenant Hobson und sieben Mann sich zu der That erboten, und Donnerstag Abend habe die „Merrimac", die so von Torpedos umgeben worden sei, daß man letztere habe von der Brücke aus zum Explodiren bringen können, in der Nähe der „New-York" Stellung genommen. Freitag um 3 Uhr Morgens sei die „Merrimac" langsam gegen die Küste vorgegangen. An einem Schusse vom Fort Morro aus haben die Amerikaner erkannt, daß die „Merrimac" von den Spaniern bemerkt worden sei. Auch die anderen Batterien hätten nun das Feuer begonnen, [illegible] die Mannschaft der „Merrimac" treffen konnten. Die „Merrimac" sei dann unter Lieutenant Hobson [illegible] Estrella in den Grund gebohrt worden. Der Plan sei gelungen und die Hafeneinfahrt gänzlich versperrt. [illegible] Man wisse, daß die spanischen Schiffe „Christobal Colon", „Maria Theresia", „Vizcaya" und „Almirante Oquendo" sich im Hafen von Santiago befänden, und man glaubt, daß noch andere Schiffe — vielleicht Torpedoboote — dort seien. Die Mannschaft der „Merrimac" habe die Absicht gehabt, sich in einem Boote, welches die „Merrimac" im Schlepptau hatte, zu retten; es sei aber nicht gewiß, ob sie sich des Bootes haben bedienen können. Jedenfalls sei kein Mann umgekommen, sondern alle seien von den Spaniern gefangen genommen worden.

Die spanische Darstellung lautet vollständig anders, namentlich wird bestritten, daß die Hafeneinfahrt gesperrt sei.

Kleines Feuilleton.

Ein deutsches Officiercasino bei Kiautschou

beschreibt Ernst v. Hesse-Wartegg in der „Köln. Volksztg." In Schat-tse-kau, an der äußersten Grenze von Deutsch-China, diente ein Stall, der so geblieben war, wie ihn die Chinesen verlassen hatten und nur frisch getüncht worden, als Schlafraum. Ueber die Fensterhöhlen war frisches Papier gespannt, an Stelle der Thüren hingen kurze chinesische Strohmatten, als gemeinschaftliches Waschbecken diente eine irdene Schüssel. Als wir — so schreibt Hesse-Wartegg — in diesem feuchten, dumpfen Raume nothdürftig unsere Toilette machten, hörte ich einen der Marinesoldaten etwas wie „Officierscasino" rufen. Officierscasino?! „Gewiß," antwortete unser Gastgeber, „kommen Sie nur mit." Und damit führte er mich in ein Nebenhaus von derselben Größe und demselben Aussehen wie unser „Schlafhaus". Die Wände waren mit Strohmatten verkleidet, ja, es hingen chinesische Bilder daran, und von der Decke schaukelte als Prachtstück eine wirkliche Petroleumlampe! Der lange Tisch war aus Kistenbrettern zusammengenagelt und an Stelle des Tischtuches mit weißen Papierbogen bedeckt. Darauf prangten ein paar Zinnschüsseln, Zinnbecher, mit Meeressand sorgfältig abgerieben, und ein riesiger Küchenkessel als Theetopf. Eben waren wir mit unserer Besichtigung dieses Prachtlocals fertig, als die Wache das Eintreffen der Schiebkarren-Colonne meldete. Wie ein langer, hellblauer Wurm schlängelte sie sich durch den trockenen Fjord die sanfte Anhöhe empor zu unserem Lager, und bald waren wir im Besitze der Lebensmittel in Blechbüchsen, der mitgebrachten Weine, Teller und Eßbestecke. Sauerkraut und Frankfurter Wurst aus Büchsen war unser Menu, dazu Wein und heißer Thee, in Blechschüsseln aufgetragen.

Der jungen Königin von Holland

ist ein kleiner Unfall in der Schweiz zugestoßen. Mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin, und zwei Cavalieren in bürgerlicher Tracht besuchte Königin Wilhelmine auch Luzern und besichtigte das bekanntlich in Fels gehauene berühmte Thorwaldsensche Löwendenkmal, vor dem sich ein kleines Wasserbecken befindet. Etwas kurzsichtig, trat die Königin beim Bewundern des Denkmals zu nahe an den Rand des Teiches und stürzte hinein. Gefahr war bei der geringen Wassertiefe von 1½ Fuß übrigens nicht vorhanden und so ward sie von den beiden Herren, die ihr augenblicklich nachsprangen, ohne Schaden wieder aufs Trockene gebracht.

Durch eine Lawine

wurden am Griffelberg (Kanton Wallis) zwei Arbeiter der Gornergratbahn in die Tiefe gerissen; einer wurde getödtet, der andere kam mit dem Leben davon.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Juni. Aus Swinemünde meldet der Draht: Der Kaiser traf an Bord der „Hohenzollern" um 10½ Uhr in dem hiesigen Hafen ein und wurde von der zahlreich erschienenen Bevölkerung und den Mannschaften der im Hafen liegenden Schiffe mit Hurrahrufen begrüßt. Das Wetter ist prachtvoll. Der Kaiser besuchte heute Vormittag um 11½ Uhr die beiden jenseits des Stromes liegenden Yachten „Iduna" und „Meteor" und ging um 2½ Uhr an Bord der „Iduna" und in Begleitung des „Meteor" in See.

— Der Kaiser kehrte von der Segelfahrt in See um 8 Uhr Abends zurück. Die Fahrt hatte sich auf 13 Seemeilen in See bis zur Höhe des Streckelsberges erstreckt. Das Abendessen nahm der Kaiser an Bord der „Iduna" ein. Später gedachte er an Bord der „Hohenzollern" zu gehen.

Stettin, 5. Juni. Der Dampfer „Pauline Haubuß" fuhr heute Morgen 4 Uhr beim Verlassen des hiesigen Hafens in Folge Versagens der Maschine gegen die Eisenbahnbrücke, welche über die Parnitz führt, und [illegible] Beschädigungen [illegible] Extrazüge nicht abgelassen werden konnten. Auch der Personenverkehr auf den fahrplanmäßigen Zügen kann nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Menschen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

Sport.

Ein Vierermatch

zwischen dem französischen Meisterfahrer Bourillon, dem Deutschen Willy Arend, dem Italiener Singrossi und dem Oesterreicher Büchner begann am Sonntag auf der Radrennbahn am Kurfürstendamm [illegible]

Wien, 5. Juni. (Privattelegramm.) [illegible]

Hamburg, 5. Juni. (Privattelegramm.) Im Großen Preis von 125 000 Mk. [illegible]

Paris, 5. Juni. (Privattelegramm.) Den Grand prix [illegible]

J. Berlin, 6. Juni. (Privattelegramm.) [illegible]

Neues vom Tage.

Ermordet.

Berlin, 5. Juni. Das Königliche Polizei-Präsidium theilt mit: [illegible]

Der aus dem Zoppoter Mordproceß

bekannte Criminalcommissarius Hoeft [illegible]

Aus Nahrungssorgen

ertränkte sich am Mittwoch in dem Dorfe Kreischa bei Dresden die Arbeiterwittwe Kretz mit ihren zwei Kindern.

Bei dem Stiergefecht,

das am letzten Sonntag in Barcelona stattfand, wurde der Stierkämpfer Felix Velasco [illegible] lebensgefährlich verletzt. Die berittenen Stierfechter Postigo und Pelecon erlitten gleichfalls Verletzungen.

Eine Versammlung freisinniger Wähler.

(Fortsetzung von Seite 1, erste Beilage.)

Der Redner kam dann auf die Flottenvorlage zu sprechen [illegible] 997 Millionen Mark [illegible] darüber, ob er für oder gegen eine Vorlage stimmen solle, dürfe der Abgeordnete nicht haben, dann würde ja die Disciplin innerhalb der Partei aufhören, (Nette Freiheitspartei!) wenn ein Abgeordneter machen könne, was er wolle! Redner tadelt die Freisinnigen, weil sie 1895 nicht für die Aufhebung der Salzsteuer gewesen seien; er warne die Arbeiter, die man jetzt wieder in die freisinnige Mausefalle bekommen wolle, vor den aalglatten Reden der Freisinnigen. Auf wirthschaftlichem Gebiete sei der Freisinn der reactionärste Gegner der Socialdemokraten. (Schlußrufe.) Zum Schluß suchte der Redner eine von Herrn Rickert gegen das Verhalten der Stettiner Socialdemokraten in freisinnigen Versammlungen gerichtete Rüge, die sie gesprengt hätten, zurückzuweisen.

Herr Landtagsabgeordneter **Ehlers** führte aus: Ich will nur einige Worte für die Candidatur Rickert sprechen. Die Einwendungen, die hier gegen ihn von den Socialdemokraten und in den conservativen Versammlungen und der Presse, namentlich der hiesigen conservativen Zeitung, erhoben worden sind, haben nicht viel auf sich. Irgendwelche sachliche Ausstellungen haben auch die beiden Herren, die hier eben gesprochen haben, an dem Abg. Rickert nicht machen können, sie haben sich geholfen, indem sie sagten: Er heuchelt ja nur, er bewirbt sich um die Stimmen der Wähler. Allerdings bewirbt er sich um die Stimmen, das thut auch der Storch, der von Stettin hierher gekommen ist. Ein Candidat, der gewählt werden will, kann doch die Wähler in den Versammlungen nicht mit Grobheiten tractieren. Auch wenn die Conservativen Herrn Rickert einen Heuchler nennen, weil er für die Flotte gestimmt habe, so ist das unrichtig, hätte er nicht für die Flotte gestimmt, so würden sie sagen, er sei antinational. Hier sagt Herr Storch, der Candidat solle keine eigene Meinung haben, daß hieße doch **Cadavergehorsam**, und es fragt sich, ob wir hier in Danzig eine Vorliebe für solchen haben. Wir kennen Herrn Rickert bereits 28 Jahre, und wenn er sagt, daß er nicht nach dem Befehl der Partei, sondern nach seiner eigenen freien besten Ueberzeugung und nach bestem Gewissen sich entscheiden muß, ob er Ja oder Nein sagt, so sagen wir: Einen andern wollen wir auch garnicht haben. Es tritt an uns jetzt die Frage heran, wen wir wählen wollen. Mir ist das Wichtigste, daß alle Wähler zur Wahl gehen, denn wenn die Bürger Danzigs mit sich ausmachen, ob sie den Mann wählen sollen, der 28 Jahre lang die städischen Interessen im Parlament vertreten und sich bewährt hat, oder ob sie zur Abwechselung mal den Herrn Storch aus Stettin wählen sollen, oder wenn uns vorgeschlagen wird, den völlig unerfahrenen Herrn Rickert nicht und dafür Herrn Schultz zu wählen, der doch immerhin erst kurze Zeit in Danzig ist und den wir nicht näher kennen, — dann, m. H., bin ich überzeugt, daß alle besonnenen Männer in Danzig wissen werden, wem sie ihre Stimme geben. (Lebhafter Beifall.) Die anderen Parteien haben ja hier keine Bedeutung, wenn wir, die alte treue Wählerschaft Danzigs auf dem Posten sind, und ich hoffe, man soll uns nicht nachsagen, daß wir faul und träge sind. Herr Rickert, sagen die Socialdemokraten, soll nicht arbeiterfreundlich sein. Wer die Thätigkeit des Herrn Rickert verfolgt, weiß, daß daran nichts ist. Was hat denn aber Herr Storch für die Arbeiter bereits geleistet? (Zuruf: Nach der Wahl, da werden Sie es sehen!) Ich bin ja überzeugt, Herr Rickert kann reden was er will, ich kann reden was ich will, die Führer der Socialdemokraten und der Conservativen werden darum doch nicht für ihn stimmen. Die Erwägung bei diesen Herren ist ja nicht die: Der Rickert ist unfähig, deshalb wollen wir ihn nicht wiederwählen, sondern umgekehrt: Wir wollen den Rickert nicht wählen, deshalb ist er unfähig. Ich hoffe aber, daß der Stamm der echt liberalen Männer, die sich durch solche Sachen nicht täuschen lassen, dafür sorgen wird, daß wir den Abgeordneten, den wir so lange nach Berlin geschickt haben zu Ehren der Stadt Danzig, wieder hinschicken werden! (Anhaltender Beifall.)

Abg. **Rickert** tadelt nochmals die Störungen der Versammlungen durch die Socialdemokraten, er bleibe dabei, daß ihr Verfahren in Stettin nicht richtig gewesen sei. „Herr Storch wirft mir vor, ich buhlte um die Arbeiterstimmen; wer von Ihnen kann aber sagen, daß ich bei ihm gewesen bin und ihn gebeten habe, mich zu wählen? Das ist die Unwahrheit, wenn Herr Storch dergleichen sagt. Eher buhlt er um die Stimmen der Arbeiter. Er hat u. a. vom Lehrerbesoldungsgesetz gesprochen und uns dafür verantwortlich gemacht, daß die Freisinnigen in der Berliner Stadtverwaltung so wenig für die Lehrer zu haben gewesen wären. Nun, ich kann doch der Berliner Stadtverwaltung nicht vorschreiben, was sie thun soll. Ich persönlich habe eine Menge Dankadressen von Unterbeamten, Gerichtsbeamten, Postbeamten, Steueraufsehern, namentlich von letztereren, deren Lage besonders ungünstig ist, für mein Eintreten für ihre Aufbesserung erhalten. Redner weist eingehend die Vorwürfe Storch's wegen das Verhalten der Liberalen bei dem Gesetz betr. Entschädigung unschuldig Verurtheilter zurück und besprach das Verhalten der Freisinnigen bei der Frage der Aufhebung der Salzsteuer und die Stellungnahme der Socialdemokraten bei der Flottenvorlage. Mit ihrem Antrag, die Kosten der Flottenverstärkung durch eine Steuer auf die Einkommen von über 6000 Mk. zu legen, hätten die Socialdemokraten nur demonstriren wollen. Was die Bestrebungen der Socialdemokraten betreffe, die angeblich auf die Verbesserung der Lage der arbeitenden Classen gerichtet seien, so habe sie kein Anderer als Bebel auf dem Hamburger Parteitage ausgezeichnet definirt, als er zu seinen socialdemokratischen Zuhörern sagte: „Glauben Sie mir, meine Herren, die Socialdemokraten und auch Sie alle würden, wenn Sie erst einmal die Macht hätten, die socialdemokratischen Ideen bald an den Nagel hängen." (Bravo! Sehr gut!) Sie wollen alles Eigenthum verstaatlichen, aber ich glaube, der kleine Bauer wird sich bedanken, wenn Sie ihm das Stückchen Land wegnehmen wollen, das ihm den Lebensunterhalt giebt. Vom Parlamentarismus wird man **nicht reich**; wenn ich die Tausende von Mark, die ich in jedem Jahre für meine öffentliche Thätigkeit als Politiker ausgebe, für mein Privatleben verbrauchen könnte, so wäre ich heute ein wohlhabender Mann, der ich nicht bin. Nach meinem Tode wird sich das ja herausstellen. Vor Allem aber habe ich nochmals das Wort ergriffen, um einer Angelegenheit Erwähnung zu thun, die ich in meinen ersten Ausführungen vergaß. Ich meine die Rede, die der Herr Verwaltungsgerichts-Director **Blümke** in der conservativen Versammlung gehalten hat und die so großes Aufsehen erregt hat. Ich habe mich empört, als ich in Berlin diese Rede las. Es ist ein großer Vorzug der Stadt Danzig gewesen, daß der Antisemitismus hier trotz aller Anstrengungen von außen her keinen Boden hat finden können, niemals ist es irgend einem Bürger eingefallen, gegen die jüdischen Mitbürger gehässig aufzutreten. Das aber ist ein unerhörter Fall, daß ein Verwaltungsgerichtsdirector, dessen Thätigkeit das Vertrauen der Rechtsuchenden verdient und verdienen muß, daß der es gewagt hat, in einer Weise über die Juden zu sprechen, wie es bisher hier nicht denkbar war. (Pfuirufe.) Wenn ein Ahlwardt oder ein Sedlatzek so etwas sagt, so weiß man ja, was man von denen zu halten hat, was soll man aber sagen, wenn ein Verwaltungsgerichtsdirector, ein Mann in angesehener und verantwortungsreicher Stellung, dergleichen sagt? Ich konnte nicht aus diesem Saal gehen, ohne das Bedauern auszudrücken, daß nicht einer in dieser conservativen Versammlung aufgestanden ist und diesen Herrn Verwaltungsgerichtsdirector belehrt und zurecht gewiesen hat. Sorgen Sie dafür, daß diese Saat des Antisemitismus in Danzig nicht aufgeht. Das Organ des Herrn Sedlatzek hat allerdings diesen Herrn die erste Strafe schon verabfolgt; es hat sich ganz mit ihm einverstanden erklärt und seiner Genugthuung Ausdruck gegeben darüber, daß in der schlappen conservativen Gesellschaft wenigstens ein Mann gewesen sei, der frank und frei seine Meinung über die Juden sage. Nun, wir gönnen dem Herrn Verwaltungsgerichtsdirector diese Verbeugung des Herrn Sedlatzek von ganzen Herzen, wir liberalen Bürger aber weisen das mit aller Energie zurück, daß hier in Danzig der confessionelle Friede in dieser Weise gestört wird. Diesen Frieden wollen wir wahren." (Beifall). Von den **Polen** und dem **Centrum** sprach Herr Rickert nichts.

Herr **Gurny** las dann den Socialdemokraten derb den Text wegen ihrer knechtischen Unterordnung unter die Partei und ihrer Verketzerung aller von der Parteidoctrin abweichenden persönlichen Ueberzeugungen. Er erinnert daran, daß sie ihren früheren Candidaten (Jochem) zu Tode gehetzt hätten und vertheidigt den Freisinn gegen die socialdemokratischen Redner. Seine Ausführungen wurden mehrfach von großen Radaukundgebungen der Socialdemokraten unterbrochen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Herrn **Berenz** vertagte sich die Versammlung dann. Herr Berenz brachte noch ein Hoch auf Herrn **Rickert** aus, das die Socialdemokraten mit einem Hoch auf ihre Partei beantworteten. -y-

Locales.

* **Witterung** für Dienstag, 7. Juni. Gewitterregen, wärmer, heiter. S.-A. 3,41, S.-U. 8,16, M.-A. 11,00, M.-U. 6,39.

* **Ordensverleihung.** Dem Postsecretär **Buth** in Marienwerder, welcher zum 1. Juli in den Ruhestand tritt, ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste, der Kgl. Kronenorden 4. Classe verliehen.

* **Ordensverleihungen.** Dem Wachtmeister **Kamp** vom 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Der Kaiser hat es bei seiner Anwesenheit im Casino dem Wachtmeister, der als Vorreiter bei der Anwesenheit des Kaisers in Danzig schon wiederholt commandirt war, selbst angeheftet.

* **Herr commandirender General v. Lentze** hat nach beendetem 42tägigem Urlaube seine Amtsgeschäfte wieder übernommen. Während des Urlaubs wurden dieselben von Herrn General-Lieutenant v. **Amann** geführt.

* **Herr General der Infanterie Freiherr von Funck**, des General-Inspecteur des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, traf heute Morgen zu einer Besichtigung der Kriegsschule hier ein und begab sich direct vom Bahnhofe dorthin. Im Hotel du Nord wird der Herr General Wohnung nehmen.

* **Der gestrige erste Juni-Sonntag** machte gut, was die Mai-Sonntage gesündigt. Das Wetter war prächtig, der Himmel blau, die Sonne brannte nicht zu heiß hernieder, kurzum ein Wetter, wie man es sich zu Ausflügen nur wünschen konnte; für ein längeres Sitzen im Freien vielleicht sogar noch ein wenig zu kühl. Die Ausflugslust war denn auch eine ganz bedeutende. So beförderte die Eisenbahn-Verwaltung wieder eine ganz statliche Anzahl von Ausflüglern.

Die Streckenbelastung betrug auf der Strecke Danzig-Langfuhr 14127, Langfuhr-Oliva 12343, Oliva-Zoppot 6433, Danzig-Neufahrwasser 3670, Langfuhr-Danzig 15149, Oliva-Langfuhr 12995, Zoppot-Oliva 6902, Neufahrwasser-Danzig 4009 Personen. An Fahrkarten wurden verkauft in Danzig 11148, Langfuhr 2687, Oliva 1418, Zoppot 1181, Neuschottland 444, Brösen 343, Neufahrwasser 1592 Stück, zusammen 18813 Fahrkarten. Die Actien-Gesellschaft „Weichsel" stellte eine Reihe von Extradampfern, desgleichen Gebr. Habermann. Die Fahrten nach Hela und Zoppot erfreuten sich einer reichen Theilnehmerzahl.

* **Keine Arbeiterentlassungen auf der Kaiserlichen Werft.** Von zuständiger Seite wird uns gemeldet: Es ist der Werft zu Ohren gekommen, daß seitens socialdemokratischer [illegible] die Nachricht verbreitet wird, die Kaiserliche Werft beabsichtige bestimmt, nach den Wahlen größere Arbeiter-Entlassungen wegen Mangel an Arbeit eintreten zu lassen. Es ist diese Nachricht auf das Entschiedenste als **unwahr** zu bezeichnen. Mit Rücksicht auf den in jedem Frühjahr eintretenden natürlichen Abgang wird sogar von **heute** an im Schiffbau-Ressort die **volle** 10-stündige Arbeitszeit an Stelle der in diesem Ressort vorübergehend eingeführten 9-stündigen wieder **aufgenommen** werden, was schon als Beweis dafür dienen kann, daß Arbeiter-Entlassungen nicht eintreten werden.

* **Sein 25jähriges Jubiläum als Prediger an** der St. Marienkirche beging gestern Herr Archidiakonus **Weinlig**. Schon in früher Morgenstunde erfreute die Danziger Liedertafel den Jubilar durch ein Ständchen. Die beiden Gesänge „Dies ist der Tag des Herrn" und „Willst du in des Lebens Stürme" wurden sehr stimmungsvoll zu Gehör gebracht. Um 10 Uhr begann in der St. Marienkirche der Festgottesdienst. Der Jubilar selbst hielt die Festpredigt; die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Seiner Predigt hatte der Jubilar den 5. und 6. Vers des 143. Psalms zu Grunde gelegt, als Thema hatte er die Worte gewäht: „Das Gedächtniß der vorigen Zeiten ruft uns zu: dem Herrn allein die Ehre". Die Kanzel war mit Blumen reich geschmückt. Der von Herrn **Haupt** geleitete Marien-Kirchenchor brachte die Hymne „So nimm denn meine Hände und führe mich" zu Gehör. Fast alle Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes und der Gemeinde-Vertretung wohnten dem Festgottesdienst bei. Nach demselben fand in der Wohnung des Jubilars eine Festtafel statt. Bei derselben gratulirte zunächst Herr Amtsgerichtsrath **Kauffmann** als Aeltester des Gemeinde-Kirchenrathes und überreichte dem Jubilar eine kostbare Broncestatue Davids. Herr Ober-Präsident Dr. v. **Goßler** hatte telegraphisch seinen Glückwunsch übersandt. Herr Oberbürgermeister Delbrück hatte schriftlich gratulirt. Im Namen des Patronats, des Magistrats, gratulirte Herr Stadtschulrath Dr. **Damus**. Während der Festtafel toastete Herr Rechtsanwalt **Weiß** auf den Jubilar als Menschen, während Herr Diakonus **Brausewetter** den Jubilar als Amtsbruder feierte. Die Herren Consul **Brandt** und Professor **Klein** leerten ihr Glas auf die Familie des Herrn Dr. **Weinlig**. Zahlreiche kostbare Blumenspenden, telegraphische und briefliche Glückwünsche trafen bei dem Jubilar von Nah und Fern ein und zeigten, welcher Beliebtheit sich der Jubilar nicht nur in unserer Stadt, sondern auch weit darüber hinaus erfreut. Heute Vormittag fand in der festlich geschmückten Schule des Herrn Dr. **Weinlig** eine größere Feier statt.

* **Einführung.** Der Regierungsrath Herr Dr. **Klein** ist in das hiesige Regierungs-Collegium eingeführt worden.

* **Der Armenunterstützungs-Verein** hat in seiner letzten Comiteesitzung zur Austheilung für den Juni 365 Brode, 4180 Portionen Mehl, 435 Portionen Kaffee, 295 Liter Milch, 1 Strohsack, 3 Bunde Stroh, 3 Laken, 2 Paar Schuhe und 10 Paar Pantoffeln bewilligt.

* **Ermittelung des Wahlergebnisses.** Der Wahl-Commissar für den 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Danzig, Herr Landrath Dr. **Maurach**, macht bekannt, daß die Ermittelung des Ergebnisses der am 16. Juni d. J. stattfindenden Wahl eines Reichstagsabgeordneten für den aus den Kreisen Danziger Höhe und Danziger Niederung, sowie dem zum früheren Danziger Landkreise gehörig gewesenen Theile des Kreises Dirschau bestehenden 2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Danzig gemäß § 26 des Wahlreglements **Montag, den 20. Juni cr.**, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaale des hiesigen Kreishauses Sandgrube 24, 1 Treppe hoch, erfolgen wird und daß dabei jedem Wähler der Zutritt offen steht.

* **Der Sängerchor des Danziger Beamtenvereins** unternahm gestern unter reger Betheilung und vom schönsten Wetter begünstigt seinen ersten diesjährigen **Sommerausflug**. Um 7 Uhr wurde mit dem Habermann'schen Dampfer nach Plehnendorf gefahren, wo im Garten des Herrn Schilling der Kaffee eingenommen wurde. Nach dem Vortrage einiger Lieder unter Leitung des Dirigenten Herrn **Brandstätter** wurde zu Fuß durch den Krakauer Wald nach dem Ende des großen Heubuder Sees marschirt. Hier wurde Picknick gehalten, wobei die Sänger ebenfalls ihre Weisen erschallen ließen. Im Locale des Herrn Manteuffel fand der gelungene Ausflug seinen Abschluß. Wie wir hören, plant der Sängerchor für den Sommer noch ein Gartenfest für Anfangs Juli und einen zweiten Ausflug im August nach den Pelonker Wäldern.

* **Laffeten-Anschießen.** Am Donnerstag Vormittags von 8 Uhr ab sollen auf dem Anschießstande vor der **Mövenschanze** in Weichselmünde Laffeten mit zusammen 200 Schuß auf Haltbarkeit angeschossen werden. Es werden nur blind geladene Geschosse verfeuert. Der gefährdete Theil der See liegt vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen zwischen NNO und NO zu O mißweisend und erstreckt sich von der Küste auf 1000 Meter in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzt während der ganzen Dauer des Schießens neben der Schußlinie ein Dampfer mit einem Lootsen an Bord. Während des Schießens weht auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge.

* **Wein-Transit-Lager.** Durch Vermittelung des Herrn **Benno Loche** ging der massive Speicher „**Anker**" in den Besitz der Weingroßhandlung J. H. L. **Brandt** über, welche beabsichtigt, denselben zu einem Wein-Transit-Lager auszubauen.

Eine größere Radtour unternahm gestern der Besitzer des Velodroms Herr Kling mit seinen Schülern

ca. 50 an der Zahl. Um 5 Uhr Morgens erfolgte die Abfahrt vom Heumarkt nach Carthaus. Die Fahrt ging zunächst nach Suckau, wo gerastet und die Radaunenbrücke besucht, dann direct nach Carthaus, wo das Mittag eingenommen wurde. Weiter ging die Fahrt nach Ramboschewo und von dort zurück nach Carthaus. Dort nahm man das Abendbrod ein, noch ein Tänzchen, musikalische Vorträge und heim ging es im Mondenschein nach Danzig. 87 Kilometer hatte die Tour betragen.

* **Extra-Beilage.** Unsere heutige Nummer enthält für den Wahlkreis Danzig-Stadt eine Bekanntmachung des Magistrats für die Neuwahlen zum Reichstag am Donnerstag, den 16. Juni. Die Stadt nebst eingemeindeter Vorstädte ist in 41 Wahlbezirke getheilt. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß für die Zugehörigkeit der Wähler zu den einzelnen Wahlbezirken diejenige Wohnung maßgebend ist, welche dieselben am 28. October 1898 innegehabt haben, oder für welche sie bei späterem Zuzuge zuerst angemeldet worden sind.

* **Corpsauditeur Triepcke †.** Am Sonnabend Abend ist nach langen Leiden der in den weitesten Kreisen bekannte Kgl. Ober- und Corpsauditeur und Justizrath Herr Victor Triepcke hierselbst gestorben. Der Verstorbene war am 19. September 1840 zu Schneidemühl geboren. Am 24. März 1890 wurde er durch Allerhöchste Cabinetsordre zum Corps-Auditeur des 17. Armeecorps ernannt, in Danzig ist er also seit 8 Jahren thätig gewesen. Vorher war er Divisions-Auditeur bei der 20. Division in Hannover. Er besaß den Rothen Adlerorden 3. Classe mit der Schleife, den Kronenorden 3. Classe, die Landwehrdienstauszeichnung 2. Classe und das Ritterkreuz 2. Classe des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen.

* **Das 4. volksthümliche Wett-Turnen des Bezirks „Strandwinkel"** fand gestern Nachmittag unter reger Theilnahme des Publicums auf der Wiese in Jäschkenthal statt. Die Turnvereine Neustadt, Zoppot, Oliva, Langfuhr und Neufahrwasser, der Danziger Turn- und Fechtverein und der Danziger Männer-Turnverein hatten Vertreter zu demselben entsandt. Nach einem Aufmarsch auf die Wiese wurden zunächst die für das Hamburger Turnfest bestimmten Freiübungen von 55 Turnern ausgeführt. An diese schloß sich das Wetturnen, an dem vierzig Wetturner theilnahmen. Geturnt wurde in vier Riegen, durchgenommen wurden folgende Uebungen: Stabhochsprung (die Höhe von 2,50 m zählte 10 Punkte, jede 10 cm weniger zählten einen Punkt weniger), Hochweitsprung (2,20 m weit und 1,50 m hoch zählten 10 Punkte, je 5 Punkte niedriger und je 10 Punkte näher zählten einen Punkt weniger), Gewichtheben (gehoben wurden 25 kg, je 2 Hebungen zählten einen Punkt, 20 Hebungen 10 Punkte), Dreisprung (Weite 9½ m, 10 Punkte, je 20 cm weniger zählten einen Punkt weniger) und Hürdenlaufen (die Strecke betrug 100 m und war in 15 Secunden zu durchlaufen, 4 Hürden von 1 m Höhe waren zu nehmen, jede halbe Secunde mehr zählte einen Punkt weniger). Diejenigen Turner, welche ⅔ der zu erreichenden Punktzahl von 50 erzielten, wurden als Sieger bekränzt, es waren dies: Gorschalki vom Turn- und Fecht-Verein, Danzig, mit 45½ Punkten, Stacharowski I Männer-T.-V., Danzig, mit 44 Punkten, Hoffmann 43, Paetzel 39, Ortmann 38 Punkte (Turn- und Fecht-Verein), Kiefelbach und Meyer 37½ Punkte (Männer-Turn-Verein), Nowakowski 37 Punkte (Turn- und Fecht-Verein), Marschal 36½ Punkte (Turn-Verein Neustadt), Müller Otto 35 Punkte (Turn- und Fecht-Verein), Rose (Turn- und Fecht-Verein) und Ziegler (Männer-Turn-Verein) je 34½ Punkte, Schwendt, R. 34 Punkte (Männer-T.-V.), Lindenau 33½ Punkte (Turn- und Fecht-V.) Bis zu 30 Punkten erhielten folgende Turner lobende Anerkennung: Hutter (Turn- u. F.-V.), Zahlmann (T.-V. Neufahrwasser), Jeschke (T.-V. Neufahrwasser), Fischer und Freymann (Männer T.-V.). Euler (Turn- u. F.-V.), Marowski (T.-V. Langfuhr), Junker (Turn- u. F.-V.), Trinks (T.-V. Oliva), Lemke (Männer T.-V.), Schilke (T.-V. Neufahrwasser), Hübner (Turn- u. F.-V.) An das Wetturnen schloß sich im Café Schröder eine Turnkneipe. Bei derselben feierte Herr Dr. Dasse die Turnerei und forderte zu reger Betheiligung an derselben auf, damit die Turnerei hier im Osten ebenso blühen möge wie im Westen. Der Bezirksturnwart Merdes verkündete dann obige Sieger und bekränzte einen jeden mit einem Eichenkranze, der eine schwarz-weiß-rothe Schleife mit entsprechender Widmung trug. Herr Merdes toastete auf das deutsche Vaterland, Herr Dr. Dasse ließ die Sieger leben und Herr de Jonge, Neufahrwasser leerte sein Glas auf das Wohl des Bezirksvorstandes. Abends wurde in geschlossenem Zuge nach Danzig marschirt.

* **Ausflug.** Am Sonnabend fand der alljährliche Ausflug der Kinder des Kindergottesdienstes der St. Mariengemeinde statt. Gegen 200 Kinder betheiligten sich an diesem Spaziergang, auch die Eltern, sowie eine Anzahl Helfer und Helferinnen waren erschienen, und Letztere bewirtheten die Kinder mit Kaffee und Kuchen unter dem grünen Laubendache im Forsthause und führten darauf mit denselben im Walde Spiele auf. Nach 6 Uhr hielt der Leiter des Kindergottesdienstes, Herr Consistorialrath D. Franck, an die Kinder eine herzliche Ansprache, worauf der Rückgang angetreten wurde.

* **Das Betreten des kleinen Exercierplatzes ist verboten!** Jetzt giebt auch der Herr Polizei-Präsident bekannt, daß nach einer Mittheilung der Königlichen Commandantur sich die Nothwendigkeit herausgestellt hat, fortan das Betreten des an der großen Allee gelegenen, kleinen Exercierplatzes zu untersagen. Der Exercierplatz wird gegen den nach den vereinigten Kirchhöfen Sanct Johann, Sanct Petri und Pauli und Sanct Bartholomäi führenden Weg mit einem glatten Drahtzaun abgegrenzt werden. Nach der großen Allee wird das Betreten des Platzes durch bezügliche Warnungstafeln verboten werden. Außerdem ist hier ein Militärposten aufgestellt, welcher das Betreten des Exercierplatzes verhindern und etwaige Uebertretungen zur Anzeige bringen wird. Uebertretungen werden auf Grund des § 10 des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes vom 1. April 1880 bezw. § 368[1] des Strafgesetzbuches geahndet werden.

* **Grundbesitzveränderungen.** Durch Verkauf von der Stadtgemeinde Danzig: Neufahrwasser Blatt 284 an die Klempnermeister Paul Töppich'schen Eheleute in Zoppot für 3315 Mk. Neufahrwasser Blatt 285 an die Bauunternehmer Otto Maschke'schen Eheleute für 4368 Mk. Neufahrwasser Blatt 286 an die Kaufmann Rudolph Carl Aschendorf'schen Eheleute für 3362,40 Mk. Neufahrwasser Blatt 287 an die Zimmerleute Julius Albrecht Schlagowski und Franz Posanski für 3690 Mk. Neufahrwasser Blatt 288, 289 und 290 an die Frau Auguste Hohnfeld geb. Timm, Frau Marie Michaelson geb. Timm und Lehrer Carl Timm in Elbing für 10032,70 Mk. Eine Parzelle von Neufahrwasser Blatt 273 an die Zimmermann Reinhold Miehlke'schen Eheleute für 400 Mk. Ein Trennstück von Neufahrwasser Blatt 273 an die Eigenthümer Carl Höhnke'schen Eheleute für 751 Mk. 10 Pf. Ein Trennstück von Neufahrwasser Blatt 273 an die Schiffszimmermann Johann Jacob Herzog'schen Eheleute für 403 Mk. 20 Pf. Eine Parzelle von Neufahrwasser Blatt 273 an die Arbeiter Karl Heinrich Müller'schen Eheleute für 88 Mk. Neufahrwasser Blatt 275 an die Fuhrhalter Friedrich Buchs'schen Eheleute für 2412 Mk. 40 Pf. Neufahrwasser Blatt 276 an die Seefahrer Adolph Stegmann'schen Eheleute für 3314 Mk. 40 Pf. Neufahrwasser Blatt 277 an die Fuhrmann Julius Albert Buchs'schen Eheleute für 3999 Mk. 70 Pf. Neufahrwasser Blatt 278 an die Seelotse Paul Gastheier'schen Eheleute für 2271 Mk. 60 Pf. Neufahrwesser Blatt 279 an die Tischlermeister Ferdinand Lehmann'schen Eheleute für 3603,60 Mk. Neufahrwasser Blatt 280 an die Schlosser Hermann Zeller'schen Eheleute für 2318,40 Mk. Neufahrwasser Blatt 281 an den Gastwirth Johann Carl Zemke für 2893,40 Mk. Neufahrwasser Blatt 282 an die Aufseher Jacob Czerwionka'schen Eheleute für 3582 Mk. Neufahrwasser Blatt 283 an die Stauer Carl Ludwig Zulage'schen Eheleute für 3326,40 Mk.

* **Feuer.** Ein größerer Brand, der leicht hätte verhängnißvoll werden können, war in vorletzter Nacht in dem Hause Langgarten 108 ausgekommen. Wahrscheinlich durch Wegwerfen eines brennenden Streichhölzchens war in dem parterre gelegenen Hausflure eine Anzahl Kleidungsstücke in Brand gerathen. Das Feuer hatte schon bedenklich um sich gegriffen, die Treppen zur ersten Etage und die Thüren des Erdgeschosses standen bereits in Flammen, als das Feuer bemerkt wurde. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr bekämpfte mit 2 Gasspritzen und einem Hydranten das Feuer und nach einstündiger Arbeit war jede Gefahr beseitigt.

* **Berliner Wollmarkt.** Der Berliner Wollmarkt findet in diesem Jahre am 21., 22. und 23. Juni in der Rinderhalle des städtischen Central-Viehhofes statt und wird von der Direction desselben geleitet werden.

* **Von der St. Marienkirche.** Heute Vormittag wurde an der Marienkirche mit der Aufstellung des Gerüstes begonnen von dem aus das von Herrn Franz Steffens der Kirche geschenkte Fenster eingesetzt werden soll. Das Fenster ist bereits hier eingetroffen und wird nach erfolgter Einsetzung vom Herrn Drathgitter- und Siebfabrikanten F. Zimmer mit einem Drahtgitter versehen werden.

* **Plötzlicher Tod.** Gestern Abend machte ein Herzschlag dem Leben des Herrn Holzcapitän Hackbarth, einer in weitesten Kreisen bekannten Persönlichkeit, ein jähes Ende. Der Tod erfolgte bei der Einsegnungsfeier seiner Tochter.

* **Der Danziger Männer-Turn-Verein** hielt vorgestern Abend eine Generalversammlung ab. In derselben wurde beschlossen, die drei Turner Forstenbacher, Raimann und Stacherowski auf Vereinskosten als Wettturner zu dem in den Tagen vom 23. zum 27. Juli in Hamburg stattfindenden deutschen Turnfeste zu entsenden. Acht Turner sind außerdem noch angemeldet, weitere Anmeldungen stehen bevor.

* **Einsegnung.** Gestern Vormittag wurde in der St. Barbara-Kirche auf Langgarten die Confirmanden des Herrn Prediger Fuhst eingesegnet.

* **Ausflüge.** Der Männergesang-Verein „Liederhain" und der Gesang-Verein des Danziger Beamten-Vereins hatten gestern Morgen Sommerausflüge nach Heubude und Plehnendorf unternommen. Fröhliche Gesänge und Spiele wechselten in reicher Fülle mit einander ab und ließen die Stunden nur allzuschnell entschwinden.

* **Einlager Schleuse, 4. Juni.** Stromab: 1 Kahn mit Thonwaaren. D. „Fortuna" leer. D. „Graudenz" von Königsberg mit 30 To. Roggen und Gütern an E. Berenz, Danzig. E. Römer von Heiligenbeil mit 70 To. Roggen an C. A. Lämer, Danzig. Stromauf: 23 Kähne mit Kohlen, 3 mit Gütern, 1 mit Schnittwaare. D. „Tiegenhof" von Danzig mit Gütern an A. Zedler, Elbing.

5. Juni. Stromab: 3 Kähne mit Ziegel. Stromauf: 10 Kähne mit Gütern, 1 mit Harz, 1 mit Farbholz, 1 mit Kohlen, 1 mit Steinen. D. „Deutschland" mit Schleppzug. D. „Friede" an Meyhöfer, Königsberg, D. „Weichsel" an Rosenthal, Bromberg, D. „Anna" an R. Asch, Thorn, D. „Montwy" an Sasse, Bromberg, D. „Brahe" an Lublinski, Graudenz; sämmtlich von Danzig mit Gütern.

* **Polizeibericht** für den 5. und 6. Juni. Verhaftet 7 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung, 2 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Widerstandes. Obdachlos: 2. Gefunden: Notizbuch mit Papieren des Schlossers Paul Runge, 1 Extra-Infanterie-Schirmmütze, 2 Schlüssel am Bande, 1 Pince-nez in Nickelfassung, 1 Militär-Dienstauszeichnung 3. Classe, 5 zusammengebundene Schlüssel, 1 graubraune Plüsch-Stoßkante, 1 Blechkästchen mit Datumstempel und Blaustift, 1 Schlüssel, 1 Portemonnaie mit 13 Pfg. und 1 kurze Uhrkette, Anfangs Mai cr. 1 brauner Kinderschuh und ein Kinder-Ohrbouton, am 5. Mai cr. 1 Portemonnaie mit 60 Pfg. und 1 Kaiser Wilhelm Erinnerungs-Medaille, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direction. 1 schwarzer seidener Regenschirm, abzuholen aus dem 3. Polizei-Revier-Bureau Goldschmiedegasse 7. 1 goldenes Armband und eine rothe Kindermütze, abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau zu Langfuhr, 1 Granitbroche, abzuholen von Herrn Postsecretär Prodoehl, Ankerschmiedegasse Nr. 9. — Verloren: 1 Cavalleriesäbel, 1 Portemonnaie mit circa 11 Mk. und 2 Monatsfahrkarten, 1 silberne Remontoiruhr mit Kette, 1 Portemonnaie mit 7,92 Mk., 1 goldene Broche (Namenszug F. R. mit Krone, 1 Herrenring mit 3 Steinen, 1 Armband, 3 Granatschnüre mit goldenem Schloß, gez. C. H., 1 Cigarrentasche mit Monogramm A. L. Abzugeben im Fundbureau der Kgl. Polizei-Direction.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	4.	6.		4.	6.
4% Reichsanl.	103.—	103.—	4% Russ. inn. 94.	101.40	101.45
3½% "	103.10	103.—	5% Mexikaner	95.—	94.90
3% "	96.30	96 20	6% "	98.30	98.20
4% Pr. Consf.	102.90	102.90	Ostpr. Südb. A.	95.75	95.90
3½% "	102.90	102 90	Franzosen ult.	153.70	153.50
3% "	96.60	96.60	Marienb.-Mlw. St. Act.	86.—	86.25
3½% Wp. "	100.50	100.50	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	119.30	119.—
3½% " neul. "	100.30	100.40	Danziger Oelm. St.-A.	97.—	96.—
3% Westp. " "	91.5	92.--	Danziger Oelm. St.-Pr.	102 50	102.75
3½% Pommer. Pfandbr.	100.40	100.25	Laurahütte	208.25	208.75
Berl. Hand. Ges	167.--	167.30	Warz. Papierf.	190.90	190.60
Darmst.-Bank	159 40	159.—	Oesterr. Noten	169.—	169.75
Danz. Privatb.	138.—	138.—	Russ. Noten	217.—	217.—
Deutsche Bank	199.—	199.30	London kurz	20.43	—.—
Disc.-Com.	199.80	200.—	London lang	20.315	—.—
Dresd. Bank	161.40	162.—	Petersbg. kurz	—.—	216.55
Oest. Cred. ult.	224.50	224 20	" lang	—.—	214.35
5% Ital. Rent.	92.25	92.30	Nordd. Credit-Actien	122.50	122.25
4% Oest. Gldr.	103.—	103.20	Privatdiscont.	3⅜%	3⅜%
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.—	93.10			
4% Ung. "	102.60	102.75			
1880er Russen	103.10	103.—			

Tendenz: Die Börse eröffnete in uneinheitlicher Tendenz. Bahnen waren still behauptet, Montan schwächer unter dem Drucke von Realisirungen. Fonds sehr fest in Italiener, Spanier, Türken und Russen. Bahnen gut gehalten, nur schweizerische träge. Northern belebt auf New-York. Im weiteren Verlaufe sehr still. Course meist behauptet.

Berlin, 6. Juni. Getreidemarkt. (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 53,90. Seit Sonnabend hat sich das Wetter hier sehr günstig umgestaltet und die Stimmung für Getreide, welche vorgestern schließlich noch große Festigkeit erlangt hatte ist dadurch von Neuem beträchtlich verflaut. Weizen hat auf nahe und spätere Lieferung etwa 3 Mark eingebüßt. Roggen ist auf nahe Lieferung 3 Mark auf Herbst etwa 2½ Mark billiger verkauft worden. Hafer ist vernachlässigt. Rüböl hat vorgestern erlangte Besserung behauptet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 53,90 Mk., für 50er 73,40 bezahlt. Etwas höhere Preise sind auch im Lieferungshandel erzielt worden.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 6. Juni.
Wetter: schön. Temperatur: Plus 13° R. Wind: NW.

Weizen war auch heute fast geschäftslos, nur rother Weizen konnte zu Mk. 2 billigeren Preisen verkauft werden. Bezahlt wurde für russischen zum Transit roth 751 Gr. und 753 Gr., Mk. 163, 748 Gr. Mk. 166, streng roth 788 Gr. Mk. 172 per Tonne.

Roggen loco geschäftslos.

Gerste ist gehandelt inländische große 727 Gr. und 758 Gr. Mk. 147, russische zum Transit große 650 Gr. Mk. 97 per Tonne.

Weizenkleie feine Mk. 3,80, per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,52½ per 50 Ko. gehandelt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 72 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 52,00 Geld.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 6. Juni.

Rohzucker. Tendenz schwach. Basis 88° Mk. 9,40—9,45 Geld. Nachproduct Basis 75° Mk. — incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz schwächer. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,90. Termine: Juni Mk. 9,75, Juli Mk. 9,80, August 9,87½, October-December Mk. 9,67½, Januar-März Mk. 9,82½. Gemahlener Melis I Mk. 23,50.

Hamburg. Tendenz schwächer. Termine: Juni Mk. 9,75, Juli Mk. 9,80, August Mk. 9,87½, October-December Mk. 9,67½, Januar-März Mk. 9,82½.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 4. Juni.

Angekommen: „Elida," Capt. Helgesen, von Bergen mit Gasreinigungsmasse. „Freia," Capt. Bech, von Rönne mit Chamottesteinen und Thon. „Wilhelm," Capt. Waack, von Kiel mit Gütern. „Erik Hansen," Capt. Hansen, von Aarhus mit Mais. „Minna," SD., Capt. Schindler, von Methil mit Kohlen. „Leander," SD., Capt. Juhl, von Bremen mit Gütern. „Mietzing," SD., Capt. Papist, von Shields mit Kohlen.

Gesegelt: „Freda," SD., Capt. Holm, nach London mit Holz und Zucker. „Courier," Capt. Fahje, nach Memel mit Ballast. „Lina," SD., Capt. Kähler, nach Stettin mit Gütern. „Gottfried," SD., Capt. Rosengren, nach Stockholm mit Getreide. „Katharina," Capt. Speelmann, nach Memel mit Ballast. „Fern," SD., Capt. Mosfield, nach Riga, leer. „Flora," SD., Capt. Top, nach Amsterdam mit Gütern. „Zoppot," SD., Capt. Scharping, nach Antwerpen mit Gütern. „Dwina," SD., Capt. Formann, nach Leith mit Zucker. „Ernst," SD., Capt. Haye, nach Hamburg mit Gütern. „Hersilia," englischer Vergnügungsdampfer, nach Königsberg.

Neufahrwasser, 5. Juni.

Angekommen: „Oestergötland," SD., Capt. Brobeck, von Limhamn, mit Kalksteinen. „Emma," SD., Capt. Wunderlich, von Stettin mit Gütern. „Benthine," Capt. Sommer, von Hasle mit Thon.

Gesegelt: „Argo," SD., Capt. Bondelie, nach London mit Zucker. „Spero," SD., Capt. Soulsby, nach Hull mit mit Gütern. „Annie," SD., Capt. Penner, nach Libau, leer.

Neufahrwasser, den 6. Juni.

Angekommen: „Kretzmann," SD., Capt. Tank, von Stettin mit Gütern. „Paul," SD., Capt. Holtz, von Hamburg mit Gütern.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 5. Juni. Wasserstand 1,20 Meter über Null. Wind: Osten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffs-Verkehr:

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
R. Krüger	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
W. Paul	do.	do.	do.	do.
P. Friedrich	do.	do.	do.	do.
Ch. Dirke	do.	Weiden	Niszawa	Schulitz
H. Dirke	do.	do.	do.	do.
Görgens	do.	Ziegel	Thorn	Danzig
Janetzki	do.	Bretter	do.	Spandau
Rutkowski	do.	Melasse	Wloclawek	Danzig
Gorski	do.	do.	do.	do
Roch	do.	do.	do.	do.
Willmanowicz	do.	Weiden	Schillno	Fordon
Stromauf:				
Cap. Ulrich	D. Wilhelmine	Stückgüter	Königsberg	Thorn
Cap. Witt	D. Thorn	do.	Danzig	do.
Cap. Kwiatkowski	D. Bromberg	do.	Bromberg	do.

Holz-Verkehr bei Thorn.

Für Eidam durch Kukiermann 6 Traften mit 3443 kief. Rundhölzern. Für Jaffe durch Olewirk 2½ Traften mit 1787 kief. Rundhölzern. Für Sack durch Hoffmann 4 Traften mit 1916 kief. Rundhölzern, 26 Rundelsen. Für Don durch Don 5 Traften mit 2198 kief. Rundhölzern. Für Birnbaum durch Sulz 5 Traften mit 513 kief. Rundhölzern.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 6. Juni.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	767	O	1	heiter	15
Kopenhagen	766	NNO	1	wolkenlos	13
Petersburg	768	ONO	1	wolkenlos	14
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	757	S	3	bedeckt	17
Sylt	763	O	2	heiter	15
Hamburg	763	O	2	heiter	16
Swinemünde	764	NO	2	wolkenlos	15
Neufahrwasser	765	N	2	bedeckt	12
Memel	762	ONO	2	bedeckt	13
Paris	760	SO	1	heiter	17
Wiesbaden	762	SW	1	bedeckt	16
München	764	SO	4	wolkig	15
Berlin	763	O	2	heiter	17
Wien	763	NO	1	wolkenlos	13
Breslau	765	SO	1	heiter	13
Nizza	764	O	2	heiter	19
Triest	764	still		bedeckt	19

Uebersicht der Witterung.

Am höchsten ist der Luftdruck über nordosteuropa, am niedrigsten über Irland. Ueber Centraleuropa ist derselbe andauernd gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung allenthalben schwach. In Deutschland ist das Wetter wärmer und heiter; die Morgentemperatur liegt über dem Mittelwerthe; im Süden und im Nordosten ist Regen gefallen. Fortdauernder ruhigen heiteren Witterung, jedoch stellenweise Gewitter wahrscheinlich.

Standesamt vom 6. Juni.

Geburten: Maurergeselle Otto Wannow, T. — Tischlergeselle Julius Siegler, S. — Kaufmann Gustav de Hasty, S. — Heizer Otto Straphel, S. — Tischlermeister Gustav Klammer, S. — Arbeiter Johann Wedhorn, T. — Portier Wilhelm Herbaum, S. — Schuhmacher Gustav Runge, T. — Königlicher Militär-Intendantur-Secretär Johannes Glashagen, T. — Telegraphen-Anwärter Gustav Pollack, T. — Töpfergeselle Carl Meyer, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Kaufmann Paul Kandzik zu Culm und Martha Olge Schielke hier. — Arbeiter Andreas Bolda und Bertha Dodeck, geb. Tutczek. — Marergeselle Johann Herrmann Zimmerling hier und Bertha Wilhelmine Haese zu Conradstein. — Arbeiter Heinrich Brandenburger und Ottolia Janowska zu Wiersch. — Kaufmann Friedrich August John Lingenberg und Elisabeth Jenny Remus.

Todesfälle: Ober- und Corps-Auditeur des 17. Armeecorps Johann Georg Victor Triepcke, 57 J. — T. des Vicefeldwebels im Grenadier-Regiment König Friedrich I, Gustav Balzereit, todtgeb. — Frau Johanna Auguste Amalie Balzereit, geb. Flachsberger, fast 26 J. — Frau Wilhelmine Kohnke, geb. Perlbach, 69 J. — Wittwe Amalie Marie Schütz, geb. Schulz, 61 J. — Rentier Heinrich Ferdinand Gottke, 74 J. — S. des Kesselschmieds August Barwich, 4 M. — S. des Kanzlisten Paul Hoenicher, fast 4 M. — Frau Marie Möller, geb. Henning, 45 J. — Schmiedegeselle Reinhold Theodor Wösner 47 J. — T. des Malers Bernhard Friedrich Starost, 3 J. 5 M. — Holzcapitän Hermann Alexander Hackbarth, 46 J. — Wittwe Auguste Scherschinski geb. Kowalski, 55 J. — Wittwe Maria Großmann geb. Sönke, 84 J. — S. des Zimmergesellen Franz Lietzau, 6 M. — Unehelich 1 S. und 1 T. todtgeboren.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Krieg.

Madrid, 6. Juni. (W. T.-B.) Der Marineminister hat die Anordnung in Erinnerung gebracht, nach welcher Mittheilungen über die Bewegung des Geschwaders untersagt sind. Der Ministerrath beschäftigte sich gestern mit den Kriegsangelegenheiten besonders mit der Lage des amerikanischen Geschwaders, die infolge von Krankheiten unter den Mannschaften nicht sehr gut sein soll.

Havana, 6. Juni. (W. T.-B.) Ein Befehl des Generals Blanko untersagt den auswärtigen Zeitungscorrespondenten den Aufenthalt auf Cuba. Diejenigen Correspondenten, welche diese Befehle übertreten, sollen als Spione angesehen und dem Militärstrafgesetzbuch gemäß verurtheilt werden.

London, 6. Juni. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus „Tampa" vom 5. d. Mts.: Folgende Truppen erhielten Befehl sich marschbereit zu halten: Das 1. Armeecorps, ein Bataillon Genietruppen, fünf Schwadronen Cavallerie, mehrere Batterien leichtere Artillerie und 2 Batterien schwere Artillerie mit 8 Belagerungsgeschützen.

Swinemünde, 6. Juni. (W. T.-B.) Der Kaiser begab sich heute früh 7½ Uhr von der „Hohenzollern" aus nach dem Torpedodivisionsboot „D 3", das bald darauf unter dem Hurrah der Besatzung der „Hohenzollern" nach Stettin abdampfte.

Bredow, 6. Juni. (W. T.-B.) Der Kaiser in Admiralsuniform traf um 11½ Uhr auf dem Torpedo-Divisionsboot „D 3" bei schönstem Wetter auf der Werft des „Vulkan" ein. Der Kaiser wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrathes, Geh. Commerzienrathes Delbrück sowie von den Directoren Stahl und Zimmermann begrüßt. Der Kaiser besichtigte den seiner Vollendung entgegensehenden Kreuzer II. „Hertha" und sprach sich lobend über den Bau und die Einrichtungen aus. Nach etwa ¾ stündigem Aufenthalt verließ der Kaiser die Werft um sich an Bord des „D 3" nach Stettin zu begeben.

B. **Berlin,** 6. Juni. Auf Befehl des Kaisers wurde heute, als am 25jährigen Todestage des Prinz-Admirals Adalbert, an dessen Sarkophage im Interimsdom durch eine Deputation Seeofficiere ein Kranz niedergelegt.

Berlin, 6. Juni. (W. T.-B.) Die ermordete Bertha Seiger war eine Prostituirte. Die Criminal-Polizei setzt auf die Entdeckung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mk.

S. **Köln,** 6. Juni. In Sachen der Fälschungen der Hongkong-Shanghai-Bank wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft eine in Köln wohnende Rentnerin festgenommen, in deren Wohnung für eine Million Falsificate angefertigt wurden.

Prag, 6. Juni. (W. T.-B.) In einer stürmisch verlaufenen Socialisten-Versammlung kam zur Sprache, daß am Pfingst-Montag, dem Jahrestage der Schlacht am Berge Lipan, ein am Lipaner-Denkmal von den Socialdemokraten niedergelegter Kranz von tschechisch-nationalen Arbeitern herabgerissen und vernichtet und bei der Rückfahrt nach Prag ein Socialdemokrat schwer verwundet worden war. Darüber entstand die größte Erregung, die internationalen Socialisten zogen um 10½ Uhr Nachts vor das Gebäude der „Narodni Listy", demolirten dort das ganze Parterre, zertrümmmerten die Fenster mit Steinen und Stöcken, rissen die Fensterrahmen heraus und sämmtliche Schilder herab, bombardirten die Innenräume, wo gearbeitet wurde, und schlugen jeden sie Abwehrenden mit Knütteln zu Boden. Alles unter betäubendem Lärm. Die aus der Redaction telephonisch citirte Wache kam im Laufschritt an und vertrieb mit gezückter Klinge die Pereat schreiende Menge, wobei es zahlreiche Verletzungen und Verhaftungen gab. Trotz der Nachtstunde wurde der Vorfall in der ganzen Stadt verbreitet und es kam zu einem großen Zusammenlauf; um 11 Uhr dauerten die Crawalle noch an.

Chiasso, 6. Juni. In Vercelli wurden gestern auf vier Bauernkarren 58 Landarbeiter, Männer und Frauen, gefesselt eingebracht. Eine starke Infanterie- und Cavallerie-Escorte mit geladenen Gewehren begleitete dieselben.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Internationales Volksfest

Kleinhammer-Park.

Sie müssen das Volksfest besuchen!

An den beiden Pfingstfeiertagen wurde das Fest von 43 000 Personen besucht.

Täglich

Großes Militär-Concert.

Täglich

Concert der bestrenommirten Tyroler Sänger-Gesellschaft Berger.

Sehenswerthe Schaugeschäfte am Platze.

Anfang: Sonntags 3½ Uhr, Wochentags 5 Uhr. (7106
Entree pro Person 10 Pfg. Kinder frei.

Freundschaftl. Garten

Direction: Fritz Hillmann.

Täglich:

Große Specialitäten-Vorstellung und Concert. (7214

Anfang 7½ Uhr. Sonntags 4½ Uhr. Näheres Plakatsäulen.

Sängerheim.

Heute:

Concert

(Streichmusik).

Auffsteigen eines 5 Meter hohen Riesen-Luftballons.

Milchpeter.

Montag, den 6. Juni:
Erstes grosses (7158

Park-Concert

von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36, unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten Herrn A. Krüger
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰

Nächstes Concert: Mittwoch.

L. O. Kämmerer's

Brauerei-Aussch., Pfefferstadt 21 empf. kräftigen Mittagstisch von 60 ₰ mit Bier an. Beköstigung zu jeder Tageszeit.

---

ff. Waffeln

jeden Dienstag und Mittwoch
Café Weichbrodt,
Große Allee. (4631

Vereine



Kriegerverein Borussia.

Zur Feier des 10-jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs findet der

nächste General-Appell mit Festvorträgen

am Mittwoch, den 15. Juni, Abends 8 Uhr, (**nicht** am 8. d. Mts.) im Vereinslocale **Gambrinus-Halle**, Ketterhagergasse Nr. 3, statt.

Zahlreiche Betheiligung ist selbstverständlich. (7248

Der Vorsitzende.
Schulz, Landgerichts-Director und Hauptmann d. L.

Achtung!

Zimmerer von Danzig u. Umgegend

Dienstag, den 7. Juni, Abends 8 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

Gr. Mühlengasse Nr. 9.

Tagesordnung:
1. Neuwahl des Gesammt-Vorstandes.
2. Verschiedenes.

Bürger-Verein zu Neufahrwasser

Monatsversammlung

Mittwoch, den 8. Juni cr., 8½ Uhr Abends, im Hotel Seffers.

Tagesordnung:
1. Vereinsberichte.
2. Vortrag eines Mitgliedes über das Masurische Seengebiet.
3. Sistirung der Monatssitzungen in den Monaten Juli, August und September.
4. Besprechung über einen Frühspaziergang.
5. Aufnahme neuer Mitglieder.

7236) Der Vorstand.

Sonntag, den 12. Juni, Nachmittags 4 Uhr, findet in Kahlbude bei Neubauer die

Feier des Stiftungs-Festes des Krieger-Vereins „Danziger Höhe"

statt.

Musik-Aufführungen. — Tanz.
Entree für Kameraden, einzeln 30 ₰, für Familien 50 ₰.
Gäste durch Kameraden eingeführt sind gern gesehen. (7205
Zahlreiche Betheiligung erwünscht. Der Vorstand.

Die in Westpreußen sich aufhaltenden Angehörigen des österreichisch-ungarischen Staates werden aufmerksam gemacht, daß aus Anlaß des

Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I.

unter anderen Festlichkeiten auch in den Tagen vom 26. Juni bis 6. Juli c. ein

Bundesschießen

stattfindet. Ferner wird von der österreich-ungarischen Colonie in Berlin eine **Huldigungsfahrt nach Wien** geplant, an welcher ausschließlich die in Deutschland lebenden Oesterreicher und Ungarn theilnehmen sollen.

Prospecte für das Bundesschießen wie auch nähere Auskünfte über die Huldigungsfahrt können bei dem K. u. K. österr.-ungar. Consulat in Danzig eingeholt werden.

Zur Reichstagswahl.

Dienstag, den 7. Juni 1898, Abends 8 Uhr,
findet im
Kaiserhof, Heilige Geistgasse 43,
eine

conservative Wähler-Versammlung

statt.

Wir bitten unsere Gesinnungsgenossen zahlreich erscheinen zu wollen. (7070

Der geschäftsführende Vorstand des conservativen Vereins.

Oberlehrer Dr. Gaede. Consul Brinckman. Kaufmann Ernst Brunzen. Postdirector a. D. Medem. Major a. D. Engel. Dr. med. Goetz.

Neufahrwasser!

Am Dienstag, 7. Juni cr., Abends 8 Uhr,
findet im Saale der „Börse Danzig" zu Neufahrwasser eine

„Liberale" Wähler-Versammlung

statt, zu welcher Herr Abgeordneter **Rickert** sein Erscheinen zugesagt hat. — Die liberalen Wähler unserer Vorstadt sind freundlichst eingeladen von den

Liberalen Vertrauensmännern der Vorstadt Neufahrwasser.

Oeffentliche Versammlung

Montag, den 6. Juni cr.,
Café Wittke, Jäschkenthal,
Dienstag, den 7. Juni cr.,
Café Nötzel, II. Petershagen,
jedes Mal Abends 8 Uhr:

Vortrag

unseres Reichstags-Abgeordneten
Karl Sedlatzek.

Thema: Die Reichstagswahl und die Judenfrage)
Der antisemitische Wahl-Ausschuß. 7191.

Morgen, Dienstag,
Abends 8 Uhr,
spricht der Reichstagscandidat für Danzig Herr
Carl Sedlatzek
im Café Nötzel, Petershagen.
Derselbe wird über

Bäckereiverordnung
(Maximalarbeitstag)

sich äußern. Die Herren Bäckermeister werden hierzu freundlichst eingeladen.

Holz-Rouleaux u. Jalousien, Rollläden, Rollschutzwände,
liefern in solidester Ausführung
Wache & Heinrich
in Friedland, Bez. Breslau.
Illustr. Preisliste grat. u. franco.
Agenten u. Platzvertreter
welche auch Privatpersonen besuchen, (7228
bei hoh. Provision überall **gesucht.**

Reh,
ganz und zerlegt,
empfiehlt (7246
A. Fast.

Vorzügliche
Sommer-Paletotstoffe
ausverkaufe ich jetzt zu jedem annehmbaren Preise. (5203
Reste spottbillig.
Hermann Korzeniewski.
Tuchlager-Ausverkauf.
Hundegasse 112.

Alte und neue Schuhe von 1 M an, Kinder-Handschuhe 50 ₰ Jopengasse Nr. 6. (7255

Walter & Fleck.

Anfertigung von **Herren-Oberhemden nach Maaß,**
unter Garantie für tadellosen Sitz und Schnitt,
bei höchster (6597
Preiswürdigkeit.

Dienstag Abend treffen
pomm. junge Gänse
(koscher) ein Breitgasse 113.

---

6 Centner sehr schönen Werderkäse habe ich zum Verkauf erhalten. Pfund 1,40 M, im Laden 35 ₰. 4. Damm 12, Actienbrauerei-Ausschank.

---

400 Centner Eßkartoffeln,
handverlesen, 2 M per Centner Bahngewicht frei Pischnitz verkauft Dom. Kl.-Semlin per Pr.-Stargard. (7234

Cassetten (6435
mit feuerfestem Einsatz, Geldschränke, feuer- u. diebessicher, liefert in bewährter Ausführung Hopf, Matzkauschegasse 10.

Neue Matjesheringe,
fett und schön, a 10 ₰ empfiehlt
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19. (7032

Endlich etwas Neues auf dem Gebiete des Bierapparatbaues.



Nachdruck verboten.

Unsere Kohlensäure-Bier-Apparate halten das Bier wochenlang wohlschmeck. u. ermöglich. d. den von uns neu erfundenen und patentamtlich geschützten Temperir-Hahn das Bier direct vom Faß kalt oder warm von 5—10° R. zu verzapfen. Billigste Preise, coul. Zahlungsbeding. Gebr. Franz, Königsberg in Pr., Ill. Preiscour. grat. u. frc. (7026

à **Frische Werdermilch** per Liter 11 ₰,
Buttermilch per Liter 5 u. 10 ₰,
Kochmilch per Liter 4 ₰,
Dicke Milch pro Portion 10 ₰. (7237
Werdermeierei
30 Poggenpfuhl 30.

Romadour-Käse,
vollfett, hochfein schmeckend, Stück 20 ₰ Markthalle 95. (7207

Edel-Krebse!! (7232)
versendet garantirt leb. Ankunft franco in's Haus, 38-40 Mittel-Tafelkrebse M 3,50, 30-35 Riesen m. fetten Scheeren M 4,50, 22-25 Solokrebse, ausgesuchte, seltene Thiere M 6,50. *M. Müller*, Podwoloczyska 8 (Galizien).

Herrengarderobe wird saub. und unter Garantie des guten Sitzens angefertigt. Reparaturen schnell und billig. Kasernengasse 5, 1. Etage.



Dampfer „Legan"

dehnt von **Dienstag, den 7. Juni,** ab seine Tourfahrten wieder bis zum **Leegethor** aus.

Abfahrt von der Anlegestelle an der Südseite des Bahnhofsbassin: 7.25, 9.25, 11.25, 1.25, 3.25, 5.25 Uhr.

Abfahrt von Weichselmünde: 6, 8.25, 10.25, 12.25, 2.25, 4.25, 6 Uhr.

Der Dampfer hält an den Zwischenstationen: Johannisthor, Milchpeter, Holm, Legan, Branntweinspfahl, Mundt's Gasthaus, Weichseluferbahn.

Außer vorstehenden Touren fährt „Legan" noch um 5.15 Uhr früh vom Johannisthor bis zur Westerplatte. Die letzte Tour um 6 Uhr von Weichselmünde endet am Johannisthor.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft. (7244

Sämmtliche Neuheiten in Stoffen

zur Anfertigung eleganter und moderner
Herren- u. Knaben-Garderoben nach Maaß
sind der vorgerückten Saison wegen bedeutend im Preise herabgesetzt. (4936

III. Damm 6, I. Etage. **L. Michaelis,** III. Damm 6, I. Etage.

Mode-Magazin für Herren- und Knaben-Garderoben.



Sonnenschirme,
größte Auswahl in Neuheiten,
Regenschirme (7065)
von 1,50—36 Mk. — Bezüge und Reparaturen.
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

Uhren

in größter Auswahl empfiehlt zu auffallend billigen Preisen
S. Lewy, Uhrmacher
106 Breitgasse 106.

Silberne Damenuhren	von Mk.	10,—.
Goldene Damenuhren	" "	17,—.
Nickel-Damenuhren	" "	6,—.
Silberne Herrenuhren	" "	10,—.
Weckuhren	" "	2,50.

1 Uhr reinigen M 1, eine Feder M 1, ein Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰. — Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie. (5006

Elegante Fracks und (7240 **Frack-Anzüge**
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13, parterre, Ecke Priestergasse.

Damen w. in u. auß. dem Hause mod. frisirt Johannisgasse 19, 2.

Der

Reste-Ausverkauf

dauert **nur noch** einige Tage fort und sind die Preise theilweise **nochmals bedeutend herabgesetzt.**

Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten und wird jeder Rest auf Wunsch herausgenommen. (7211

Gebrüder Freymann,
Danzig, Kohlenmarkt 29.

Eine Versammlung freisinniger Wähler fand am Sonnabend Abend im Schützenhause statt. Der große Saal des Schützenhauses und die Logen waren stark besetzt. Die Zahl der im Saale Anwesenden war so groß, daß die vorhandenen Stühle nicht ausreichten und viele Theilnehmer in dem aus der Garderobe in den Saal führenden Vorraum der Versammlung beiwohnen mußten. Unter den Anwesenden befand sich, wie sich später herausstellte, auch eine große Zahl Socialdemokraten.

Der Vorsitzende des hiesigen Liberalen Wahlvereins Herr Emil Berenz, der die Versammlung leitete, begrüßte die Versammlung, betonte die Wichtigkeit der nächsten Wahl angesichts des Ansturmes der conservativen Parteien gegen die Goldwährung, die Freizügigkeit, die Handelsverträge ꝛc.; er bemerkte: „Was wäre aus uns in Danzig geworden, wenn wir die Handelsverträge nicht gehabt hätten!" Das Zustandekommen der Handelsverträge verdanken wir dem Kaiser, ihm als den Bewahrer des Friedens brachte er ein Hoch. Dann ertheilte er dem Abg. Rickert das Wort.

Abg. Rickert, mit lang anhaltendem Beifallsklatschen begrüßt, führte aus:

Es ist mir von vielen Seiten gesagt worden, daß wir Liberalen unsere Wahlvorbereitungen etwas spät getroffen hätten. Man kann auch anderer Ansicht sein, und von anderer Seite ist mir denn auch wieder gesagt worden, daß wir zu früh in den Wahlkampf getreten seien. Ich habe seit Jahren die Ansicht vertreten, daß es der Wunsch jedes Volksvertreters sein muß, stets in naher Berührung mit seinen Wählern zu stehen, ich habe mich deshalb jederzeit meinen Wählern zur Verfügung gestellt und hoffe, daß wir uns in den 14 Tagen, die uns noch von der Wahl trennen, noch öfter sehen werden.

Der Vorstand des hiesigen Freisinnigen Wahlvereins ist an mich jetzt wieder herangetreten und hat mich ersucht, das Mandat weiter zu übernehmen. Sie werden es mir nachfühlen, m. H., daß ich nach 28jähriger Thätigkeit als Ihr Landtagsabgeordneter — als Reichstagsabgeordneter bin ich Ihnen ja ein paar Mal, wo ich andere Wahlkreise vertrat, mit Ihrer Zustimmung untreu geworden — daß ich da meinen Freunden die Erklärung gegeben habe, wenn es möglich wäre, möchten sie mir in meinem doch nicht mehr jugendlichen Alter die Bürde des Mandats abnehmen und einen jüngeren Mann an meine Stelle setzen, wenn sie ihn finden. Aber meine Freunde haben mir gesagt, das sei unmöglich, und so gerne ich auch den Lebensabend, der mir etwa noch beschieden sein sollte, im Kreise meiner Familie und in der Beschäftigung mit meinen Privatangelegenheiten zubringen möchte, so habe ich mir doch gesagt: Es wäre Feigheit, wenn man den Platz, den man so lange eingenommen hat, aus solchen Rücksichten verließe, und so habe ich denn meinen Freunden geantwortet: Sollten meine Danziger Wähler es noch ein Mal mit dem „alten Herrn", wie ich in den Zeitungen jetzt öfter genannt werde, versuchen wollen, nun gut, so will ichs thun, aber unter denselben Bedingungen selbstverständlich, wie bisher, daß ich nach meiner innersten Ueberzeugung mich entscheiden kann, ob ich ablehnen oder zustimmen soll. Sie haben ja in den öffentlichen Blättern gelesen, daß über mich in verschiedenen Versammlungen hier in Danzig die Meinung ausgesprochen wurde, ich stimmte mal so, mal so, ich sei bei der Flottenvorlage und früher bei der Militärvorlage umgefallen und dergl. mehr. Ich habe diese Schilderungen meines Charakters mit einem gewissen Humor gelesen, von einem der Herren, der da erklärte, daß er mich genau kennte, weiß ich übrigens nicht einmal den Namen, die Bekanntschaft ist also ziemlich einseitig. Der Vorsitzende des Conservativen Wahlvereins in Danzig hat in einer Versammlung erklärt, man müsse einen Mann ins Parlament wählen, der auf irgend einem Gebiete gediegene Kenntnisse besitze. Mit Rickert sei das nicht der Fall, der rede ja allerdings über Alles, aber nirgends sei er ordentlich beschlagen. Ja, der verehrte Herr muß das ja wissen, ob ich auf irgend einem Gebiete gediegene Kenntniß habe oder nicht. Er ist, soviel ich weiß, im öffentlichen Leben sonst nicht hervorgetreten, vielleicht macht die Stadt Danzig aber mal mit ihm den Versuch, ihn in den Reichstag zu schicken, um auch seine Sachkenntniß zu prüfen. Ueber meine Kräfte hinaus kann ich nicht, und wenn meine Wähler fühlen, daß ich die erforderliche Sachkenntniß vermissen lasse, dann werfen Sie mich doch einfach bei Seite und wählen Sie einen andern!

Die Urtheile der Wähler über mich sind freilich sehr verschieden. Eines dieser Urtheile war mir aber ganz besonders wunderbar. Da sagte ein Arbeiter von der Werft: Ja, den Rickert kann ich nicht brauchen, der thut zu wenig für die Landwirthschaft. (Ruf: „Potzdonnerwetter".) Ja, meine Herren, Sie sagen Potzdonnerwetter, aber der Mann hat nun mal diese Ansicht. Und da werde ich ihm nachweisen, daß wir für die Landwirthschaft schon mehr gethan haben, als es der Stadt Danzig und der städtischen Arbeiterbevölkerung frommt. Wir unterstützen die Landwirthschaft, deren Lage ja unleugbar z. Th. schwierig ist, gern, aber wir sind die ärgsten Feinde derjenigen Bestrebungen, die darauf abzielen, einer kleinen Classe in der Bevölkerung auf Kosten der anderen große materielle Vortheile zuzubiegen. Das thut kein aufrichtig liberaler Mann, am allerwenigsten in einer Stadt wie Danzig, die am Meere liegt und für die Beibehaltung der Handelsverträge mit aller Kraft eintreten muß. Ein anderer Wähler hat sich darüber beklagt: Ja, der Rickert, der spricht ja nicht mehr im Parlament (Große Heiterkeit), das ist mir auch neu, m. H.. (Ruf eines Socialdemokraten: Sehr richtig!) So, sehr richtig? Nun mir ist das auch neu, daß ich zu wenig spreche; ich kann ja freilich nicht von Jedem verlangen, daß er Rickert'sche Reden lese, aber wenn der Herr die Parlamentsberichte der Zeitungen gesehen hätte, so würde er finden, daß ich nicht so selten spreche, wie er meint. Uebrigens sind andere Leute gerade aus dem entgegengesetzten Grunde mit mir nicht zufrieden; sie sagen: Ja, der Rickert, der redet viel zu viel. Wieder andere sagen: Ja, die Juden, die vertheidigt er ja garnicht mehr, und ein dritter sagt: Und für die Flotte soll er auch gestimmt haben, und dabei hat sich gezeigt, wie wankelmüthig er ist, auf den ist kein Verlaß. So verschieden wird geurtheilt, und, meine Herren, die wir älter sind, wir kennen ja die Schleichwege, wie man Männern beizukommen versucht, die man öffentlich nicht bekämpfen mag.

Die letzte Legislaturperiode ist eine der bedeutendsten seit der Wiedergeburt des deutschen Reichs. Wir haben in dieser Periode Dinge erreicht zur Freude und zur Genugthuung, wie ich glaube, des ganzen Volkes. Vor allem ist da zu erwähnen die Schaffung des einheitlichen bürgerlichen Rechts in Deutschland. Mit vollem Recht sagt die Thronrede, daß damit der sehnlichste Wunsch des gesammten deutschen Volkes erreicht sei. Was wir Deutsche niemals gehabt haben, eine einheitliche Rechtsprechung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, das werden wir von Beginn des kommenden Jahrhunderts ab haben. Das ist eine große, eine nachhaltige That.

Zweitens ist zu nennen das Zustandekommen der Militärstrafproceßordnung. Schon zu Anfang dieses Jahrhunderts hat ein absoluter Fürst, Friedrich Wilhelm III., die Ueberzeugung gewonnen, daß das alte Militärgerichtsverfahren mit seiner nicht öffentlichen und schriftlichen Rechtsprechung gegenüber dem öffentlichen Verfahren bei bürgerlichen Vergehen sich nicht weiter in der alten Form aufrecht erhalten lasse. Mit dem Augenblick, wo das deutsche Reich errichtet wurde, hat die gesammte liberale Partei den Grundsatz verfochten, daß das Militärstrafverfahren den modernen Rechtsanschauungen mehr als bis dahin angepaßt werden müßte. Jetzt ist der Entwurf, der diesem Grundsatz wenigstens in etwas Rechnung trägt, Gesetz geworden.

Drittens ist erreicht worden das neue Militärgesetz über die zweijährige Dienstzeit. Es giebt Pessimisten, die der Meinung sind, die zweijährige Dienstzeit sei nur ein augenblickliches Geschenk von oben, und die Regierung sei bereit, sie jeden Augenblick wieder aufzuheben, sobald sich ihr die Möglichkeit bietet. Ich habe eine andere Ansicht darüber. Am 14. December 1897 habe ich eine Anfrage an den Kriegsminister gerichtet, ob die kaiserliche Regierung bezw. die Bundesregierungen beabsichtigten, die zweijährige Dienstzeit nach Ablauf des Quinquennats wieder aufzuheben. Herr v. Goßler hat damals erklärt, daß er zwar nur im Namen der preußischen Regierung sprechen, aber versichern könne, daß diese keine Aenderung beabsichtige. Und ich selbst kann sagen: Soweit die Vorarbeiten für den neuen Etat beendet sind, geht daraus hervor, daß an eine Aenderung nicht gedacht wird. Bei der Militärvorlage hat es sich übrigens nicht um soviele Millionen, die durch Steuern aufzubringen wären, gehandelt, wie es in der Presse gewisser Parteien immer geschildert wurde. Wir haben die zweijährige Dienstzeit ohne Steuern durchgeführt, genau so wie es bei der Flottenverstärkung sein wird. Es liegt also gar kein Grund zu der Befürchtung vor, daß die zweijährige Dienstzeit keine dauernde Einrichtung des deutschen Volkes sein wird. Ich bin vielmehr von dem Gegentheil überzeugt. Eine Umwandlung der jetzigen Organisation in die frühere würde auch soviel Kosten verursachen, daß die Regierung schon aus diesem Grunde nicht so schnell damit bei der Hand sein wird. Im Gesetz ist die 2-jährige Dienstzeit ja allerdings nicht für die Dauer festgesetzt, aber was sind denn Gesetze, wenn hinter ihnen nicht ein aufmerksames Volk steht? Wir haben freilich bei vielen Dingen leider die Erfahrung machen müssen, daß das Volk nicht wachsam genug ist und nicht wachsam genug sein kann. Ich werde auch in Zukunft es stets vertreten, daß Fragen der Wehrhaftigkeit des Vaterlandes unbefangen im Parlament behandelt werden. Ich bitte Sie, was hat unser freiheitliches Programm damit zu thun, daß wir uns weigern müßten, für die Landesvertheidigung die erforderlichen Ausgaben zu bewilligen? Es ist eine Erfindung der Reaction, daß ein liberaler Mann nicht ebenso kräftig für die Wehrkraft des Reiches eintreten sollte wie ein sogenannter conservativer Mann. (Bravo.) Wir sehen im Gegentheil, wie gerade in freiheitlichen Republiken, z. B. in Frankreich, der Regierung von der Volksvertretung Geld zur Verstärkung der Vertheidigungsmittel geradezu aufgedrungen wird. Wir sehen es an Amerika, wo alle Parteiunterschiede verschwinden, wenn es sich um Fragen der Wehrkraft handelt. So muß es bei uns in Deutschland auch werden. Man soll mir nicht damit kommen, daß ich den Liberalismus verrathen hätte, wenn ich ein paar Millionen oder ein paar Schiffe mehr bewillige, als mein freiheitlicher Nachbar. So habe ich gehandelt und so werde ich weiterhandeln, so lange ich Abgeordneter sein werde.

(Hier erhebt sich der Socialdemokrat Birkhahn und beginnt vom Platze aus eine Rede, wird aber darin durch stürmische Rufe: „Ruhe!" unterbrochen, und Abg. Rickert fährt fort:)

Ich möchte den verehrten Herren sagen, daß wir hier parlamentarisch verhandeln, wir gewähren allen Parteien das Gastrecht, aber wir verlangen auch, daß es von den Gästen gewahrt wird. (Zwischenruf eines Socialdemokraten.) Ja, wenn Sie die Absicht haben, zu stören, so wird Ihnen das ja gelingen, aber es ist nicht recht von Ihnen. —

Ja, m. H., wir haben etwas zustande gebracht in diesen fünf Jahren. Da sind die Handelsverträge, zuerst der Handelsvertrag mit Rußland. Das ist eine welthistorische That auf wirthschaftlichem Gebiet, eine politische Großthat, und so hat sie zu unserer Freude auch der Kaiser authentisch bezeichnet, so haben die Leute geurtheilt, die damals Rußland bereisten, wie der bekannte Abg. Professor v. Schulze-Gaevernitz. Das wären die großen Dinge, die in dieser fünfjährigen Legislaturperiode geschaffen sind. Jedes für sich wäre schon werth die Arbeit von fünf Jahren. Außerdem aber sind eine Reihe von Vorlagen verabschiedet worden, von denen uns allerdings manche nicht so besonders gefallen konnte. Da ist z. B. das Margarinegesetz. Dafür sind wir ja auch, daß einer Täuschung der Käufer vorgebeugt wird, aber man soll das nicht dadurch erreichen wollen, daß man dem ärmeren Volke in Deutschland die billige und bekömmliche Margarine durch auffällige Färbung verekelt. Wir haben uns, wie anfänglich auch die Regierung, ferner gegen die getrennten Verkaufsräume gewehrt. Ebenso lange hat sich die Regierung gewehrt gegen das Verbot des Getreideterminhandels. Aber die Regierung ist constitutionell, und sie muß constitutionell handeln. Die Reichstagsmehrheit ist dafür gewesen, und die Regierung mußte, wollte sie den Reichstag nicht auflösen, das Verbot annehmen. Es ist einer der größten Fehler, wenn das Volk immer auf die Regierung raisonnirt. Nein, Sie müssen sich gegen die wenden, die die Regierung in diese Lage bringen. Nach dieser Richtung hin werden auch die Wähler im Lande in den nächsten Tagen mit sich zu Rathe gehen müssen.

Noch eine Vorlage muß ich erwähnen, die den Anfang damit gemacht hat, einem dringenden Bedürfniß und dem Rechtsgefühl im Volk zu entsprechen, ich meine die Entschädigung unschuldig Verurtheilter. Bei dieser Vorlage hat sich auch so recht der Unterschied zwischen uns und den Socialdemokraten gezeigt. Seit Jahren hat die gesammte Liberale Partei und auch wir, — die Wadelstrümpfler, wie wir immer genannt werden im Gegensatz zu den Wasserstieflern, der Freisinnigen Volkspartei — ich sage, auch wir, die weibliche Linie des Freisinns, haben für diesen Gedanken gearbeitet. Ich kann wohl sagen, daß, so lange ich im öffentlichen Leben stehe, mich nichts so sehr empört und erschüttert hat, als wenn ich las: Ein Mann, der so und so lange im Zuchthaus oder auch nur im Gefängniß gesessen hat, dessen Familie durch den Verlust des Ernährers in Noth gerathen oder gar zu Grunde gegangen ist, ist im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochen worden. Wer schaffte ihm, der nicht an nur seinem Hab und Gut, an seiner Familie, sondern auch an seiner bürgerlichen Ehre schwere Einbuße erlitten hatte, einen Ersatz? Fehler kann die Justiz ja nicht vermeiden, aber dann hat sie auch die Verpflichtung, dem durch diesen Fehler schwer Geschädigten, so gut sie kann, Ersatz zu leisten. Die Regierung hat sich — mehr aus formellen Gründen, glaube ich — lange geweigert, uns eine solche Vorlage zu machen. Aber den unausgesetzten Bemühungen des Liberalismus gelang es doch: die Regierung brachte ein Gesetz ein, daß wenigstens den Anfang in der Erfüllung der Forderungen macht, die die liberale Partei aufgestellt hatte. Redner besprach das Gesetz näher und betonte, vorläufig laute es nur dahin, daß derjenige zu entschädigen sei, von dem das Wiederaufnahmeverfahren ergeben hat, daß er schuldlos sei, das sei ja nicht viel, aber doch etwas. „Darüber hinaus", fuhr der Redner fort, „wollte die Regierung nicht gehen. Wir haben genommen, was wir kriegen konnten, und da zeigt sich der Gegensatz zwischen unserem Verfahren und dem der Socialdemokraten. Diese haben — nach dem eben erschienenen Handbuch für socialdemokratische Wähler — nicht dafür stimmen wollen, weil sie nicht Alles erreichen konnten, was sie für nöthig hielten, also die Entschädigung unschuldig in Untersuchungshaft Genommener ꝛc. Außer der Socialdemokratie hat der gesammte Reichstag für die Vorlage gestimmt. Wir haben uns bei der Annahme des Gesetzes gesagt, daß es fortan leichter ist, auf der Grundlage dieses Gesetzes weiter zu bauen, als ohne einen solchen Anfang gleich Alles zu erreichen, was wir für nöthig halten.

Genau so wie bei dieser Vorlage hat die Socialdemokratie beim Militärstrafproceß gehandelt. Das war kein sehr willkommenes Gesetz für die conservativen Parteien. In den höheren Militärkreisen selbst waren die Meinungen über den Militärstrafproceß sehr verschieden, eine große Zahl höherer Militärs war unbedingt dagegen. Seit Jahrzehnten haben alle Kriegsminister Entwürfe für eine Neuregelung des Militärstrafprocesses gemacht, aber alle scheiterten bisher an den Widerstand der militärischen Instanzen. Der jetzige Entwurf bringt wesentliche Fortschritte.

Nun zur Flottenvorlage. Ich muß da Veranlassung nehmen, einige Behauptungen in einer der conservativen Versammlungen zurückzuweisen. Es war ein hoher Militär, der da gesagt hat: der Rickert hat ja kein Rückgrat. Ich habe mich, wie man das doch unwillkürlich thut, wenn einem ein solcher Vorwurf gemacht wird, einer Selbstprüfung unterzogen und gesagt: Was meint der Herr, und die es ihm nachgesprochen haben, damit? Ich habe für all die großen welthistorischen Vorlagen gestimmt, so auch für die Flottenvorlage. Die Herren hätten, wenn ich das nicht gethan hätte, zweifellos mehr von meinem Rückgrat gehalten; ihre Wahlarbeit wäre ihnen dann ja auch leichter und bequemer geworden. Jetzt helfen sie sich, indem sie sagen, ich hätte bei der Flottenvorlage meinen Wankelmuth gezeigt. So sagen die Socialdemokraten, so sagen die Conservativen. In der conservativen Versammlung hieß es u. a. auch, diese meine Stellungnahme zum Flottengesetz sei nichts als ein tactischer Kniff gewesen. Vor anderthalb Jahren hätte ich noch von zwei geforderten Panzerkreuzern den einen abgelehnt, und jetzt hätte ich, um mich beliebt zu machen, für die ganze Flotte gestimmt. Ich habe nichts dagegen, daß man mit einem politischen Gegner im Wahlkampfe aufs Schärfste ins Gericht geht, aber dann soll man doch wenigstens bei der Wahrheit bleiben. M. H. ich habe hier am 18. November 1897 ausdrücklich erklärt, daß ich für beide Kreuzer mit der Minorität gestimmt habe, und ich habe auch ein Jahr früher im Gegensatz zu einigen meiner eigenen Parteigenossen für den damals geforderten großen Panzerkreuzer gestimmt, und schließlich habe ich hier in Danzig noch vor Eingang der Flottenvorlage in einer von etwa 100 Vertrauensmännern besuchten Versammlung es bestimmt ausgesprochen, daß ich eine Verstärkung der Flotte für nothwendig halte und daß ich dafür stimmen würde. Meine Stellung zu der Flottenfrage ist doch gewiß längst bekannt. Lange bevor der Redner in jener conservativen Versammlung, der diese Behauptung aufgestellt hat, ins öffentliche Leben einen Blick gethan hatte, vor 37 Jahren habe ich im Nationalverein hier und in Heidelberg mit Schulze-Delitzsch für die Flottenverstärkung lebhaft das Wort genommen, und aus unseren Bemühungen heraus entstand damals der Anfang unserer heutigen Flotte. Nun, m. H., ich habe von 1874—1887, während der schöpferischen Thätigkeit des Admirals v. Stosch und auch als v. Caprivi Chef der Admiralität war, das Marinereferat im Reichstage gehabt, und Leuten, die davon nichts verstehen, überträgt man das doch nicht. Ich habe ferner hier in diesem Saale, als ich mein 25jähriges parlamentarisches Jubiläum feierte, mit Freude und Genugthuung ein Telegramm des Organisators unserer Marine, des Herrn v. Stosch verlesen können, das da lautete: „Für die der Marine gewährte Unterstützung sendet die dankbarsten Glückwünsche v. Stosch." Diese Herren, die doch Sachverständige sind, haben also anders geurtheilt über meine Befähigung, in Marinefragen zu urtheilen, als der conservative Redner. Heute, wo wir die weittragenden Schiffsgeschütze haben, wo ein Schiff auf eine Meile Entfernung sicher gezielte Schüsse abgeben kann, wird eine Stadt wie Danzig in wenigen Stunden eingeschossen, trotz aller Küstenbefestigungen. Dem kann nur, wie Stosch sagte, eine Schlachtflotte vorbeugen, die im Stande ist, dem feindlichen Geschwader auf offener See entgegenzutreten. Stosch hat schon damals 14 Schlachtschiffe für nöthig gehalten, aber er hielt inne mit dem Bau, weil sich damals eine große Unsicherheit in der Beurtheilung der Frage zeigte, ob die großen Panzerschiffe angesichts der enormen Verbesserungen der Torpedowaffe ꝛc. in Zukunft noch irgend welche Bedeutung haben würden. Selbst England wurde damals eine Zeitlang stutzig. Heute werden in allen Marinen der Welt die großen Linienschiffe gebaut. Ich habe die für mich überzeugende Auskunft bekommen, die ja allerdings nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt ist, daß wir eine Flotte von 17 Schiffen unumgänglich brauchen. Deshalb ist es eine haltlose und bodenlose Unwahrheit, wenn in der conservativen Versammlung davon geredet worden ist, daß ich meine Meinung über die Flotte geändert hätte. Es hat nur eine kurze Zeit gegeben, wo ich mit der Flottenverstärkung nicht einverstanden war, das war damals, als Caprivi nicht mehr Chef der Admiralität war und drei oder vier Staatssecretäre jeder mit einem andern Flottenplan herausrückten. Es ist mir unangenehm, daß ich hier gegen die Conservativen auftreten und ihre leeren Behauptungen zurückweisen muß, aber es ist meine Pflicht meinen Wählern gegenüber. Sonst läßt mich das vollkommen kalt, was die Herren über mich reden. Ich halte es für meine Pflicht, mich dagegen aufzulehnen, wo der Wahrheit ins Gesicht geschlagen wird, und ich hoffe, daß der geehrte Herr seine unwahren Behauptungen zurücknehmen wird.

Noch eine andere Frage möchte ich hier erörtern, die hier für Danzig ein lebhaftes Interesse hat, die Frage der Arbeiterentlassungen auf der Kais. Werft. Als 1895 der große Kreuzer in Frage stand, sagte ich im Reichstage: „Wenn Sie sämmtliche Kreuzer ablehnen, dann werden in Kiel und Danzig so und so viel Arbeiter brodlos", und ich habe damals die Nothwendigkeit hervorgehoben, daß wir uns auf unseren kaiserlichen Werften immer einen Stamm tüchtiger bewährter Arbeiter erhalten. Als vor einigen Monaten das Gerücht auftauchte, es ständen große Arbeiterentlassungen auf der hiesigen Werft bevor, wandte ich mich um Auskunft an das Reichsmarineamt und erhielt die Zusicherung, daß Arbeiterentlassungen nicht bevorständen, höchstens würden, bis die Alexandrine soweit wäre und bis die beiden Kanonenboote in Auftrag gegeben würden, die täglichen Arbeitsstunden von 10 auf 9 herabgesetzt werden. Das Gerücht ist in den letzten Tagen wieder aufgetaucht, und wie ich vermuthe, ist es von den Socialdemokraten mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen in Umlauf gesetzt worden. (Lärm bei den Socialdemokraten, einer ruft: Es ist doch wahr!) So? Na, ich sage Ihnen, es ist nicht wahr. Sie scheinen übrigens nicht ganz unbetheiligt an der Verbreitung des Gerüchts zu sein! (Heiterkeit.) Ich habe nun vorgestern ans Reichsmarineamt geschrieben und um eine authentische Auskunft und zugleich um die Ermächtigung ersucht, diese Auskunft in öffentlicher Versammlung mitzutheilen. Beides ist mir zugestanden worden, das Reichsmarineamt schreibt mir: „Das Gerücht von beabsichtigten Arbeitseinstellungen auf der Kaiserlichen Werft zu Danzig ist jetzt ebenso unbegründet wie früher. Es ist richtig, daß die Kaiserl. Werft den ihr anfänglich zugedachten kleinen Kreuzer nicht erhält, dafür werden ihr aber 2 Kanonenboote überwiesen. Ueberhaupt sind an Arbeitsobjecten der Werft überwiesen: 1. zwei Kanonenboote, 2. von der Werft Wilhelmshafen a) 2 Kohlenprähme, b) 1 Combüsenprahm mit Deckhaus, c) 1 Werftdampfer (Ersatz für „Caurus"), 3. von der Werft Kiel 1 Torpedoprahm, 4. 1 Munitionsprahm, 5. 1 Wasserfahrzeug, 6. 1 Peilboot für Vermessungszwecke, 7. Reparatur der „Alexandrine". Falls diese Arbeiten nicht ausreichen, soll Abhilfe dadurch gesucht werden, daß die Arbeitszeit der Schiffbauer um eine Stunde verkürzt wird.

Auf den kleinen Kreuzer A hat Schichau am 24. April den Zuschlag bekommen, also auch dort dürften Arbeiter-Entlassungen nicht erforderlich sein. Von mir als Volksvertreter kann man nicht erwarten, daß ich irgend Einfluß auf Privatwerften habe, in Bezug auf Schichau habe ich keine Macht, aber immerhin habe ich das Recht, im Parlament den Wunsch auszusprechen, daß auch von den Privatwerften möglichst wenig Arbeiterentlassungen vorgenommen werden möchten, und wir haben nach Kräften dahin gewirkt, daß auch die Schichauwerft den Auftrag erhielt, sodaß sie für ihre Arbeiter Arbeit hat.

Redner tadelte dann, daß der conservative Wahlaufruf von Beamten unter Beifügung ihres Amtscharakters unterzeichnet ist, das sei unpassend, hoffentlich würden die Beamten in Zukunft bei Wahlaufrufen ihre Titel weglassen. Die Sache würde zu einer Kritik im Parlament Anlaß geben. Er fuhr fort:

Der Wahlaufruf der Conservativen sagt über die großen schwebenden Fragen, über das Coalitions- und Vereinsrecht, über die Goldwährung ꝛc. nichts. Großes Wesen wird dagegen gemacht von der Bekämpfung der Ramschbazare und der Abzahlungs-Geschäfte. Redner weist auf die Besteuerung der großen Bazare in Frankreich hin, die nicht viel genutzt und die Bazare nur zu weiterer Ausdehnung ihrer Thätigkeit veranlaßt habe. Miquel, der doch gewiß ein kluger Mann sei, habe auch kein Steuersystem für die großen Bazare finden können und deshalb die Sache den Communen geben wollen, damit diese sehen können, wie sie mit den Bazaren fertig werden. Nun, der Herr Stadtkämmerer von Danzig sitzt ja hier, ein Stadtrath und ein Stadtverordneter auch, wenn die Stadt also jetzt die Steuer einführen will, so wissen sie ja, bei wem Sie sich erkundigen können, wies gemacht werden soll, die Conservativen, die wissens ja, und ich wünsche, daß Sie die Herren, die das unterschreiben, wenn sie auch Oberregierungsräthe sind, mit heranziehen.

Das Gesetz gegen den unlautern Wettbewerb, von dem hier in dem conservativen Wahlaufruf gesprochen wird, haben wir auch mit Beifall begrüßt, wenn ich auch nicht verhehlen kann, daß es mitunter doch eine recht stumpfe Waffe ist.

Der conservative Aufruf sagt ferner, die Conservativen seien Monarchisten und wollten keine Parlamentsherrschaft. Ja, sind wir denn nicht Monarchisten? Wollen wir denn eine Parteiherrschaft? Das Correspondenzblatt des Bundes der Landwirthe, das doch auch conservativ ist, schrieb einmal bei einer agrarischen Frage: „Wenn das nicht aufhört, wird jeder von uns Landwirthen in dem Kaiser seinen persönlichen Gegner erblicken". Das hat von uns noch keiner gesagt, und ich bin bereit, mit dem Herrn Oberregierungsrath Aug' in Auge, wie er es ja wollte, darüber zu sprechen, ob wir nicht genau so monarchisch gesinnt sind wie die Conservativen.

Der Redner kam dann auf seine Stellung zur Landwirthschaft zu sprechen. Daß diese mit Schwierigkeiten zu kämpfen habe, sei nicht zu leugnen, aber es werde ihr von der Regierung genügende Unterstützung gewährt. Redner erwähnte den Antrag Kanitz, für welche eine nach dem Ausspruch des doch gewiß landwirthschaftsfreundlichen Ministers von Hammerstein geradezu gemeingefährliche Agitation gemacht werde, bemerkte, daß auf die freilich vorsichtigen Erklärungen des Ministers die „Corresp. des B. d. L." geantwortet habe, die Landwirthe lachten den einfach aus, der ihnen so etwas sage wie die Minister, und bekämpfte die Forderung des Bundes der Landwirthe, den Getreidezoll über den jetzigen Stand von 3,50 Mk. zu erhöhen. Dieses Verlangen, das ohne Rücksicht darauf gestellt werde, wie die Preise sich stellen — augenblicklich seien sie ja ganz außerordentlich hoch, höher, als sie selbst der Antrag Kanitz verlangt habe —, sei unberechtigt. Der Brodbedarf einer Arbeiterfamilie erfordere den 6. bis 10. Theil des gesammten Einkommens und da kommen die Conservativen und verlangen ohne Rücksicht auf die andern Stände einen noch höheren Zollschutz. Das mag man conservativ nennen, aber doch nicht arbeiterfreundlich. Kein Geringerer als Fürst Hohenlohe war es, selbst einer der größten Grundbesitzer in Deutschland, der da sagte, daß von hohen Getreidepreisen nur vier Millionen von den neunzehn Millionen landwirthschaftlicher Bevölkerung Vortheil, die übrigen aber nur Nachtheil hätten.

Da wird uns ferner vorgeworfen, wir grausigen Freihändler [illegible] das Schwein des kleinen Mannes [illegible] verderben [illegible] sanitären Schutzmaßregeln, aber wir wollen nicht [illegible] die Grenzen [illegible] wir brauchen das Ausland, [illegible] gleichbedeutend mit einem Bruch des Handelsvertrags.

Der Viehstand habe übrigens von 1882—92 um 800 Millionen Mark sich vermehrt und in den 5 Jahren nach Abschluß der Handelsverträge sogar um 450 Millionen. Schweine haben wir in Deutschland 1620000 mehr als bei Abschluß der Handelsverträge.

Vor der Goldwährung ist in dem Aufruf der Conservativen gar nichts gesagt. Desto offener sind die ostpreußischen Kreisvorsitzenden des Bundes der Landwirthe, die jetzt die Aufhebung der Goldwährung und den Bimetallismus verlangen, auch ohne daß England mitmacht. Eine Antastung der Goldwährung aber wäre ein schwerer Schlag für alle, die ein festes Einkommen haben. Jetzt ist der Thaler Gold, er hat Zwangscurs, haben wir aber die Goldwährung nicht mehr, sondern den Bimetallismus, so ist der Thaler nur noch die Hälfte werth. Auch eine Verstaatlichung der Reichsbank wäre eine Gefahr für unser Vaterland, namentlich in Kriegszeiten.

Der Redner ging ferner auf die Aufhebung der Privattransitläger ein, die von den Conservativen gewünscht werde, und bemerkte, es sei ihm zu Ohren gekommen, daß eine Verordnung erlassen sei, die den Wünschen der Conservativen in dieser Beziehung entgegenkommen. Er würde das bedauern, wenn es sich bewahrheiten sollte. Die Aufhebung des Identitätsnachweises sei auch ein Vortheil für die ostdeutsche Landwirthschaft.

Schließlich ging Abg. Rickert noch auf die localen Verhältnisse von Danzig ein. Er besprach zunächst die Rayonverhältnisse. Die Bürgerschaft Danzigs wisse, daß er unausgesetzt bemüht sei, ihr Erleichterungen der Rayonbeschränkungen zu verschaffen. Bei der heutigen Geschütztechnik hätten anerkanntermaßen Befestigungen wie die unserigen keinen praktischen Werth mehr. Auch militärische Sachverständige gäben zu, daß die Befestigungen nicht mehr den jetzigen Verhältnissen entsprechen, aber sie sagten, wenn eine Abhilfe geschehen solle, so müsse sie in viel größerem Maßstabe geschehen, als man denke. Eine vollständige Umgestaltung der Befestigungen sei also nöthig. Man solle also Geduld haben, die Lösung der Sache sei nur eine Frage der Zeit. Er fühle sich verpflichtet, hier öffentlich seinen Dank dafür auszusprechen, daß der Herr Oberbürgermeister in seinen Bemühungen um Rayonerleichterungen so nachdrücklich unterstützt habe. „Die Beziehungen, die ich durch meine langjährige parlamentarische Thätigkeit in Berlin erworben, haben das allerbeste Verständniß und Entgegenkommen bei dem Oberbürgermeister gefunden und ich hoffe, daß wir in gemeinsamer Arbeit endlich die Befreiung der Stadt von den Rayonbeschränkungen erreichen werden, wie wir ja glücklicherweise in Bezug auf die Technischen Hochschule durch die schließliche Initiative des Kaisers etwas erreicht haben, und zum Verdruß Vieler, wie ich Ihnen versichern kann.

Nichts ist unberechtigter als ein unfruchtbarer Pessimismus in diesen Tagen. Ich theile freilich auch die Besorgnisse, die viele Politiker über die nächste, von den Wahlen abhängende Zukunft unsers Vaterlandes hegen, aber meine Hoffnungen richten sich nicht nach oben hin, denn Sie haben gesehen, daß der Kaiser und die verbündeten Regierungen bereitwillig darauf eingehen, was ihnen von unserer Seite empfohlen worden ist. Man hat eben noch nicht vergessen, daß das deutsche Reich, wie der conservative Minister [illegible] gesagt hat, eine liberale Errungenschaft ist, und alle großen Aufgaben, die in der letzten Legislaturperiode erledigt wurden, die Militärstrafproceßreform, die Handelsverträge, die Küstenvertheidigung sind wesentlich liberale Forderungen. Die Vorbedingung alles Weiterkommens ist aber die, daß die Wählerschaft eifrig thätig ist. Das Recht zu wählen giebt die ernste, heilige Pflicht zur Arbeit in den öffentlichen Angelegenheiten; der Wähler soll am Wahltage nicht von seinem Candidaten sagen: Ach, er wird ja doch gewählt, was soll ich mir die Unbequemlichkeit machen, zur Wahl zu gehen. Das ist grundfalsch: Jeder Wähler muß der Ueberzeugung sein, daß von ihm allein und von seiner Stimme die gesammte Zukunft des innerpolitischen Lebens abhängt, und demgemäß muß er auch handeln. Wir haben ein Vaterland, das wir lieben können. Vergleichen wir doch Deutschland mit dem Auslande. Das meiste ist besser bei uns, und wenn etwas schlecht ist, an wem liegt die Schuld? Nicht an der Regierung, sondern am Volke, das sich um die Wahrung seiner Interessen nicht kümmert. Der Stimmzettel ist die Waffe, mit der Sie eintreten sollen dafür, ob es Ihnen gut gehen soll oder nicht. Die Dinge stehe noch gut in unserem Vaterlande, nur das ist noch nöthig, daß das Volk mehr politische Regsamkeit zeige. Die Wahltage sind die Werthmesser des inneren Gehaltes einer Nation, und die Parole aller freiheitlich gesinnten Bürger am Wahltage sei: Wir bleiben fest bei der Fahne des Liberalismus!

Mit langanhaltendem Beifallklatschen und Bravorufen nahm die Versammlung, aus der auch sonst während der Rede mehrfach Zustimmungskundgebungen laut geworden waren, die Ausführungen des Abg. Rickert auf.

Herr Berenz dankte dem Abg. Rickert Namens der freisinnigen Wählerschaft für seine Thätigkeit als Abgeordneter und eröffnete die Discussion. Zunächst erhielt Herr Birkhahn, ein Socialdemokrat, das Wort. Dieser fragte zunächst, was denn das für ein Freisinn sei, den Herr Rickert predige, und was für ein Liberalismus das sei, den er immer so betone? Er habe von dem großen Segen der Flottenvorlage gesprochen, den großen Segen könne die Flotte doch aber nur dem bringen, der eine starke Flotte brauchen wolle. Dem Arbeiter bringe sie den Segen sicherlich nicht; wenn die Schiffsbauten vergeben seien, so gehe auf den Werften eine Hetzjagd los, Tag und Nacht werde ohne Unterbrechung gearbeitet und dann kämen nachher wieder die Wehtage, wo man sehe, wie ginge, was sich der Arbeiter etwa in der Zeit [illegible] Arbeit erworben habe. Der Arbeiter spiele eben va banque. Herr Birkhahn kam dann auf seine Wohnungsmiethe zu sprechen: als er vor 4 Jahren einzog, habe er 17 Mark gegeben, jetzt müsse er 22 Mark geben, die Stadtverordnetenversammlung bewillige aber ohne Weiteres einstimmig dem Oberbürgermeister 3000 Mk. jährliche Gehaltszulage. Das sei doch nicht recht, das Geld könne viel besser zur Linderung solcher Nothstände, wie z. B. der Wohnungsnoth gebraucht werden. Jeder Arbeiter wisse, daß die Polizei lediglich Hüter des Geldsackes sei. Redner tadelte dann das Verhalten der Polizei- und Verwaltungsbeamten gegenüber den Socialdemokraten und schloß, zu den Arbeitern gewendet: Sehen Sie genau Ihren Geldsack an, ist etwas drin, so können Sie auch conservativ wählen; wenn Sie sehen, daß es über Ihren Beutel geht, so wählen Sie einen Socialdemokraten!

Herr Rickert entgegnete, er wisse nicht recht, wie es ein Reichstagsabgeordneter anstellen solle, den Vorredner den Geldsack zu füllen, selbst wenn er das wollte. Der Segen der Flotte wie jeder Landesvertheidigung liege darin, daß, wenn die Franzosen uns wieder mal angriffen, ihre Schiffe nicht vor unseren Küstenstädten, z. B. Danzig, erscheinen und ungehindert in Grund und Boden schießen könnten. Allerdings wird die Socialdemokratie darin nicht einen Segen erblicken, sie hat ja 1870 auch die Anleihe abgelehnt, die wir für die Kriegsführung brauchten. (Ruf: Quatsch!) Quatsch, rufen Sie? Das ist nicht sehr höflich von Ihnen als den Gästen in dieser Versammlung. (Ruf: Stimmt!) Ich will garnicht sagen, was das war, was Sie gemacht. Die Socialdemokratie erklärt, sie wolle ja auch eine Landesvertheidigung, nämlich die Milizarmee, wie sie in der Schweiz besteht. Nun, alle Achtung sonst vor der Schweiz, aber die Schweizerarmee ist keine, mit der wir unser Vaterland [illegible] am vertheidigen könnten, und trotzdem kostet sie fast ebensoviel wie unsere! Der Segen der Flottenvorlage ist im besonderen, daß die Schiffsneubauten den Arbeitern der hiesigen Werft Unterhalt sichern. Wenn die Socialdemokraten die Majorität gehabt hätte, wäre es auf der hiesigen Werft heute öde und leer, und ebenso auch bei Schichau. Wir bewilligten die Schiffe auch, damit unsere Danziger Arbeiter Brot haben. Was die Mißgriffe der Polizeibeamten u. s. w. betrifft, so erinnerte Abg. Rickert an seine Kritik der Vorkommnisse in „Puttkamerun".

Herr Storch, der Candidat der Socialdemokraten, betonte zunächst, er stehe schon lange im parlamentarischen Leben und wisse genau, wie er sich in solchen Versammlungen zu verhalten habe. Er bitte auch seine Freunde, ruhig zu sein. Redner trat der Auffassung des Abg. Rickert entgegen, daß ein Abgeordneter nach seinem persönlichen Ermessen sich entscheiden dürfe. Uebrigens seien die Abgeordneten nicht Vertreter besonderer Volksclassen, sondern des ganzen Volkes. Er bezweifle die warme Fürsorge des [illegible] für den Arbeiterstand. Rickert habe so viele Wandlungen durchgemacht, da könne man nicht mehr [illegible] Vertrauen [illegible]. Herr Rickert sei, vom Standpunkte des Parlamentarismus [illegible] auf falschem Wege; nicht die Danziger Arbeiter, [illegible] sondern das gesammte deutsche Volk habe er zu vertreten.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Kl. Waldorf Band 1 Blatt 21 auf den Namen des Eigenthümers **Carl Anton Sellin** in Schladahl, des Zimmermanns **Hermann Matthäus Michael Sellin** in Danzig, des Zimmermanns **August Sellin** in Kl. Waldorf, der drei Geschwister **Müller: Maximilian Waldemar**, in der Irrenanstalt zu Neustadt, **Wilhelm Ludwig**, unbekannten Aufenthalts, **Otto Felix Lorenz Ephraim**, Schuhmacher in Schidlitz, eingetragene, Kl. Waldorf 11 belegene Grundstück, soll auf Antrag des Eigenthümers **Carl Anton Sellin** zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern am

25. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — auf Pfefferstadt, Zimmer 42, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 0,1280 Hectar mit 150 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird ebenda und zwar am **26. Juli 1898, Vormittags 12½ Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 31. Mai 1898. (7212

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Der am 16. d. M. hier anstehende Kram- und Viehmarkt findet der Reichstagswahl wegen nicht an diesem Tage, sondern am **Donnerstag, den 23. Juni d. J.** statt.

Neustadt Wpr., den 4. Juni 1898. (7224

Der Magistrat.
Scholz.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der hiesigen städtischen Lazarethe an fertiger Wäsche, Bekleidungsstücken und wollenen Decken für das Jahr 1. April 1898/99 soll im Submissionswege beschafft werden. Angebote hierauf sind bis zum **30. Juni d. J., Vorm. 10 Uhr,** an das Stadtlazareth am Olivaerthor mit der Aufschrift „Angebot auf Wäschelieferung für die städtischen Lazarethe" versehen, portofrei einzusenden. In diesem Termine findet auch die Eröffnung der Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten statt. Die näheren Bedingungen sowie die Proben der zu liefernden Gegenstände liegen in dem Bureau des genannten Lazareths zur Einsicht aus. Die Bedingungen und das zur Offerte zu benutzende Verzeichniß der Lieferungsgegenstände werden von diesem Bureau gegen Erlegung von 1 M. Copialien abgegeben.

Danzig, den 4. Juni 1898. (7251

Commission für die städtischen Krankenanstalten.
v. Rozynski.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Sonnabend Abend 9¾ Uhr verschied nach schwerem Leiden im 58. Lebensjahre mein heissgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Königliche Ober- und Corpsauditeur, Justizrath, Ritter mehrerer Orden

Victor Triepcke.

Danzig, den 5. Juni 1898.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen
Anna Triepcke, geb. Jessel.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Juni, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des Militär-Friedhofes aus statt. (7213

Gestern Morgen 8¼ Uhr erlöste der Tod unsere innigst geliebte gute unvergeßliche Mutter

Frau Amalie Marie Schütz
geb. Schulz

von ihren langen qualvollen Leiden, was wir hierdurch im Namen der übrigen Hinterbliebenen allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Danzig, am 6. Juni 1898.

Emanuel Schütz.
Marie Hartmann geb. Schütz.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Pfefferstadt 45 aus nach dem neuen Trinitatiskirchhofe statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 12½ Uhr entschlief sanft nach kaum eintägigem schwerem Krankenlager meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Johanna Balzereit
geb. **Flachsberger**

im noch nicht vollendeten 26. Lebensjahre.

Danzig, den 6. Juni 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen
Der tieftrauernde Gatte.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle der St. Trinitatis-Kirche nach dem Militär-Kirchhof statt.

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Manne, unserm guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, dem Rentier

Julius Tavernier

die letzte Ehre erwiesen, ganz besonders Herrn Pfarrer Otto für seine trostreiche Grabrede, dem Träger- und Gesangverein spreche hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Oliva, 4. Juni 1898.

Im Namen der Hinterbliebenen
Rosalie Tavernier, Wittwe, geb. **Gronau.**

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser heißgeliebtes

Annchen

im Alter von 16 Monaten zu sich zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Neufahrwasser, 6. Juni 1898
Johann Schönrock, nebst Frau Maria, geb. Butzki.

Gestern Vormittag 10 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Rentier

Heinrich Gottke

im 76. Lebensjahre, was hiermit statt besonderer Meldung anzeigen.

Danzig, den 6. Juni 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag, den 5. d. Mts., 5½ Uhr, entschlief sanft mein lieber Mann unser Vater

Reinhold Wösner

im 47. Lebensjahre.

Danzig, den 6. Juni 1898

Marie Wösner, nebst 6 unmündig. Kinder.

Als Verlobte empfehlen sich

Justine Hannmann,
Gustav Lender.

Neumünsterberg-Prenzlau. Juni 1898.

Auctionen

Fahrräder-Auction.

Dienstag, 7. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, werde ich im Auftrage aus einer Streitsache in Schidlitz, Altweinberg, bei Herrn **Gorczelitz 14 ganz neue amerikanische Preise-Fahrräder mit verstellbarer Lenkstange** à tout prix öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (7058

J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altst. Graben 42.

Auction in Zoppot, Wilhelmstr. 32, im Garten.

Dienstag, den 7. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage räumungshalber: Verschiedene Stühle, Spiegel, Sopha, Spinde, 1 Verticow, Bettgestell, Bilder, Gartenbänke und verschied. andere Gegenstände (7057 öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern.

Janke.

Auction Stadtgebiet 96 b,

über der Bahn, 1 Tr. rechts, bei Frau Maladinski.

Mittwoch, den 8. Juni cr., Vorm. 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung: 1 Sophatisch, 2 fählige Sophatisch, 1 Sopha mit buntem Wollbezuge, 1 fichtenes polirtes Kleiderspind (7206 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Stützer, Gerichtsvollzieher.

Auction in Neufahrwasser.

Am Dienstag, den 7. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst **Olivaerstraße 8** die dort untergebrachten Gegenstände im Wege der Zwangsvollstreckung als: 1 Ober-, 1 Unterbett, 1 Kopfkissen, 1 Kleid, Gardinen, 1 Weckeruhr, 1 Ring, 1 Fingerhut öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31. (7260

Auction in Neufahrwasser.

Am Dienstag, den 7. Juni 1898, Nachm. 3½ Uhr, werde ich daselbst **Olivaerstraße 8** im Wege der Zwangsvollstreckung: Bettgestell, Tische, Kinderbetten, Matratze, Strohsack, Eimer, Stühle, Commode, Weckeruhr, Kleider rc. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31. (7259

Möbel-Auction Breitgasse Nr. 79, 1. Et.

Mittwoch, den 8. Juni 1898, Vormittags 10 Uhr, werde ich Nachstehendes versteigern:

4 verschiedene Plüschgarnituren, 2 zerlegb. nußb. Kleiderschränke, feine und einfache Kleiderschränke, Verticows mit Spiegel, Wäschespinde, 24 Rohrlehnstühle, 3 Sophatische, Trumeauxspiegel, 1 elegantes Paneelsopha, Speisebuffet, Herrenschreibtisch, 2 nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 3 Pfeilerspiegel mit Cons., Waschtische mit Marmor, Nachttische, Speiseausziehtische, 8 Bettgestelle mit Federmatratzen, 2 Schlafsophas zum Ausziehen, kleines Sopha, Bilder, 1 Schaukelstuhl, 50 Wienerstühle und sämmtliches andere Hausgeräth.

Diese Auction bietet auch die günstigste Gelegenheit für Wohnungs-Einrichtungen — Brautausstattungen.

H. Schwartz, Taxator und Auctionator, Altstädt. Graben 54.

Auction Heumarkt Nr. 4.

Morgen Dienstag, den 7. Juni cr., Vorm. von 10 Uhr ab versteigere im Auftrage neue Möbel, als:

1 nußb. Büffet mit Grundschnitzerei in Eichen, **2 feine Paneel-Sopha, Bettgestelle** mit Matratzen, 3 nußb. Kleiderschränke, 3 dito Verticows, **1 feine Plüschgarnitur, 2 Roßhaar-Matratzen, 1 2-thür. Geldschrank,** Speiseausziehtische, darunter mit drei Einlagen, **2 feine nußb. Paradebettgestelle mit Matratzen, 12 sehr feine echt nußb. Stühle mit Rohrlehnen, 1 mah. Damenschreibtisch,** 1 2thür. nußb. **Bücherschrank, 3 Satz gute Betten, Paneel-Bretter, 1 nußb. Causeuse,** 4 nußb. Trumeauspiegel mit Stufe, Spiegelschränke mit und ohne Spiegel, Pfeilerspiegel mit Consolen, Teppiche, Wienerstühle, Kleiderständer, **Oelgemälde,** Nachttische, Waschtiche mit Marmorplatten, Regulateure, Sophatische, 1 Paneelsopha, 1 Schlafsopha, achteckige Sophatische, Portieren, Plüsch-Tischdecken, Kammerdiener, Rauchtische, Kleiderleisten, **1 esch. Herren-Schreibtisch, 1 birk. hell. 2-thür. Verticow, 1 birk. Wascht., 1 Schaukelstuhl, 1 Bettschirm, 1 Rittersopha, 1 Pianino,** sehr guter Ton, wozu einlade.

NB. Die Besichtigung von 9 Uhr **ab** gestattet.

Die Auction findet statt. Die Möbel sind paff. z. Aussteuer.

Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius u. Taxator.

Oeffentliche Versteigerung. Langfuhr, Jäschkenthalerweg 7|8.

Dienstag, den 7. Juni, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage das auf diesem Grundstücke sich befindende, **im Garten belegene** (7107

Wohnhaus zum Abbruch

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Tr.

Auction in Silberhammer.

Dienstag, den 7. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei **dem** Kaufmann Herrn **F. Sohn**

1 fichten. Kleiderspind, 1 ficht. Wäschespind, 1 fichten. Schreibtisch, 1 fichten. Tisch mit Coupierpresse, 1 Zither mit Etui, 2 Gemshörner, 1 Repositorium und Tombank, 1 Mahlkasten, 1 Decimalwaage, 1 Tafelwaage nebst Gewichten, 1 Petroleumapparat, 1 nußb. Pfeilerspiegel und Console, 1 Sopha mit rothbraun. Plüsch, 1 Regulator, 1 großes Bild, 1 nußbaum. Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Oelbild (7265

im Wege der Zwangsvollstreckung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr.

Gross. Auction 11 Brodbänkengasse 11.

Mittwoch, den 8. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn **Carl Pettan** wegen Aufgabe des Geschäfts:

1 Partie div. Waarenreste, 1 Partie leere Fäßer, 2 fast neue Siemens-Lampen, 2 fast neue Regale mit gedrehten Säulen, 1 großes fast neues Regal mit Fächern, 1 großen neuen Glasschrank, 1 gute Tombank, 1 neue Ladencasse, 1 Part. leere Flaschen, 1 Kaffeebrenner mit Sieb, 1 Part. engl. Saucen, ca. 15 Büchsen prima Pökelzungen, 2 Kisten geschälte Birnen rc.

an den Meistbietenden verkaufen.

G. A. Rehan, Auctionator und gerichtlich vereidigter Taxator.

Auction in Conradshammer.

Dienstag, den 7. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei dem Herrn **Stephan Bodmann**

1 neuen Jagdwagen, 2 neue Kummetgeschirre mit Neusilberbeschlag (7264

im Wege der Zwangsvollstreckung an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11.

Kaufgesuche

Suche

als Selbstkäufer ein gut verzinsliches Grundstück mit Mittelwohnungen nebst einig. Morgen Land in den Vororten Danzigs. Offerten von Selbstverkäufer u. **H 428** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (7263

Ein sehr kleine gut erhaltene Hobelbank für feine Arbeit zu kaufen gesucht. Offerten unter **H 378** an die Exp. d. Blattes.

Haare werd. zu den höchst. Preis. gek. Ketterhagerg. 1 Fris.-Geschäft

---

A. H.- u. D.-Kleider, Bett., Wäsche wird gekauft Näthlergasse 9, 1.

Ein grosser Zuschneidetisch

und **1 Kleiderschrank** preiswerth zu kaufen gesucht

Heil. Geistgasse 106, pt.

Zeitungspapier kauft Breitg. 99.

G. erh. Kleidersp. (mah. od. nußb.) z. kauf. ges. Off. u. **H 332** a. d. Exp.

Ein Schankgeschäft wird zu übernehmen gesucht. Off. unt. **H 402** an die Exp. d. Bl.

Repositorium, ca. 3 m lang, z. Cigarren-Geschäft paff., sofort zu kaufen ges. Off. mit Preis u. **H 373** an die Exp.

Selbstkäufer sucht ein kleines herrschaftliches Haus, Rechtstadt geleg., bei belieb. Anzahl. z. kauf. Off. unt. **H 366** an die Exp. d. Bl.

Ein Schaukelpferd wird für alt zu kaufen gesucht Kl. Mühlengasse Nr. 3. **F. Balzuweit.**

Papageigebauer wird gekauft Langgart. 60, 1.

Plüsch-Reste werden gekauft Breitgasse 99.

Zu kaufen gesucht: 3- und 4zöllige alte **eiserne Röhren** oder **Thonröhren.** Offerten unter **H 383** an d. Exp. d. Bl.

Ein gut gebautes herrschaftliches

Haus nebst Garten

oder größerem Hofraum in Danzig per sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter **H 233** an die Exped. dieses Blatt. (7027

Suche ein kleines

Land-Grundstück

od. ein Grundstück, gut verzinsl., mit Garten und Land, an der Straße gelegen, in gut. Zustande, in einem gr. Kirchdorf bevorzugt, v. gleich od. spät. bei 1000-3000 M. Anzahl. zu kaufen. Selbstverkäuf. belieben ihre Adresse mit Preisangabe unter **H 362** an die Expedition d. Blatt. einzureich.

---

1 gut erh. B-Piston w. zu kaufen gesucht. Off. u. **H 368** an die Exp.

Ein 3-löchr. eis. Kochherd w. für alt gek. Tobiasg. 13, beim Wirth.

Gebrauche ca. 400 cbm geschlagene und ungeschlagene

Ziegelbrocken,

in jedem annehmbaren Posten, zur sofortigen Abnahme frei Ufer Danzig resp. Nähe Danzigs schiffbarem Wasserufer und bitte um umgehende billigste Offerte. Meldungen an **Jos. Nickel,** Zimmermeister, Danzig, Große Krämergasse Nr. 5. (7093

Reddig, Stellmacher & Co.

Danzig, Ankerschmiedegasse 9 kaufen **Rohbernstein** in allen Größen zu höchsten Preisen. (8847

Emm. Kugel-Kaffeebrenner, 10—15 Pfund Inhalt, wird zu kaufen gesucht. Off. unt. 07171 an die Exped. d. Bl. erb. (7171

Ein guter Arbeitswagen, 8 bis 10 Centimeter Felgenbreite, wird gesucht. Offert. unter **H 312.** (7153

Ca. 180 Mille

gute Hintermauerungssteine gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **H 302** an die Expedition dieses Blattes. (7131

Suche in guter Stadtgegend ein gut verzinsliches Haus bei beliebiger Anzahlung zu kauf. Offerten unter **H 329** an die Exped. d. Bl. erbeten. (7169

Ein Arbeitspferd

wird zu kaufen gesucht 7179
A. Terkowski, Heil. Geistgasse 44.

Ein großer, gut erhaltener **Kleiderschrank** wird zu kaufen gesucht **Breitgasse Nr. 18.**

Pachtgesuche.

Ein kleines Landhaus mit ca. 1 Morgen Land wird in Danzig oder Vorort zu pachten gesucht. Offert. unter **H 389** an die Exp.

Colonialwaaren-Geschäft

wird zu pachten gesucht. Genaue Off. unt. **H 409** an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen.

Für Falk's Kaffee-Restaurant Brösen

wird ein cautionsfähiger Pächter gesucht. Näheres daselbst.

Die Bäckerei Altst. Graben 12/13 ist von sogleich od. 1. Oct. zu verp. Zu erfrag. bei Witt, daselbst 2 Tr.

Verkäufe

Ein Grundstück

mit flott gehender Bäckerei, Langgarten gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verk. Näheres Lastadie 27, 2 Tr. (7127

Das frühere Schanklocal **Stadtgebiet 91** ist sofort zu verpachten auch Krankheitshalber sofort zu verkaufen. Zu erfragen 1 Treppe. (7164

Ein Grundstück

in Labuhnken, Kreis Pr. Stargard gelegen, von 84 Hektar mittlerem Boden, in den besten Verhältnissen stehend, auch mit etwas Wald und guten Wiesen, sehr guten Gebäuden, für Jagdliebhaber überaus passend, je eine Meile von zwei Städten entfernt, ist wegen Todesfall des bisherigen Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Gemeindeamt Labuhnken. (7169

Mein neu erbautes Wohn- und Geschäftshaus sofort mit 7 Procent zu verk. Off. unter **H 84** an die Exp. dieses Bl. (6830

---

1 Villa mit Garten u. Bauplatz in Zoppot, Eissenhardtstr., habe im Auftrage zu verk. **Woydelkow,** Hopfengasse 95, 3 Trepp. (7196

Das Grundstück in Neufahrwasser, Olivaerstraße 25, ist mit an d. Straße gelegener Baustelle zu verk. Näh. daselbst.

Ein Grundstück,

zwei neue Häuser mit Materialgeschäft und Bierverlag, jedoch außerhalb der Stadt geleg., von sogleich zu verkaufen. Näheres Breitgasse 27, 1 Treppe.

Geschäfts-Verkauf.

Beabsichtige mein seit über 30 Jahren gut eingeführtes **Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft** mit completer Einrichtung krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **H 398** Exped. d. Blatt. erbet.

Verkaufe mein hochh., aus bestem Material neu erbaut. Grundstück, nächste und schönste Umgegend Danzigs (Kurort), Taxe 74000 M., für 65000 M. bei 15000 M. Anzahl. Off. unt. **H 393** an die Exp. d. Bl.

Ein Haus, Hof und Mittelwohn. Miethe 8%, Rechtstadt gelegen, bei 5—6000 M. Anz. zu verkaufen. Näheres **Johannisgasse 38, 1.**

Bierverlag,

alte g. Kundschaft, zu verkaufen. Off. unter **H 412** an die Exp. d. Bl.

Neues Grundstück Bergstraße (Halbe Allee) gelegen zu verk. Näh. **Liebert,** Pfefferstadt 44.

Grundstück

in der Nähe des Bahnhofs, bestehend aus 3 Häusern, Hof mit Einfahrt u. Bauplätzen zu verk. durch **Liebert,** Pfefferstadt 44.

Ein Haus zu verkaufen Bischofsgasse 17.

Ein starkes Pferd, brauner Wallach, zu verkaufen **Halbe Allee, Bergstraße 3.**

---

2 fette Schweine stehen zum Verkauf **Bornowski, Praust.**

---

1 frischmilch. Kuh steht z. Verkauf Neufahrwass., Olivaerstr. 46, 1 Tr.

Eine recht gute hochtragende **Milchkuh** ist zu verkaufen **J. Kunz,** Troyl bei Heubude.

Zu verkaufen ein schöner, großer **Leonberger,** Hund, 1½ Jahre alt, wachsam und anhänglich.
von Kleist, Abegggasse 1.

Radauneng. 1 ist eine frischm. Ziege nebst Jung. zu verkauf.

Hundeg. 50, 2 Tr. sind ein Paar Lachtauben m. gr. Bauer zu vrk.

Billig zu verkaufen: (6837

1 Feldartillerie-Extrauniform, compl., 1 englischer Sattel und Zaumzeug, 1 Accumulatoren-Batterie, 12 Zellen, 24 Volt, 18 Ampèrestunden, transportabel eingebaut, speciell für ärztliche Zwecke geeignet. Näh. beim Portier, Dominikswall 12.

Elegant. Capot-Hut und seid. Taille zu verk. Langgasse 51, 3 Tr.

H. Wollkleid b. zu vk. Lastadie 22p.

Pianino, gut erhalten, von schönem Ton, sehr billig zu verkaufen **Röpergasse 2, 1 Tr., links.**

Elegant. hohes nussb. Pianino
7¼ Oct., bill. zu vk. Lastadie 22p.

Gut erh. Clavier Tafelf. z. v. Prs. 40 M. Langfuhr, Friedenssteg 3.

Ein Musik-Automat

(Bauerncapelle), der einzige am Platze, ist zu verkaufen. Breitgasse 95, Saaletage.

Gebrauchtes Pianino

zu verk. Poggenpfuhl 76. (6745

Ein gut erhalt. ficht. Ausziehbettgestell ist zu verkaufen Stadtgebiet, Wurstmachergasse 90, Th. 7

---

1 Spiegel ist billig zu verkaufen Langgasse 77, parterre.

Gr. Tisch zu Bureauzw., 1 Fenstertritt m. Schubl. zu vk. Altschottl. 11.

Antik. Eichenschrank ohne Schnitz. und eine Fleischmaschine zu verkaufen Poggenpfuhl 73, 2 Tr.

---

1 Bankenbettst. n. Matr., Waschb. zu verk. Pfefferstadt 49, 2 Tr.

Schlafsopha billig zu verkaufen Poggenpfuhl 13, 2 Trepp. (7238

Zoppot, Südstr. 60, Wäldchenstraßenecke, sind mehr. nußb. u. bk. Möbel, als: Kleiderschränke, Vertic., Bettgest. m. Mtr., Stühle, Spiegel u. Sophas sehr billig zu verkaufen. Die Sach. sind g. neu.

Sopha, gut erhalten, billig zu verkaufen Drehergasse 12, part.

Waschtisch, Rohrstühle, Sopha, kl. Essenspind, Bettgest., Kleiderhalter b. z. vk. Rähm 15, Thüre 8.

Alte Möbel sind billig zu verkaufen Lastadie 37/38, Hof, 1 Tr.

Mehrere bessere Möbel zu verkauf. Kassubischer Markt, 3, 3 Tr.

---

1 eleg. Plüschgarn., 1 nußb. Sophatisch, 1 Pf.-Spieg. m. Cons., 1 nußb. Vertic., 1 Paneelsopha, 1 birkenes Vertic., 1 brk. Sophatisch, 1 Schlafsopha, 2 Parade-Bettgestelle mit Matr. (a 40 M.), 1 Küchenschrank, 1 zweipers. birk. Bettgest. m. Matr. (34 M.), 1 Waschtoil. mit Marmor, 1 Ripssopha, 1 Damastsopha, alles ganz neu, zu vk. Frauengasse 33.

Zu verkauf.: Wäsche, Kleiderspind, 4 Stühle, Spiegel, 2 große Bilder, Kinder-Bettgestell, Waschbütte, Kochgeschirr und anderes Geschirr, 1 großes Heckgebauer, 8 Canarienvögel (3 Weibchen, 4 Junge, 1 Hahn), sofort zu verkaufen. **Hohe Seigen Nr. 25, Hof, 2 Tr.**

Stühle, schwarzer Anzug für e. jg. Mann, grün. Wollkleid, schw. Damen-Umhang, gr. Bilder sehr billig zu vk. Röpergasse 2, 1, lks

---

Günstiges Geschäft!

Rittergut in Westpreußen, ca. 1150 Morgen, schöner Boden, 6 Kilom. von Bahn, nur eine Hypothek von M. 105 000,— zu 4%, ist für 230 000 M. zu verkaufen oder gegen ein reelles Grundstück in Zoppot, Oliva oder Langfuhr zu vertauschen. Offerten unter **H 318** an die Expedition d. Blattes erb. (7160

Für Rentiers und pens. Beamte.

Mein herrsch. Wohnhaus mit 8 heizbaren Zimmern, nebst großem Saal und Kammern, Küchen, Kellern, mit 5 preuß. Morgen Park und Garten, oft über 100 Tonnen größtentheils Winterobst geerntet, nebst 7 Morgen Wiese mit Torfstich (noch 4000 Klafter zu stechen, die Klafter bringt 3,50 M. Reingewinn), ist für den billigen Preis von 17 000 M. sofort zu verkaufen. Feuerversicherungstaxe des Hauses voriges Jahr 33 000 M. Anzahlung ca. 5000 M.

Desgl. ist noch das letzte Rentengut mit 80 Morgen Feld und Wiese (davon 30 Morgen mit Winterweizen bestellt), nebst neuen Gebäuden, für den billigen Preis von 12 M. per Morgen bei 5000 M. Anzahlung zu verkaufen.

R. Günther, Lichtfelde Westpr.

2th.zerlg.mh.Kleidrschr. 2th.nßb. Vertic., mah. Sophat. pol. Tische, Blitzlamp.b.z.v.Johannisg.13,K.

Kinderw.z.vk.Langgasse 58,r.,1.(*

1 Damenrad, Fabrikat „Seydel u. Naumann", nur 3 Mal gefahren, ist zu verk. Off. u. 07172 an die Exp. (7172

Portièren, Möbelstoffe, Möbelplüsche geben zu billigsten Engros-Preisen ab (6793 **B. Altmann & Co., Hundegasse 86.**

2 Paar ant.gr.Vasen u.Spitzentuch für alte Dame zu verkaufen **An der großen Mühle 6, 1 Tr.**

Eine Zinkbadew. u. e. Reisebettgestell sind bill. zu verkauf. Langfuhr, Bahnhofstraße 15,2, rechts.

Ein Kastenwagen auf Federn mit Viehgestell billig zu verk. Stadtgeb., Schönfelder Weg 124.

1 Häckselmasch., 1 Dreschkasten mit Strohschüttler, beid.g.erh., einige Fuhren gesundes Weizenstroh zu vk. **Hinz**, Neunhuben b. Wotzlaff.

Gut erhaltenes Sauerkohlfaß zu verk. Ketterhagerg. 16, Eckladen.

Trommel, Fahne, Schwalbennst. b.zu verk. Gr.Schwalbeng.5, Hof.

Billard, gut erhalten, billig zu verkaufen Töpfergasse 29, part.

Krankenstuhl u. gebr. Thüren s. bill. z. verk. Breitg. 77, Tischlerei.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen Fleischergasse 87, im Laden.

Bruteier von Plymouth-Rocks verkauft **Schulz**, Ohra, Schönfelderweg Nr. 69.

Neuer garn. Strohhut u. div. Schmucksach.bill.z.v. Breitg.64,3.

Badewanne für 12 M. zu verkaufen Lastadie 14, 2 Treppen.

Fahrrad. Ein sehr gut erhaltenes Fahrrad (gute Marke) billig zu verkaufen Altstädtischer Graben 7, 1 Tr.

Große Lagerfässer von 600 Liter Inhalt sind billig zu verkaufen **A. M. von Steen Nachfolg.**

Feine Speisekartoffeln ca. 170 Centner sind räumungshalber billig zu verkaufen. Böttchergasse Nr. 20, Keller.

Eisschrank zu verk. Holzgasse 7,1.

1 zweifl. Hausthür m. Oberlicht, 1 eisern. Kellerluke, alt. Bauholz zu verkaufen Hundegasse 39.

2 garnirte Strohhüte (braun und blau) bill. z. v. Mattenbuden 6,1.

Trockene Garten-Eschen-Bohlen billig zu hab. Off. u. H 379. (7222

2 Tageslicht-Reflectoren fast neu, 75×100 groß, hat zu vk. **Ed. Panter, Matzkauscheg.**

Eine gut erhalt. gr. Marquise billig zu verk. Brodbänkeng. 48.

Grosse Dachpfannen Latten und Bauholz in versch. Dimensionen habe vom **Abbruch des alten Husaren-Stalles Langfuhr** zum Verkauf. **F. Mietzke.** Näheres daselbst Baustelle Langfuhr, Hauptstraße.

Hochelegantes Fahrrad wegen Krankheit des Besitzers für einen annehmbaren Preis zu verkaufen **Langgarten 113.**

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkaufen. 4. Damm Nr 6. (7245

Gut erh. Kinderwagen, Dreirad, bill. zu verk. Ankerschmiedeg. 23p.

1 gut erhalt. Bierapparat mit 2 Leitungen u. Kessel zu verkauf. Jäschkenthalerweg 27. (7252

Ein weißer Ofen zum Abbruch zu verkaufen Breitgasse 133.

Ein Kinderwagen billig zu verkaufen Goldschmiedegasse 34.

Fahrrad, gut erhalten, billig zu verk. Langgarten 112, Hof, 1 Tr.

Brockh. Convers.-Lexik. 14. Aufl. zu verkaufen. Mattenbuden 4.

Amerikanische Nähmaschine, gut erhalten, ist fortzugshalber bill. zu verkaufen Baumgartschegasse 45, parterre. (7262

Hint.Lazareth 16, Hof, b. **Gerlach**, 1 Hobelbank u. 1 Marktbude zu vk.

Ein Luftgewehr zu verkaufen Röpergasse Nr. 21.

1 gr. Baum (Asclepia) b. zu vrk. **E. Peters**, Nehrungerweg 8, 2 Tr.

Wohnungs-Gesuche

Beamter mit kl. Familie sucht Wohnung von 4 Zimmern zum 1. Juni cr. für etwa 600 M. Off. unt. **H 380** an die Exp. d. Bl.

1 ält. anst. Wittwe sucht z. 1. Juli 1 Zimmer u. Kamm., Sonnens. in Langfuhr. Off. u. **H 110** in d. Exp.

Gesucht z.1.Juli e.Whn. b.20 M. v. kdrl.Fml.a.lbst.Altst. Off.u.**H388.**

Langfuhr, Wohnung 4 bis 5 Zimmer zu miethen gesucht, vom 1. Octbr. ab. Off. u. **H 323** in d. Exp. (7156

Stube, eigene Küche u. Zubehör per 15. Juni zu miethen gesucht, wenn möglich auf d. Niederstadt. Offerten u. **H 359** an die Exped.

Wohnung von 3—4 Zimmern, Langgarten oder Nähe, zum Octbr. zu miethen gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe unt. **H 369** an die Exped. d. Bl. erbet. (7201

Wohnung von 3 Zimmern nebst Cabinet und Zubehör per October in der Stadt gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **H 372** an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller oder Boden rc. per 1. October 98 gesucht. Der Offerten beliebe man Gegend, Etagenhöhe und Preisangabe beizufügen und unter **H 387** an die Exp. d. Bl. einzur.

Helle Wohnung, 3 Zimmer und Zubeh., Breitgasse, p. 1. October gesucht. Offert. unter **H 396** Exp.

Zum 1. Oct. sucht eine ält. Dame **eine sonnige Wohnung** von 3 Zimm. nebst reichl. Zubeh., Rechtstadt, in feinem Hause. Off. m.Pr. unt. **H392** an die Exp.d.Bl.

Suche in d. Nähe m. Gesch. 1 Wohn. v.St., Cab. **Krüger**, Hl. Geistg. 35.

Eine Parterrewohnung oder Laden mit Wohnung wird von sofort zu miethen gesucht. Offerten Breitgasse 38, 2. (7217

Ein kinderloses Ehepaar sucht per 1. Juli oder 1. Octbr. eine Wohnung von **3-4 Zimmern** reichlichem Nebengelaß, Hof od. Garten in guter Lage. Off. mit Preisang. unt. **H 401** an die Exp.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern u. Zubehör wird von **sofort** gesucht. Off. unter **H 405** an die Exped. d. Bl.

Wohn., 2 St. h. Kch.u. Zub. pt. od. 1 Tr. w.v.e.Fam., 3 Pers. z.1.Oct. z.m.ges. Off.unt.**H.399** an die Exp.

Suche v.1.Juli Wohn., Stube, Cabinet, Küche 15—20 M. Offert. unter **H 414** an die Exped. d.Bl.

1 Wohn., z. Pensionat pass., ges. Off. unt. **H 407** Exp. d. Bl. erbet.

Zimmer-Gesuche

Schneiderin sucht p.15.Juni einf. möbl.Zim.ohne Bett. Off.u.**H370.**

Anst. Mädch. sucht Schlafstelle bei einer alleinst. Frau zum 1. Juli. Offert. unt. **H 397** an die Exped.

Eine ältere Dame sucht zum October Zimmer und Cabinet. Offerten unter **H 404** an die Exped. d. Blattes.

Div. Miethgesuche

Eine grosse Werkstätte nebst Pferdestall und kleiner Wohnung p. October innerhalb oder auch außerhalb der Stadt zu miethen gesucht. Offerten unter **H 265** an die Exp.erb. (7129

Laden n. Wohn., a. Niederst., zur Einricht. e. Rest., 1. Oct. gesucht. Offerten u. **H 403** an die Exped.

Wohnungen.

Reitergasse Nr. 13, Wohnung von 2 und 3 Zimmern (neues Haus) von sofort oder 1. Juli, ferner ein Laden mit Wohnung sofort, ein Laden zum 1. October zu vermiethen. (7105

Grosse herrsch. Wohnungen, Comtoirs und großer Kellerraum pp. zum Octbr. cr. Heilige Geistgasse 81 zu verm. Näheres Neugart. 33-34, im Laden. (7040

Mattenbuden 15 ist die erste Etage per sofort oder später für 700 M. zu vermiethen. (6433

Hochherrschaftliche Wohnung von 10 Zimmern, darunter 2 Säle nebst reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres **Weidengasse 20, part.** (5833

3, 4 auch 6 Z., viel Zub., herrsch. Glasbalc., ringsGrt., 1M.b.Strsb., 3M.v.Zinglh., k. Vis-à-vis! v.475 an Hermannsh. W.6. Nh. dort. (6672

Kl. Wohnung zu verm. Heiligenbrunn. Zuerfr. Langgrt. 112. [7175

Im neuerbauten Hause Kumstgasse 11 sind vom 1. Juli Wohn. von Stube, Cab., Balcon u. Zub. für 22, 23, 24 M. zu verm. (7160

Eleg. Wohnungen mit Kch. zu vm. Zoppot, Bismarckstraße 1. (7167

Herrschaftl. Wohnungen von 4 Zimm. in d. Weideng. für 800 M., von 8 theils klein. Zimm. in der Hirschg. für 1050 M. mit Waschkch. und viel Zubeh. zum October zu vrm. Näh. Hirschgasse 15, 1. (6855

Wohnung v. 3 Zimmern, Cabinet Küche, Veranda, Vorgart., Langfuhr, Ahornweg 7, E. Kastanienw. zu vm. Nh. 2. Etg. l. T. **Lucas.** (3166

Kl. Wohnung, eigene Th., gleich zu vm. Weideng. 1B bei **B. Klabs.**

Freundliche Wohnung, 2 Zimmer u. Zubehör, auch zum Comtoir passend, zum 1. Juli an ruhige Herrschaften zu verm. Ankerschmiedegasse 23, parterre.

Jopengasse Nr. 12 sind 2 Säle, 4 Zimm., Badestube, viel Zubeh., hohrepräsent. Wohn., für 1450 M. zu verm. Näh. 2. Etage. (7241

Stube, Cab. u. Küche z. 1. Juli zu vm. Langgrt.-Hinterg. 4, T. 2, 1 Tr.

Fleischergasse 78, 1. u. 2. Et., best. aus 3 Zimmern, Entree, hell. Küche u. Zubehör sofort zu verm.

Brodbänkengasse 24, 4. Etage, 2 h. Zimmer mit 2 Cab., Küche u. Zubehör per 1. Octbr. cr. an alte Herrschaft. zu verm. Besicht. von 11—1 Uhr. Näh. im Laden. (7219

Weidengasse 1 bei Fleischermeister Niack sind 2 Wohnungen a 324 Mk. und 1 Wohnung zu 750 Mk. zum 1. Juli zu vermiethen. (7223

Halbe Allee, Bergstrasse, freundliche Wohnung für 14 M. vom 15. Juni zu vermiethen **Ed. Panter**, Matzkauschegasse.

Schöne Wohn. für 27 M., Stube, K. und Zubehör zu verm. Das. sind verschied. guterh. Möbel zu verkaufen Breitgasse 66, 2 Tr.

Ostseebad Heubude. Villa Gertrud hat möblirte und unmöblirte Sommerwohnungen zu verm.

1 Wohnung v. 2 Zim., hell. Küche, Speisek., Kell., Bod., f. 25 M. mtl. z. 1. Juli zu vermieth. Dominikswall 12, Hinterhaus, 4 Tr., rechts.

Altes Roß 2, 2 Tr., Hinterstube u. Kammer sofort zu vm. Näh. 1 Tr.

Langgasse No. 74, 2. Etage, 3—4 Zimmer u. Zub., **neu renovirt,** sogleich od. später zu vermiethen. Näheres **Langgasse 10, 1 Treppe.** (7243

Eine kleine Wohnung sofort zu vermiethen Gr. Bäckergasse 7.

Wiesengasse 7 i. e. Wohnung von 1 Zimmer m. Mangelkell. z. 1. Oct. zu verm.

Neufahrw., Weichselstr. 12, herrschftl. Wohnung 4 Zimmer, Kammer und Zubehör, Waschküche, Wasserleitung, vorh., Eintritt in den Garten zum 1. October zu vermiethen. Preis 700 M. Näh. das. 1 Tr. (7197

Wohnung f. 17 M. 1. Juli zu vermiethen Hinter Adlersbrauh. 23.

2 Stub., Kamm., h. Kch., Zubeh. für 24 M. zu vm. Näh. Jungferng. 26.

In der Nähe des Holzmarkts ist eine Parterregelegenh. neu renovirt m. Nebenr. vorz. geeig. f. Bureau, Comtoirzw. rc. per 1. Juli evtl. sof. bill. zu verm. Näh. zu erfr. Töpferg. 24, 1 Tr.

Heiligenbrunn 5, n. am W. f. m. rom. gel. Sommerwohn. z. vrm.

Thornscherweg 12a, 2 Tr. ist eine Wohn. v. 5 Zimm., Cab., Bod., Mädchenz., a. pass. z. Pens., z. Oct. zu vm. Näh. 1 Tr., b. Frau Müller.

Eine kl. Wohnung, eig. Hausth., Stube, Entr., h. Küche m. Sparh. u. kl. Kamm., in d. Nähe d. Ostsee u. Kiefernwald, für 16 M. monatl. zu vm. Auskunft erth. d. Herrsch. **R. Kling**, Pfefferstadt 42. (7200

1 Stube, Cab. u. Kch. ist sogl. für 23 M. zu verm. Näh. Hakelwerk 5.

Zoppot, Wäldchenstraße 2, sind Winter-Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmern, auch möbl., an Badegäste zu verm. (7202

Eine kl. Wohng. f. monatl. 25 M. sof. zu verm. Brodbänkeng. 38.

Langfuhr 63, am Markt, ist in der 1. Etage eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Zubeh., Eintr. i. d. Garten, zum October zu verm. Näheres bei **A. Ludwig**, Korkenmachergasse 3.

Langf., Kl. Hammerweg 13, pt. ist eine Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden rc. sogl. zu vermieth. Zu erfr. daselbst. (7199

Hundegasse 23, 2 Tr., ist eine herrschaftliche Wohnung von fünf Zimmern, Küche und Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres bei **Willers**, 1 Treppe. (7023

Zu bald oder 1. Juli, 1 frdl. Garten-Wohnung zu vermieth. 2 Zimmer mit reichl. Zubehör, alles hell, für ältere Damen o. alleinst. Ehel. Holzgasse 21. (7044

Eine Wohnung von sofort oder 15. Juni zu vermiethen. Ohra, Rosengasse 391, **M. v. Narzynski.**

Zu bald oder 1. Juli eine frdl. Garten-Wohnung zu vermieth. 2 Zimmer mit reichl. Zubehör, alles hell, für ältere Damen oder alleinst. Ehel. Holzgasse 21. (7044

Breitgasse 17 ist die 2. u. 3. Et., neu renovirt, erstere aus 4 Zimm., Badestube, Mädchenstube rc. letztere aus 2 Zimm. nebst Zubehör besteh., im Ganz. auch getheilt, sogleich z. vermiethen. Besichtigung von 10—12 Uhr Vorm. u. von 2—4 Uhr Nachm. Näher. daselbst 1. Etg., **links.** (7022

Stube u. Küche, a. sep., z. 1. Juli zu vrm. Näheres Häkergasse 15.

Eine kleine Unterwohn. von sogl. zu verm. Altstädt. Graben 61.

Schidlitz Altweinb. s. Wohn. v. St., Cab., Küche, Bod. an kindrl. Leute v. gl. zu verm. Näh. Fischmarkt 23.

Zimmer.

Gut möblirt. Zimmer mit Cabinet, in schöner Lage Langfuhrs, ohne Pension an älteren Herrn oder Dame der bessern Stände zu vermiethen. Offerten unter **06207** an die Expedition dieses Bl. erb. (6207

Zoppot (7025 sind zwei schöne Vorderzimmer, möblirt, vom 1. Juni bis 1. August an eine od. zwei Damen od. Ehepaar zu verm. Näher. bei Frau **Sachsse**, Markt 5, 2. Etg.

Eleg. möbl. Zimmer n. Schlafz. sof. zu vm. Fleischerg. 87, 1. (7033

Oliva, Villa Baumert, möbl. Zimmer an Sommergäste zu verm. (7125

1. Steindamm 2 sind sep. gut möbl. Vorderz. evtl. Burschengelaß. N. Reiterkas. sof. z. v. (7123

Traueng. 8, 2, eleg. möbl. Vorderz. n. Cab. mit a. ohne Pens. z. v. (7088

Langfuhr, Ahornweg 36, 1 Tr., möblirtes Zimmer mit Cabinet an ruhigen Herrn oder Dame zu vermiethen. (6208

Weidengasse 1, 2. Etage, ein fein möbl. Vorderzimmer zu vm., auf Wunsch Burschengelaß. (7165

Hundeg. 87, 1, fein mbl. Zimmer an 1-2 H. zu verm., a.W.P. (7192

Vorstädt. Graben 44b, hochpart., ist eine fein **möblirte Wohnung** an einen Herrn zu vermiethen.

1 kl. Zim. (M.pr.Mon.10 M.) m. sep. Eg. v. sof. zu vm. Heil. Geistg. 5, 3.

Oliva ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen Köllnerstraße 28.

Ein leeres Zimm. v. gleich od. spät. bill. zu verm. Weidengasse 13, 1.

Neufahrwasser, Kl. Straße 13 sind 2 zusammenhängende möbl. Stübchen an Badegäste billig zu vermiethen. Auf Wunsch Pension.

Eleg. möbl. Wohnung zu verm. Zoppot, Nordstraße 4. **Plohn.**

Ein frdl. möbl. Vorderzimmer, part., ist von gleich od. später an einen anständig. Herrn zu verm. Langgarten 73. Näheres daselbst.

Fr. mbl. V.-Zimmer, sep. Eing., sof. b. zu verm. Faulgraben 9a, p.

Neufahrwass., Freundschaftsstr. 6 2 möbl. Zimm. m. a. oh. Pens. z. vm.

Fein möbl. Zimmer nebst Cabinet an 1 a. 2 Herren vom 15. d. Mts. Vorstädtischen Graben 63, 1.

Vorst. Grab. 12-14, Ecke Fleischerg. ist vorzügl. Pens. mit entsprech. Zimmer an e. Herrn zu verg.

Gut mbl. Zimm. a. W. Pens. p. sof. od. sp. z. vrm. Vorst. Graben 11, 1.

1 freundl. möbl. Vordrz. an 1 Hr. zu vm. Schw. M., Kl. Bergg. 7, 2, r.

Poggenpf. 39, 1 e. gut möbl. frdl. Vorderzimm. m. sep. Eing. z. vm.

Frdl. möbl. Zim., sep. Eing., b. z. v. Altst. Grab. 12/13, 2, Eg. Junkerg.

1 freundl. Stube an eine Person zu vermieth. Schloßgasse 8, 2 Tr.

Schloßg. 5 pt. ist e. freundl. möbl. Vorderstübch. f. 9 M. gleich zu bez.

Mattenbuden 21, 2, möbl. Vord.-Zimmer mit sep. Eing. zu vrm.

Mb. Zimmer, sep. Eing., a. e. Dame zu verm. Näh. Fischmarkt 23, 1.

Abegggasse 17a, 1, ein mbl. Zimm. mit sep. Eing. an 1-2 j. Leute zu vm.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlafcab. mit gut. Pension ist von gl. an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Fleischergasse 46, 3 kl. Tr. rechts.

Fleischerg. 73, 2, zwei eleg. möbl. Zimmer zus. auch einz. zu verm.

Dienergasse 8, 1, frdl. Cabin. mit sep. Eg. an anst. jg. Mann zu vm.

Heilige Geistgasse 121, 3 Tr. freundl. möbl. Zimmer an eine achtbare Dame zu vermiethen.

Poggenpfuhl 30, 3, ist ein frdl. möbl. Vorderz. sogl. auch sp. zu vm.

Ein leeres Zimmer ist **Fleischergasse 81, 2 Tr.** sofort billig zu vermiethen.

Lastadie 6, 2 Tr. fein möbl. gr. Vorderzimm. sep. Pr. 25-30 M. von gleich oder später zu verm.

Poggenpf. 27, 1, g. mbl. Vorderz. sep. Eg., v. gleich od. spät. zu verm.

Freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen Holzgasse 9, 1.

Ganz sep. möbl. Vorderzimmer zu verm. Fleischergasse 45, part.

Lastadie 7, 1, ein fein möblirt. Vorderzim. sof. zu vm. Näh. 2 Tr.

Langfuhr, (7221 Jäschkenthaler Weg 2c, pt., l., 2 möbl. Zimmer mit Veranda für den Sommer, auf Wunsch mit voller Pension, zu verm.

Breitgasse 33, 1. Et., gut möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Heil. Geistgasse 100 sind 2 fein möblirte Zimmer per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang an Dame zu verm. Näh. Johannisgasse 28, part.

Wir haben unser ganzes

Sommer-Kleiderstoff-Lager,

sowie sämmtliche Besatz-Artikel ganz bedeutend im Preise ermäßigt.

Reste und Roben knappen Maaßes

werden unter dem Kostenpreise verkauft.

Ertmann & Perlewitz,

23, 25/26 Holzmarkt 23, 25/26. (6781

1 gut mbl. Zim. m. Cab. an 1 od. 2 H. m. a. o. Pens. z. vrm. Tobiasg. 31, 2.

In **Zoppot**, Südstr. 60, ist e. fein mbl. part. Wohnung zu verm.

1 Cabinet ist an ruhige Einwohner zu verm. Zu erfrag. Mattenbud. 20, Th. 12.

Poggenpfuhl 69 ist 1 möbl. Part.-Zimmer (sep. Eing.) an Herrn von sogl. oder später zu verm.

Fleischergasse 61, 2 Tr. ist ein fein möbl. Vorderz. nebst Schlafcab. u. Pianino billig z. vermieth. (7257

Frauengasse 36, 1 Tr., ist ein elegant möbl. Zimmer zu verm.

Kl. Stube zu vrm. Zwirngasse 2.

Vorst. Graben 66, 3, ist ein möbl. Vorderz. m. auch oh. Pens. zu vm.

Nähe Langenmarkt, Gr. Krämergasse 1, 1 Treppe, möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen.

Sommer-Aufenthalt. In Neustadt, 3 Min. vom Walde und Bahn, sind mbl. Zimmer zu vermiethen. Reizender Vorgart. mit Veranda. Ev. Pension. Näh. unter **S 20** postlagernd Neustadt Westpreußen.

Ein mbl. Stübch. mit sep. Eing. v. 1. Juli zu vermieth. Hausth. 4a, 1.

1 freundl. möbl. Vorderzimm. an 1-3 Hrn. z. 1. Juli zu vermiethen Junkergasse 8, 2, am Holzmarkt.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., von gl. verm. Brodbänkengasse 22, 2 Tr.

Heil. Geistg. 142, Nähe d. Holzm., möbl. Zimm. zu vm. Näh. im Lad.

2 Herrn od. Dam. find. f. Schlafst. i. Cab. m. sep. Eing. Frauengasse 5, 2.

Traueng. 9, 3 Tr., ist ein möbl. Vorderz. an 1-2 Herrn zu verm.

2 jg. Leute find. anst. Logis mit auch ohne Bek. Karpfenseig. 6 pt. (7177

Anst. junge Leute find. gut. Logis Altst. Graben 60, 1 Treppe. (7181

Jg. Mann f. g. Logis m. Beköst. Baumgartscheg. 24, 1 b. **W. Berg.**

2 junge Leute finden Logis. Katergasse 17, 1 Trepp. l. v.

2 junge Leute finden Logis Töpfergasse Nr. 17, 1 Treppe.

Anst. j. Leute finden saub. **Logis** Langgarten 27, Hof, Thüre 12.

2-3 j. L. f. v. gl. anst. Logis m. Beköst. im Cabinet Altst. Graben 90, 1, r.

Anständiger junger Mann findet Logis mit guter Beköstigung Häkergasse 30, 2, am Fischmarkt.

Jg. Leute f. anst. Logis Brabank Nr. 6, Hof, letzte Thüre, 2 Tr.

2 Freunde finden in eig. Stube **Logis** mit guter Beköstigung Fleischergasse 46, 3 Tr., rechts.

Anst. junge Leute find. anst. Logis St. Cathar.-Kirchensteig 19, 2.

Anst. jg. Leute find. gut. Logis im eigen. Zimm. Drehergasse 9, part.

1-2 anständige junge Leute finden gutes Logis Kumstgasse 15, part.

Ein anständ. Mann erhält Logis Drehergasse Nr. 10, 1 Treppe.

Junge Leute finden gutes Logis Große Bäckergasse Nr. 14.

Logis zu haben Breitgasse 33, 2.

Junger Mann findet gutes Logis (sep. Eingang) Laternengasse 2.

1 jung. Mann findet gutes Logis mit Beköstig. Langgarten 12, H. pt.

Ein junger Mann findet Logis Breitgasse 94, 4 Treppen.

1-2 jg. Leute find. gut. u. bill. Logis Schüsseld. 30, Eg. Pferdetr., part.

2 junge Leute finden sauberes Logis Kl. Oelmühlengasse 2, 1.

J. Leute finden gutes Logis mit Beköst. v. gl. Faulgraben 17, pt.

Jg. Leute f. Logis im eig. Z. mit auch oh. Beköst. Töpferg. 21, 1, v.

Logis z. hab. Junkergasse 8, 2 Tr.

Jung. Mann findet gutes Logis Brausend. Wasser 2, 1, l., **Helmig.**

Jg. Leute find. bill. u. gutes Logis Langfuhr, Heilbr. Weg 4, Hof.

Mitbewohn. kann sich m. Baumgartscheg. 30, Eg. B.-Kirchg. Th. 4.

Pension

Gute Pension wird im Juli auf 3 Woch. in der Nähe von Danzig, an der See, von einem Frl. ges. Off. mit Preis unt. **H 385** erbet.

Zoppot. Pensionat Villa Valeria, Eissenhardtstraße 20, empfiehlt gute Pension. Mittagstisch in u. außer dem Hause zu civilen Preisen.

Div. Vermiethungen

1 Laden m. Wohnung, beste Lage Langfuhr zu verm. Preis 600 M. Off. unt. **H 229** an die Exped. (7092

Laden, Kohlenmarkt 10 per 1. Juli zu vermiethen. (7176

Im neuerbauten Hause **Große Bäckergasse** ist ein Laden von sofort zu verm. Näher. Schüsseldamm 48. (7163

Die Speicher-Oberräume d. Speichers „Feuriger Wagen" in der Hopfengasse, am Wasser gelegen, sind getheilt oder zusammen **zu vermiethen.** Näheres **Langenmarkt 32, Felix Kawalki.** (7153

1 gr. Keller, Hauptstr. gelegen, passend zum Bierverlag, ist per 1. Juli zu vermieth. Näheres Gartengasse 5, 3, links. (7128

Laden Gr. Wollwebergasse 2 vom 1. October oder früher zu vermiethen. Näheres **Langgasse Nr. 11, 1 Treppe.** (7017

Laden nebst Wohnung auf Langgarten zu vermiethen. Näh. Fleischergasse 36, 1 Tr., rechts. (7013

Ein Laden zu jedem Geschäft passend, ist **Hunde- u. Röpergassenecke** von gleich oder später zu verm., auf Wunsch **Wohnung** auch großer **Lagerkeller.** Näheres Hundegasse Nr. 74, part. (6753

Ein Pferdestall für 1 oder 2 Pferde ist Mauergang sofort zu verm. Näheres Breitgasse 128/29, im Cpmt. (7091

Weidengasse 29 ist der Laden umständehalber zu vermiethen.

Schmiedegasse 28 sind vom 1. October eventl. früher die Ladenräume zu vermiethen, zu erfragen dorselbst 1 Treppe.

Ein nachweislich sehr gut gehend. Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft ist vom 1. Oct. 1898 zu vermiethen. Offerten unt. **H 365** an die Exp.

Langgarten Nr. 32 ist parterre ein **Laden-Local mit Wohnung** resp. mehreren Zimmern (besonders zur feinen Bäckerei geeignet, da auf Langgarten und Niederstadt keine Conditorei vorhanden ist) per 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst. (7204

D. neu m. gr. Schauf. ausgebaut. Lad. n. Wohn. v. 2 Zimm., hell. Kch., Hof, zu jed. Geschäft geeign., ist z. 1. Jul. z. verm. Ders. p. d. schön. Lg. u. hell. Kellerräum. weg. vorz. zu ein. fein. Fleischwaarengeschäft, Butter- u. Käse-, a. Delicatessen-Handlung. Offerten unt. **H 394** an die Expedition dies. Blatt. erb.

Keller, in dem ein Biergeschäft betrieben, zu verm. Brodbänkengasse 6.

Comtoir- u. Lagerräume zu verm. Brodbänkengasse 6.

Keller m. Wasserleit., pass. zum Biergeschäft, von gleich zu verm. Näh. Johannisgasse 28, part.

Comtoir 1. Etage, bestehend aus 2 Zimmern und Küche vom 1. October zu verm. Ketterhagerg. 1 **E. Klötzky.** (7254

Laden Kohlenmarkt 25 per gleich od. später zu vrm. Zu erfragen daselbst. (7250

Milchkannengasse 13 ist ein **Ladenlocal nebst Comtoir** (7256 200 □m groß per October billig z. vermiethen. Näheres 1. Etage.

Offene Stellen.

Männlich.

Schneidergeselle melde sich Faulengasse 6, 2 Tr.

Schneidergesellen für saubere Arb. könn. sich meld. Pfarrhof 1.

Tüchtige Schlosser auf landwirthschaftliche Maschinen eingearbeitet, finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung bei (6988 **H. Kriesel, Dirschau.**

Tüchtige Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung, bei hohem Lohn. **Heiser**, Malermeister, Berent Westpr. (7145

1 tücht. Barbiergehilfe findet Stell. Langfuhr 14. (7168

Ein jüngerer Materialist, welcher Caution stellen kann, wird zur Uebernahme eines Büffets gesucht (7170 **B. Seybold,** Heilige Geistgasse 97.

Einen tüchtigen perfecten Rasenr-Gehilfen stellt ein **M. Bronitzki**, Melzergasse Nr. 6.

Suche einige junge Leute (Materialisten bevorzugt) zur Hilfe im Buffet bei gutem Salair **B. Seybold**, Heilige Geistgasse Nr. 97. (7185

1 Tischlergeselle auf Bauarbeit kann auf dauernde Beschäftigung in Arbeit treten. Schidlitz 60 bei **Lietsch.** (7124

Ein Bernsteindreher findet dauernde Beschäftigung Heiligegeistgasse 62. (7050

Junger Uhrmachergehilfe kann per sofort oder später eintreten (7021 **F. Lübke**, Uhrmacher, **Neufahrwasser.**

Es werden verlangt: einige tüchtige **Schlosser** auch verheirathete. Näheres durch die (7170 Städt. Arbeits-Nachweisstelle in Quedlinburg a. H.

15 bis 20 tüchtige Maurergesellen sowie ein verheirath. **Kutscher**, für 4 Pferde, bei freier Wohnung und 12 M. wchntl. Gehalt werden von sofort eingestellt **Schlemann**, Neufahrwasser. (7180

Tüchtige Schlosser und Dreher finden dauernde Arbeit in **Zittau i. S.** Schriftliche Angebote unter **A. Z. 342** durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.** (7226

Ein Barbiergehilfe kann sogleich eintr. Karpfseig. 2, **H. Collier.** (7239

Mehrere Schuhmachergesellen auß. d. H. k. sich melden Joveng. 6. (7253

Ein Schneidergeselle findet Beschäftigung Vorstädt. Graben 65, Hinterhaus part. **W. Albrecht.**

1 Barbiergehilfen sucht **Berh. Nipkow**, Schmiedegasse 22.

Ein jüngerer **Hausdiener** mit Prima-Zeugnissen melde sich (7249 **Eugen Hasse,** Kohlenmarkt Nr. 14/16.

Tüchtige Maschinenbauer finden bei gut. Lohn (40—50 Pf per Stunde) sof. hier in e. Maschinenfabrik Beschäftigung. Näheres im Arbeitsnachweis, Fischergrube 90, **Lübeck**, unter Einsend. von Zeugnißabschr. zu erf. (7230

1 Tischlergeselle auf Möbel kann sich melden Baumgartschegasse 21.

Jüngerer Hausdiener sofort gesucht Breitgasse 99.

1 Schneidergeselle (guter Rockarbeiter) k. s. m. Johannisg. 48, 3.

Schuhmachergesellen u. Lehrl. k. sich meld. Brausend. Wasser 2, 1, l. **Helmig.**

Tischlergesellen erhalten Beschäftigung Tischlergasse 37, Hof.

2 tüchtige Schneidergesellen, nur solche, können sich melden **J. Czerwinski**, Breitgasse 126.

Tüchtig. Schuhmachergeselle auf Herrenarbeit find. dauernde Beschäftig. Tobiasgasse 13, part.

Tüchtiger Stadtreisender bezw. Vertreter von sehr leistungsfähiger Gratulationskartenfabrik gegen feste Provision zu engagiren gesucht. Referenzen erwünscht. (7235 **B. Schunert, Ober-Stephansdorf i./Schl.** Spec.: Gold- und Silber-Tiefprägekarten.

Schneidergesellen und Mädchen können sich melden Holzgasse 3,3.

Suche 2 verh. Stellmacher mit sämmtl. Masch. v. u. der poln. Spr. mächt., sow. Tagelöhn., Kuhhirten u. Jung. Langgarten 115, **Prohl.**

Schneiderges. u. Mädchen find. d. Beschäftigung Jopengasse 5, 4, r.

Stuckateur
kann sich melden (7216
Schneider, Baugeschäft,
Steindamm Nr. 24.

Gute Rockschneider können sich melden **E. Fürst**, Kohlenmarkt 30.

Hausdiener und Kutscher sofort zahlreich gesucht 1. Damm 11.

Tüchtige
Sandformer
werden für dauernde Beschäftigung gesucht von der (7229
Actien-Gesellschaft H. Paucksch,
Landsberg a. W.

Zwei gute Rockarbeiter finden dauernde Beschäftigung Stadtgebiet 66—67.

1 t. Schuhm. a. bestellt. Arb. m. sich Kass. Markt 6, 1, bei **Cieckowski.**

Tüchtige Ziegeleiarbeiter finden dauernde Beschäftigung **M. Wopp, Herrndorf** bei Mühlhausen Ostpr.

2 Malergehilfen
auf dauernde Arbeit verlangt
Wilhelm Hiller,
Maler in Köslin. (7225

Ein junger kräftiger Arbeiter kann sich melden bei **Gebr. Löwenthal**, Langgarten 11.

1 tücht. Bautischler stellt ein **P. Kloss**, Zoppot, Alexanderstr. 3.

1 Schuhmacherges. find. i. Hause d. Beschäftigung Johannisgasse 27.

Ein junger Barbiergehilfe kann von sofort eintreten. **A. Rohde, Oliva.**

Schuhm. a. gen. Damenarb. auß. d. H. kann sich meld. Häkergasse 31.

Arbeiter für Vertrauensstellung, Lagerverwalter, der mehrjährige Stellungen inne hatte, sofort evtl. später gesucht Johannisgasse 36, parterre.

1 saub. Rockarbeiter kann sich mld. Häkerg. 1, **C. Neumann**, Schndmst.

Für Langfuhr
gewandte Persönlichkeit zur Uebernahme unserer **Haupt-Agentur,** verb. mit **größerem Incasso,** per sofort gesucht. Schriftl. Bewerbungen erbittet die **General-Agentur der Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft, Danzig, Frauengasse Nr. 21.** (7208

Gesucht zu sofort
Eisen-Schiffbauer, Nieter und Schiffs-Zimmerleute
für die Lübecker Schiffswerft. Näheres Arbeits-Nachweis Fischergrube 90, Lübeck. (7072

Ein sauberer kräftiger
Laufbursche
findet dauernde Stelle bei gutem Lohn (7182
Holzmarkt Nr. 1.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden Langgasse Nr. 2.

☞ Ein Laufbursche kann sich melden Heilige Geistgasse 105.

Laufbursche
kann sich melden
L. Cuttner's Möbelmagazin,
Langenmarkt 2.

Mehrere ordentliche
Laufburschen
können sich melden
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29.
(7215

Laufbursche ges. Holzmarkt 11.

Lehrling
für das Comtoir ein. Maschinenfabrik in einer Provinzialstadt gegen Vergütigung unter günstigen Bedingungen gesucht. Angebote unter **06987** an die Expedition d. Bl. erbeten. (6987

Für meine Leder-Handlung suche ich einen
Lehrling (mos.)
mit guten Schulkenntnissen. Station u. Wohnung im Hause.
Aron Aris,
7113) Braunsberg Ostpr.

Ein Knabe,
der Lust hat die Klempnerei zu erlernen, kann sich melden bei **Baumgardt**, Klempnermeister, Neufahrwasser, Schulstr. 5. (7039

Ich suche einen
Schreiber-Lehrling.
Janke, Gerichtsvollzieher, Altstädtischen Graben 94. (7247

Für mein Cigarren-Geschäft suche ich per bald **einen Lehrling** gegen monatliche Renumeration **Julius Meyer Nachfolg.,** Langgasse Nr. 84. (7111

Sohn ordentl. Eltern, der Lust hat, die Fleischerei in Rheda zu erlernen, k. sich meld. Langfuhr 19. **Geschw. Strate.** (6844

Ein ordtl. Laufbursche melde sich sofort Kohlengasse 2, **O. Witte.**

Weiblich.

Suche e. jung. Mädch. v. 15-16 J. f. Land b. 3 Kind., a. liebst. Waise. Zu erfr. Schmiedegasse 19, 1 Tr. (7162

1 ält. Mädchen od. jüng. Wittwe zu 3 klein. Kind. zum 1. Juli gesucht. Meldung Nachm. Vorst. Graben 32, i. Theegeschäft. (6842

Ein älteres kräftiges Mädchen
oder Frau, welche mit Gartenarbeit Bescheid weiß und einem einzelnen Herrn die Wirthschaft führen will, kann sich melden **W. Hildebrandt**, St. Albrecht (6839

Mädch. im Hosennähen geübt, ges. Vorst. Grab. 65, H., 3. **Köpke.** (7174

Suche ein anständiges, nicht zu junges Mädchen zur Hilfe im Geschäft (Bäckerei) und Wirthschaft. Bevorzugt solche, die schon ähnliche Stelle bekleidet. Offerten unter **H 259** Exp. (7121

Suche für mein Hotel sofort
e. jüngere erfahrene Mamsell.
Gehalt 30—35 M. **Centralhotel Emil Schneider, Dirschau.** (7026

Eine evangelische geprüfte musikalische erfahrene
Erzieherin
mit bescheidenen Ansprüchen wird f. eine mehrstufige Familienschule z. 1. August d. Js. zu engag. gesucht. Zeugnißabschrift. u. Gehaltsangabe zu richten an Frau **S. Neumann, Altweichsel bei Kunzendorf Wpr.** (7035

Cigaretten-Arbeiterinnen
und
Lehrmädchen
stellt ein (2962
Cigaretten-Fabrik „Rumi",
Poggenpfuhl 37.

J. Mädch. z. Erl. d. Damenschneid. gesucht Paradiesgasse 14, 3. (7195

1 geübte Taillenarbeiterin kann sich mld. Paradiesg. 14, 3. (7194

Ein Mädchen für den Nachm. k. sich meld. Allmodengasse 1b, 3 Tr.

1 Frau kann sich zum Kartoffelschälen melden Kohlenmarkt 4.

Aufwärterin unter 16 Jahren melde sich Hirschgasse 6a, 1 Tr., r.

Photographie.
Tüchtige Kartenretoucheuse stellen ein **Gebr. Rogorsch.**

Saubere Aufwärterin ½7-11 Uhr verlangt Melzergasse 3, Laden.

Eine saubere kräftige Person für den Vormittag kann sich melden **Langgasse Nr. 85.**

Mädchen
zum Pelznähen bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung gesucht **Langgasse 63**, 1. Etage.

Geübte Schürzen- u. Blousen-Arbeiterinnen können sich melden **Junkergasse Nr. 1.**

Eine ordtl. Aufwärterin für den Vorm. k. sich meld. Wallplatz 12, p.

Ein jung. Mädch., welches geg. Vergütigung d. Schneiderei erl. möchte, melde sich sofort Weidengasse 1, 1 Tr., lks., Seitengebäude.

Jung. Mädchen für den ganzen Tag gesucht Mattenbuden 9, 1.

Jg. Mädch., in d. Schneid. geübt, f. d. Besch. Johannisg. 34, H., 2 Tr.

Hohe Seigen 10 wird e. tüchtige Waschfrau von sofort gesucht.

Suche zum 1. Juli ein erfahrenes **Kindermädchen** für 2 Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren Breitgasse 113, Central-Hotel.

☞ Suche ein tüchtiges **Waschmädchen** bei hohem Lohn Central-Hotel, Breitgasse 113.

Junges Mädchen aus anst. Fam. für den Vormittag zu 2 Kindern gesucht Brabank 1a, 1 Treppe.

☞ Suche Köchinnen, Haus- u. Stubenmädchen b. hohem Lohn **A. Jablonski**, Poggenpfuhl Nr. 7.

Suche Wirthschaftsfräulein und Stützen
mit feinerer Küche vertraut und guten Zeugnissen.
Hardegen Nachf.,
Heilige Geistgasse Nr. 100.

Eine ordentl. Waschfrau kann sich melden **Schwarzes Meer 12.**

Eine ordl. Frau z. Aufwarten für Vorm. k. s. m. Mattenbud. 4. (7261

Suche eine Verkäuferin für ein Delicatessengeschäft, die mit der Branche vertraut ist, sowie eine erfahrene Köchin für ein hohes Officiershaus. **J. Dau, Heilige Geistgasse 36.**

Eine selbstständige Köchen, tüchtige Haus- u. Stubenmädchen, ein besseres Kindermädchen fürs Gut, sowie einf. ordtl. Dienstmädchen gesucht durch **J. Dann Nachflgr.,** Jopengasse 58, 1 Tr.

Geübte Herren-Hemd.-Näherin kann sich mit Probearbeit melden **Willdorff**, Milchkannengasse 31.

1 tüchtiges ordtl. Dienstmädchen für Alles mit gut. Zeug. für nicht schweren Dienst ges. Melzerg. 2, 2.

Hand- u. Masch.-Näherin a. Hos. können sich meld. Tischlerg. 27, 4.

1 anst. Mädchen k. sich f. d. Nchm. bei e. Kinde mld. Schüsseldamm 11, pt.

Für einen Arzt wird eine **Wirthschafterin,** welche auch bei ärztlichen Verrichtungen Hilfe leisten muß, von gleich gesucht durch **J. Dann Nachf., Jopengasse 58, 1 Treppe.**

Ein Mädchen, auf Herrenarbeit geübt, kann sich melden bei hoh. Lohn Tischlergasse 38, 1. Etage.

Mädch., a. Hrn.-Röcke u. Paletots geübt, f. Beschäft. Poggenpf. 28, 1.

Suche e. saub. Mädch. f. All. m. gut. Zeugn. Meld. unt. **H 400** an die Exp.

Ein anständ. Mädchen kann sich melden im Schuhgeschäft **Feldbrach**, Langebrücke 5.

☞ Suche ☜ Landwirthin, Kochmamf. Stubenmädchen, für Zoppot und Güter, Köchin, Hausmädchen, Kinderfrauen und Kindermädchen. **J. Dau**, Heil. Geistgasse 36.

Eine sehr geübte **Taillenarbeiterin** findet dauernde Stellung Röpergasse Nr. 13, 3.

S. e. jg. einf. Mdch. v. 15-16 J. v. Ld. a. Ldmdch. b. 10 M. mtl. Lnggrt. 115.

Suche e. recht erf. Landwirthin bei 300 M. Gehalt, sow. Kinderfrauen bei 10-15 M. mtl., Stuben-, Dienst- u. Kindermädchen k. sich immerf. meld. Langgarten Nr. 115, **Prohl.**

Gutgeübte Hosennähterin find. d. Beschäftig. Schmiedegasse 5, 3.

Ordtl. Mädch. find. Aufwst. für den ganz. Tag Töpfergasse 22, p.

Ein junges Mädchen in Hand- u. Maschinennähen geübt, kann sich melden Tobiasgasse 22, 1 Treppe.

Ein Mädch., auf Herrenjaq. geübt, k. sich melden Altst. Graben 82, 3.

Nähterin für Damenschneiderei gesucht Ketterhagergasse 9, 3 Tr.

Ein junges Mädchen,
als Lehrling für ein größeres Papiergeschäft bei monatlicher Vergütig. gesucht. Selbstgeschr. Off. u. **H 413** an die Exp. d. Bl.

1 Nähterin zum Ausbess. kann sich melden Poggenpfuhl 66, 2 Trepp.

Für Berl. u. Prov. Schlesw. suche Knechte, Jung. (R. f.) 1. Damm 11.

Aufwartemädch. ges. 1. Damm 11.

1 Aufwärterin melde sich für die Morgenstd. Goldschmiedeg. 7, 3.

1 alte Frau zum Kartoffelschälen melde sich Pfefferstadt 63 in der Speisewirthschaft.

Suche Kochmamf. b. hoh. Gehalt, erste Hotelstubenmädch., Stützen, Ladenmädch. f. Bäck., Köchinnen, Haus- u. Kindermädch., Mdch. für Berlin (h. Lohn, R. fr.) 1. Damm 11.

Mädchen in Herrenarbeit geübt können sich meld. Tobiasg. 6, 2.

Tüchtige ordentliche
Arbeitsmädchen
können sich bei hohem Lohn melden 4. Damm 7. (7233

1 Arbeiterin für die Bonbonfabrik melde sich Jopengasse 61.

Eine Verkäuferin für die Markthalle kann sich melden **Breitgasse 62**, 2 Trepp.

14-jähriges sauberes Mädchen wird zum Warten eines Kindes gesucht **Hirschgasse 11, part.**

Für e. kl. saub. Haush., 2 Pers., w. e. Mdch. z. Aufw. gew. Off. unt. **H 395.**

Anst. Mädch. v. 14 J. zu leicht. Woll-arb. ges. Dominiksw. 12, p., Hinth.

Empfehle perfecte
Jungfern
für Danzig und Umgegend sowie
Stubenmädchen
mit vorzüglichen Zeugnissen.
Hardegen Nachf.,
Heilige Geistgasse Nr. 100.

Solide Aufwärterin
für den Vormittag gesucht, Langfuhr, Mirchauer Promenadenweg 19c, 2. Aufg., 1 T.

1 Frau z. Reinmachen w. gesucht Ketterhagerg. 14, im Friseurgesch.

Aufwärterin für Vormittag melde sich Breitgasse 69, 1 Treppe.

Stellengesuche

Männlich.

Jung. Mann sucht Stellung als Bote, Eincassirer oder sonst ähnl. Beschäftigung in einem Comtoir. Caution kann gestellt werden. Gefl. Off. u. **H 415** an d. Exp. d. Bl.

Gepr. Heizer, zur See gefahr., s. Stell. Off. unt. **H 458** an die Exp.

Junger Mann,
gelernter Materialist, längere Zeit in einer größeren Brauerei im Comtoir beschäftigt gewesen, sowie einen Bierverlag selbstständig geführt, wünscht sofort oder 1. Juli ähnliche Stellung als **Lagerist** oder in einem Comtoir. Off. u. **H 376** an die Exp. d. Bl.

Ein Landwirth,
29 J., ledig, pflichtgetreu, sucht bei bescheidenen Ansprüchen von sofort eine Stelle als Stütze oder Vertreter des Besitzers (auch Wittwe) einer Landwirthschaft. Gefl. Offerten unter **H 390** an die Exped. d. Blattes erbeten.

Weiblich.

1 anst. zuvrl. Fr. w. m. Flickarb. i. u. auß. d. H. besch. z. w. Off. u. **H 357** E.

Erzieherin sucht Stell. b. 1-2 Kind. v. ca. 6-8 J. Reg.-Bezirk Danzig. Offert. unter **H 374** an die Exp.

Ord. jg. Frau wünscht Aufwartest. f. Vor- od. Nachm. Poggenpf. 26, 2.

1 Mädch. 12 Jhr. alt b. u. e. Stll. z. Brodaustr. Johannisg. 55, Th. 4

Empfehle tüchtige Mädchen f. A., d. kochen können, m. guten Zeugn., **A. Jablonski**, Poggenpfuhl Nr. 7.

Perfecte Schneiderinnen von auswärts wünschen Beschäftigung in und außer dem Hause. Kumstgasse 12, 1 Treppe.

1 Nähterin, die auch schneidert, b. einige Tage in der Woche um Beschäftigung Gr. Gasse 6b, pt. r.

Gebildetes Fräulein wünscht den Tag üb. einer Dame Gesellschaft zu leisten, auch würde dieselbe gern in der Wirthschaft behilflich sein. Ansprüche bescheiden. Gutes Zeugniß vorhand. Off. u. **H 300.**

1 ordtl. Ww. b. u. e. Stll. z. Wasch. u. Reinm. Am Stein 8, Hof Th. 4.

Junge Dame, sucht gestützt auf gute Zeugn. per sofort od. später Stellung als **Cassirerin.** Offert. unter **H 381** an die Exped. (7218

1 ordentliches Mädchen bittet um eine Vor- auch Nachmittagstelle Ochsengasse 8, 2, bei **F. Richter.**

1 anst. Mädchen bittet um St. für Nachm. Z. erfr. Büttelgasse 6, pt.

1 ordtl. Frau ohne Anhang sucht Stelle z. Waschen u. Reinmachen Brabank 6, H., letzte Th., 1 Tr., lks.

Empfehle eine Wirthschafterin für eine Stadtwirthschaft nach außerhalb für eine selbstständige Stelle, selb. ist 28 Jahre alt, und will auch mit Hand anlegen. **J. Dau**, Heilige Geistgasse 36.

Jg. Mädchen, 18 J., Schneid., sucht Stell. als Kinderfrl., auch auf dem Lande. Off. unt. **H 410** an die E.

Anst. Mädchen b. um Beschäftig. i. Waschen u. Reinm. Dreherg. 9, 1.

1 Mädchen, 15 J. alt, Kind anst. Elt., sucht f. d. Nachm. bei 2 Herrsch. Stell. St. Kathar.-Kirchenst. 4, prt.

1 Frau b. um Stellg. z. Waschen u. Reinmach. Nonnenhof 12, Th. 8.

Alleinst. Frau b. u. Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Pferdetränke 9, 1 Tr.

Empfehle eine selbstständige **Landwirthin,** eine sehr zuverlässige **Haushälterin,** ein erfahrenes **Kinderfräulein,** in Schneiderei geübt. **J. Dann, Nachflgr., Jopengasse 58.**

1 Aufwärterin s. Stell. zu erfr. Schidlitz, Schlapke 964, 1 Tr.

E. tücht. Binderin sucht v. sofort in Danzig od. Umgegend Stellung. Offert. u. **H 406** a. d. Exped. d. Bl.

Unterricht

Gesang-Unterricht,
Oper und Concert,
Meth. Galliera Cesare, Mailand ertheilt (6755
Hans Rogorsch,
Opernsänger,
Holzmarkt Nr. 17, 2. Etage.
Sprechstunden: Mittwoch und Sonnabend Nachmittag 3—4 Uhr.

Gepr. Lehrerin w. n. einige Std. zu besetz. in Danzig od. Zoppot. Näh. Gr. Scharmachergasse 9, Laden.

Buchführungs-Unterricht
ertheile Damen und Herren. Ausbildung erfolgt unter **Garantie in circa 4 Wochen.** Nachweisliche Anerkennungen für vorzügliche Erfolge.
G. Wischneck,
Buchhalter,
Heilige Geistgasse Nr. 45.

Capitalien.

4000-4500 Mk.
werden sof. zur ersten pupillarisch sicher. Stelle gesucht u. gefällige Off. unt. **H 254** an die Exp. d. Bl. erb. Agent. ausgeschl. (7100

300 Mark
gegen doppelte Sicherheit zu 6% auf 3 Monate gesucht. Offerten unter **H 260** an die Exped. (7122

Kinder-Policen,
(Wochenprämie von 10 ₰ an), Capitalpolicen, sehr vortheilhaft (Beleihung ev. schon nach 1 Jahr), desgl. Hypothekengelder offerirt die „Deutschland", **Otto H. Hein,** Danzig, Jopengasse 12. (7112

Der vorgerückten Saison wegen
Ausverkauf
von
Sommer-Kleiderstoffen
in modernen wollenen, seidenen und halbseidenen Geweben,
jetzt Meter 50, 60, 75, 90 Pf., 1,00, 1,25, 1,50 Mk. 2c.
Waschstoffen,
echtfarbig in den neuesten Geweben und Ausmusterungen, (6792
jetzt Meter 25, 30, 35, 40, 45, 50, 60, 75 Pf. 2c.
Die in der Saison angesammelten **Reste** werden staunend billig ausverkauft.
Gebrüder Lange, Gr. Wollwebergasse 9.

Baugelder
in jeder Höhe offerirt (5881
Krosch, Poggenpfuhl 22.

12—15000 M. zur 2. sehr sichern Stelle auf neues Geschäftshaus gesucht bei 5%. Off. u. **G 872.** (6606

2—3000 M. suche ich auf meine neuerbauten Häuser zur sicheren Stelle. Offert. unter **H 317.** (7152

Darlehen u. Acceptcredite gewährt soliden Firmen u. Personen **M. Bartolomä**, Bank- u. Sparcassengeschäft, Stuttgart, Rosenstr. 48. Statut. f. 40 ₰. (4586

6000—7000 Mark zur 2. hohen sich. St. werd. a. e. neues Grundstück zu 5% Zinsen gesucht. Off. unt. **H 364** an d. Exp. d. Bl.

30 000 Mk. werden zur ersten Stelle auf ein fast neues Haus i. d. Näh. des Langenm. ges. Agent. verb. Off. unt. **H 358** an die Exp.

Wer leiht 30 M. bis August geg. Sicherh. u. gute Zins. Off. u. **H 386.**

Suche zur 2. Stelle **7000 Mk.** Offerten unter **H 334** an die Exp.

Suche sofort 10000, 7500 u. 7000 M. zur zweiten Stelle auf hiesige Grundstücke hinter Bankgeld zu 5 Procent Zinsen. Offerten unt. **H 360** an die Exped. dieses Bl.

Suche 50—60000 M. Baug., 25- b. 30000 M. p. Juli-Dec., 25-30000 M. später. Off. u. **H 367** an d. Exp. d. Bl.

Capitalist
kann sich mit 5—10 000 M. an ein. nachweislich solide fundirenden Handelsgeschäft mit **10%** garantirtem Gewinn-Antheil betheiligen. Gefl. Offerten unt. **H L 240** Danzig hauptpostlagernd erbeten. (7242

3500 Th., a. getheilt, v. Geldg. dir. zu vergeben. Off. u. **H 411** a. d. Exp.

Baugelder werden gesucht. Näh. **Liebert**, Pfefferstadt 44.

Credit-Geld
gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel zu erlangen. Näheres im Prospect, welchen gegen 20 ₰-Marke franco in verschloss. Couvert versend. **Merkur, Königinstr. 55a, München.** (7227

Verloren u. Gefunden

1 seid. Regenschirm ist Sonnabd., 4. d. M. in d. Markth. verl. w. Geg. Belohn. abzg. Faulgraben 10, 2, r.

Wenn der bei mir sich eingef. br. Jagdhund m. weiß. Brust u. weiß. Pfot. nicht innerh. 3 Tag. abgeh. wird, betr. ich dens. a. m. Eigenth. **J. Wongorski**, Ohra Schönf.-W. 56

Auf dem Wege Fleischergasse bis Zoppot ist eine Brosche mit Namenszug, F R und Krone verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben **Wieben-Kaserne,** beim Feldwebel **Werner.**

Verloren e. gold. Damenuhr, geg. Belohnung abzugeb. b. **J. Hardtmann**, Heil. Leichnam-Hospital 5.

2. Feiertag Westerplatte eine **Korallenkette** gefunden. Brieflich zu melden bei **Kwiatkowski**, Hohenstein Westpr.

1 Portemonnaie v. Alst. Graben b. Fischmarkt verl. geg. Belohn. abzg. Kaninchenberg 2, 2, rechts.

Verloren.
1 silbernes Kettenarmband ist verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben Breitgasse 52, 2 Tr.

Am 28. ist im Wag. 3. Cl. e. Päckch. Serviteurs i. 6½ Uhr Z. v. Zoppot nach Danz. lieg. gebl., gegen Belohnung abzugeben Tischlergasse Nr. 45, **W. Schulz**, oder Zoppot, Wäldchen-Straße 6, **A. Siedler.**

Blaues Stück Zeug verloren. Abzugeben Bootsmannsg. 2, 2.

Canarienvogel fortgeflogen. G. Bel. abz. Holzschneideg. 7, i. Geich.

Am 4. d. M. eine Remontoir-Cylinder-Uhr abhanden gekommen. Nummer 6184. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeb. Fundbureau d. Kgl. Pol.-Direct.

Vermischte Anzeigen

Hilfe geg. Blutstock. **Tinierman**, Hamburg, Gärtnerstr. 21. (7231



Strohhut-Lack
in allen Farben. (3606
Erd- und Mineralfarben
trocken und in Oel gemahlen.
Anilin-Farben jeder Art.
Möbelpolitur in Fl. à 25 Pfg.
Beizen, Bronzen, Pinsel etc.
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Seydel,
Heil. Geistgasse 22.

Total-Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts stelle mein mit
hocheleganten Neuheiten reich sortirtes Lager
in
Sonnen- und Regenschirmen
zum vollständigen Ausverkauf.
35 Jopengasse 35,
Schirmfabrik von **Marie Froese.** (6680

Meine Sprechstunden
sind jetzt von 10—1 Uhr Vorm., 3½—5 Uhr Nachm. und außerdem Montag, Dienstag und Freitag v. 7½—8½ Uhr Abends.
Dr. Philipp,
Arzt für Hautkrankheiten,
Langgasse 26. (7146

Von
9—6 Uhr Sprechstunden für Zahnleidende. (6828
Dr. chir. dent. Alfr. Leman,
Langen Markt 37, 1 Et. ☜
Centralst. d. elekt. Bahn. ☜

Dentist P. Zander
Sprechstunden nur Wochentags für (4871
Zahnleidende
von 9—5 Uhr
105 Breitgasse 105.

Künstliche Zähne
in **Kautschuk, Aluminium** und **Gold**, mit und ohne Platte, **Porzellan- und Gold-Kronen,** nach neuester amerik. Methode unter Garantie, Plomben, schmerzlose (4935
Zahn-Extractionen.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt, Eg. Matzkauscheg.

Kornblume
Brief lagert; bitte selbigen abzuholen. Herzlichsten Gruß H.

☞ **Schreibebureau.**
An- und Verkauf von Grundstücken, sowie Hypothekengelder vermittelt, für Geldgeber kostenfrei. **15 000 Mk.** zur 2. Stelle zu 6 Proc. Zinsen auf 2 Grundstücke in Neufahrwasser gesucht.
R. Nowakowsky, (7051
Danzig, Schmiedegasse 16, 1.

Anst. besser. Bauhandwerker, evang., kinderlos, Wittwer, 37 Jahre, von einnehmender Persönlichkeit, mit über 100 M. monatl. Eink., wünscht zwecks bald. Verheir. die Bekanntsch. einer anst. Person. Mädch. od. Wittw. mit etw. Vermög. (Schneiderin bevorzugt), denen es daran liegt, e. sorgenfr. u. glückl. Ehe einzug., belieben ihre Offerten mögl. mit Photogr. u. Verhältnißangabe unt. **H 375** in d. Exp. d. Bl. niederzulegen. Nur aufrichtig gemeinte Offerten finden Berücksichtigung.

Heirathsgesuch.
Suche für meine Nichte, jung. evang. Mädch., Besitzerstochter mit ca. 6000 Mk. Vermögen, pass. Lebensgefährten. Herren gleich. Conf. in sich. Lebensst., bevorz. tücht. Landw. mit eig. Wirthsch., werd. geb., gefäll. Off. unt. gen. Angab. der Verhältn. bis z. 10. d. M. an die Exped. u. **H 371** einzureichen. Discretion selbstverst. Anonym unberücksichtigt.

Ein solider Landwirth
mit etwas Vermögen wünscht die Bekanntschaft einer jung. Dame, junge Wittwe nicht ausgeschlossen, die in Danzig oder anderswo ein Geschäft besitzt, zwecks Heirath zu machen. Strengste Discretion wird zugesichert. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten unter **G 391** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Buch „Ueber die Ehe" 1 M. (5882
Wo zu viel Kindersegen
Siesta-Verlag, **Dr. 5**, Hamburg.

Anst. ev. Ehep. s. e. Kind in lieben. Pflege z. nehm. Schüsseld. 37, 3, v.

Namenstickerei. Buchstaben, Dtzd. 30 ₰, sow. Monogr.- u. Seidensticker. wird billig und saub. angefertigt Langgarten 95, 2 Tr., rechts.

Sopha u. Matratzen w. gut u. bill. umgearbeitet. Off. u. **H 408** Exp.

Besserer (7159
Privat-Mittagstisch
zu haben **Frauengasse 49, 1.**

Hunde werd. geschor. Gr. Krämergasse 1, 1 Tr., Eing. Jopengasse.

Sonnabend Abend ½9 Uhr ist mein 4jähriger Knabe mit Namen **Walter** verschwunden. Derselbe war bekleidet mit blauen Hosen und schwarzem Jäckchen. Jeden, der etwas über den Verbleib des **Knaben** weiß, bitte ich um **Nachricht.**
Bernhard Nickel,
Mausegasse 5.

Fracks
und (7220
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Wer dressirt
einen jungen
Bernhardiner-Hund
unter Garantie. (7198
H. Haase, Karpfenseigen 6.

Deutsche Lehrer-Versammlung.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Breslau, 2. Juni 1898.

III.

In der heutigen dritten und letzten Sitzung beschäftigte sich die deutsche Lehrer-Versammlung mit der wissenschaftlichen und praktischen Bedeutung der pädagogischen Pathologie für die Volksschul-Pädagogik. Die Ausführungen des Referenten, Lehrers Dr. Alfred Spitzner (Leipzig-Gohlis) gipfelten in folgenden, von diesem aufgestellten Leitsätzen:

1. Die pädagogische Pathologie oder die Lehre von den fehlerhaften Erscheinungen der Bildsamkeit der Kinder ist ein nothwendiger Theil der Volksschulpädagogik.

2. Die pädagogische Pathologie ergänzt und vertieft gewisse, zum Nachtheil der Volksschulpädagogik bisher in zu großer Allgemeinheit ausgesprochene Lehrsätze:

a. Durch sie gewinnt die Volksschulpädagogik ein umfassenderes und genaueres Verständniß der zahlreichen Unterschiede der Kindernaturen.

b. Hierdurch erhält die Volksschule zur größeren Sicherung des thatsächlichen Bildungswerthes ihrer Arbeit Anleitung zu bestimmten Verfahrungsweisen einer erweiterten Therapie und Hygiene der Erziehung (Correctur oder Heilung und Verhütung von Fehlern der Kinder).

c. Die Volksschulpädagogik wird insbesondere veranlaßt, die der Volksschule gestellten Aufgaben nach der Möglichkeit ihrer Erfüllung genauer zu untersuchen.

3. Die Lehrer-Seminare haben ihre Schüler mit den Grundzügen der pädagogischen Pathologie bekannt zu machen und zu selbständigen pädagogischen Beobachtungen anzuleiten. Im Zusammenhange hiermit ist es dringend wünschenswerth, daß auch die studirenden Pädagogen auf den Universitäten eine entsprechende Fortbildung müssen erlangen können.

4. Es sind periodische Untersuchungen und fortlaufende Beobachtungen der Kinder in Bezug auf ihren körperlichen und geistigen Gesundheit und Bildsamkeit nöthig. Diese Untersuchungen sind möglichst auf staatliche Verordnung und gleicher Anleitung von einzelnen Lehrercollegien unter persönlicher Mitarbeit der Schulärzte auszuführen. Ihre Ergebnisse sind bei der Organisation und dem inneren Betriebe der Volksschulen möglichst zu berücksichtigen. Dabei hat die Volksschulpädagogik in gewissen Fällen die Mithilfe der medicinischen Doctrinen und des sachverständigen Beiraths des Schularztes in Anspruch zu nehmen, in der Voraussetzung, daß von dieser Seite die wohlbegründete Selbständigkeit ihrer eigenen Erziehung und ihrer eigenen Wissenschaft anerkannt und gewahrt wird.

5. Die Wichtigkeit der Sache verlangt, daß die Lehrervereine den Fragen der pädagogischen Pathologie, überhaupt der Kinderpsychologie, eine vermehrte Aufmerksamkeit widmen und die von ihnen festgestellten, in wissenschaftlicher oder praktischer Beziehung werthvollen Beobachtungen und Erfahrungen in ihren Organen veröffentlichen. Insbesondere sind von ihnen zwecks einheitlicher Regelung und Durchführung der praktischen Consequenzen der pädagogischen Pathologie in Betreff der Kinderuntersuchung und der Lehrerbildung bei den Ministerien gegenüber einzuleitende Schritte vorzubereiten.

Der Redner empfahl schließlich: die Lehrer mögen sich zu einer deutschen Gesellschaft für Kinderforschung zusammenschließen, deren Anfänge bereits von Professor Dr. Rende in Verbindung mit der „Deutschen Vereinigung für Pädagogik" gelegt seien. Der Redner schloß mit den Worten Dittes: „Immer vorwärts, niemals rückwärts!" (Stürmischer Beifall.) Nach längerer Debatte gelangte schließlich folgender Antrag des Lehrers Nieß (Frankfurt a. M.) zur Annahme: „Es ist wünschenswerth, daß die Lehrervereine der pädagogischen Pathologie ihr Interesse widmen und wichtige Erfahrungen und Beobachtungen auf diesem Gebiete in geeigneter Weise veröffentlichen." Danach war dieser Gegenstand erledigt. — Der Vorsitzende, Seminar-Oberlehrer Halben (Hamburg) dankte hierauf den Vertretern der Regierung, der Universität, sowie den Behörden der Stadt und der Bürgerschaft Breslaus für den den Lehrern gewährten freundlichen Empfang und schloß mit dem Wunsche, daß unsere Bestrebungen dazu beitragen mögen, die Zukunft und fortschreitende Entwickelung Deutschlands in ruhmvoller Weise auszugestalten, die deutsche Lehrerversammlung. (Stürmischer Beifall.) Rector Sieloff (Stettin) brachte noch auf den Vorsitzenden ein Hoch aus, womit die Versammlung geschlossen.

Locales.

* **Ordensverleihung.** Dem Lehrer Rose zu Kamin im Kreise Strasburg, Westpr., ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Mit dem Import amerikanischer Wagen und Schlittenformen,** die in dem Lande ihrer Herstellung als leichte Fahrzeuge sich gut bewähren, hat man bei uns bisher wenig Glück gehabt, weil die Kastenformen unserem Geschmack wenig entsprachen, besonders aber weil die Fahrzeuge zu leicht gebaut und deshalb für die Dauer nicht haltbar waren. Da dies jetzt geändert worden und die Fabrikanten sich in Bezug auf Construction und Formen unseren Verhältnissen angepaßt haben, führt die hiesige C. F. Noell'sche Wagenfabrik M. G. Kollen & Co. derartige Fahrzeuge, leichte Einspänner, wie Selbstkutschirer mit dos-à-dos-Sitzen und mit Klappsitz, ganzlederige Dog-Carts und kleine Schlitten für 2 und 4 Personen von schönen Formen, aus gebogenem Hickory-Holz mit Stahlbeschlägen für West-Ostpreußen und Posen in größeren Mengen ein. Wie wir hören, ist eine Sendung Schlitten — hübsche Muschelformen — bereits eingetroffen, während ein größerer Transportwagen der verschiedensten Typen in diesen Tagen erwartet wird.

* **Neue Telegraphenanstalt.** In Kleintrebis ist eine mit der Postagentur daselbst vereinigte Telegraphenbetriebsstelle eröffnet worden, welche durch eine Fernsprechleitung mit dem Postamte in Unislaw verbunden worden ist.

* **Schreibmaschinen.** Gewöhnlich nimmt man an, daß die Schreibmaschine eine ganz moderne Erfindung ist, dem ist aber nicht so, wie das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt in Berlin mittheilt, in den englischen Patentacten vom Jahre 1714 ein Patentgesuch, welches sich auf eine „Maschine zum Schreiben mit gedruckten Charakteren" bezieht. Genau hundert Jahre später findet sich eine zweite von Burt und Wright eingereichte Anmeldung, die sich gleichfalls auf Schreibmaschinen bezieht. Diese Construction bildete die Basis, auf welcher Thurber in Worcester weiter baute. 1851 erhielt ein Franzose, Foucault, ein englisches Patent auf eine sehr sinnreich ausgedachte Schreibmaschine, welche im Modell auf der großen Weltausstellung desselben Jahres berechtigtes Aufsehen erregte.

* **Eine große Pionierübung** wird in diesem Jahre bei Thorn stattfinden. Sie soll sich auf technische Arbeiten beziehen, doch soll auch die Thorner Garnison zu Gefechtsübungen herangezogen werden. Bei den technischen Belagerungsarbeiten sollen die verschiedenartigsten Versuche mit neuen und verbesserten technischen Mitteln gemacht werden. Ferner sollen im Brieftaubenwesen, das namentlich im Festungskampfe ein sehr bedeutsames Kriegsmittel darstellen wird, eingehende Uebungen vorgenommen werden. Man wird namentlich die Brieftauben zu Recognoscirungen und Ueberbringungen von Meldungen verwenden und dabei eine sehr interessante Neuerung erproben. Die Depeschen werden durch Mikrophotographie auf einen kleinen Zettel übertragen und zwar in einem Kiel einer größeren Schwanzfeder der Tauben befestigt. Mittels außerordentlich feiner, durchdringend tönender Glöckchen werden die Tauben gegen Raubvögel geschützt. Bemerkt sei, daß Rußland zum Abfangen von Brieftauben Jagdfalken abrichten läßt, mit denen auch bei uns in Deutschland, und voraussichtlich schon in diesem Jahre bei Thorn, Versuche angestellt werden sollen. Zu der Pionierübung werden bayerische, sächsische und württembergische Generalstabs- und andere Offiziere theilnehmen, auch dürfte dem Besuche österreichischer Offiziere entgegengesehen werden.

Provinz.

n **Marienburg,** 3. Juni. In der Generalversammlung des Zweigvereins vom Rothen Kreuz wurde beschlossen, den Namen des Vereins zu ändern; derselbe heißt von nun an „Zweigverein vom Rothen Kreuz in Marienburg". In den Vorstand wurden neu- bezw. wiedergewählt die Herren Landrath v. Glasenapp zum ersten Vorsitzenden, Regierungsassessor Rothe zu dessen Stellvertreter, Buchdruckereibesitzer Giesow zum Schatzmeister, Kreissecretär Blödhorn zum Schriftführer. Der Verein zählt ungefähr 500 Mitglieder und verfügt über einen Cassenbestand von 2000 Mk. — Zum Zwecke der Vergrößerung und zum Ankauf der Zuckerfabrik „Marienwerder" ist jetzt von der Gesellschaft „Zuckerfabrik Bahnhof Marienburg" eine Subscription von 800 000 Mk. vierprocentiger Obligationen aufgelegt. Die Subscription findet am 4. bis 7. Juni statt.

* **Elbing,** 4. Juni. In der Lehrerbesoldungsangelegenheit dürfte noch immer nicht das letzte Wort gesprochen sein. Auf die schon im Monate Januar dem Cultusministerium durch die Lehrer eingereichte Beschwerde ist bisher ein Bescheid noch nicht ergangen. Es dürfte diese Thatsache wohl dafür sprechen, daß in eine gründliche Prüfung der Beschwerde eingetreten ist. Wie wir hören, ist Herr Oberbürgermeister Elditt bei der kürzlichen Anwesenheit in Berlin bei dem Cultusministerium wegen Erhöhung des bisherigen Staatszuschusses zur Lehrerbesoldung vorstellig geworden. Es soll der Bescheid in zusagendem Sinne ausgefallen sein. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß dieser Schritt mit etwa erforderlichen Mehraufwendungen für die Lehrerbesoldung im Zusammenhange steht. In den Kreisen der städtischen Verwaltung hegt man auch jetzt noch die Hoffnung, daß für die Lehrerbesoldung noch etwas geschehen mag. Die Vorlage, betreffend die Erhöhung der Gehälter für die Magistratsbeamten ist mit Rücksicht auf die noch schwebende Lehrerbesoldungsfrage einstweilen zurückgelegt worden. — Der hiesige Verein für Ferienkolonien gedenkt auch in den bevorstehenden großen Ferien wieder eine Anzahl erholungsbedürftiger bezw. kränklicher Schüler in eine Heilstätte zu schicken. Gegenwärtig findet die Auswahl der Kinder für diese Zwecke statt.

Handel und Industrie.

Bericht über Getreide und Producten.

Unter dem Druck günstiger Ernteaussichten und sehr bedeutender Abladungen der Hauptausfuhrgebiete durch welche eine beträchtliche Zunahme der bereits sehr großen, auf dem Ocean schwimmenden Zufuhren veranlaßt wurde, fand auf dem Weltmarkte ein weiterer ansehnlicher Preisdruck statt. Dieser erstreckte sich insbesondere auf nahe und Sommer-Lieferungen, sodaß der bestehende, sehr beträchtliche Mehrwerth derselben gegen Herbstwaaren bedeutend kleiner geworden ist. Erst in den letzten Tagen der Woche trat eine Befestigung ein, da das mit kurzer Unterbrechung über den größten Theil Westeuropas anhaltende feuchte und ungewöhnlich kühle Wetter zu ernsteren Bedenken hinsichtlich der Saaten Anlaß gab. Bisher lauteten die Berichte aus allen Ländern ziemlich übereinstimmend günstig, besonders erwartet Nordamerika eine noch größere Weizenernte als im Vorjahre, während die Maispflanze weniger gut steht. An den deutschen Märkten diesmal auch am Rhein, vollzog sich ein ähnlicher Rückgang für alle Getreidearten und Futtermittel, der im Berliner Lieferungshandel mangels ungenügenden Waarenabsatzes und stärkeren Inlandsangebotes für Weizen per Juli ca. 10 Mk. per September ca. 2 Mk. ausmachte während Roggen für erstere Lieferungsfrist nur ca 2 Mk., für Letztere nichts einbüßte. Hafer und Mais gaben ebenfalls beträchtlich nach und auch Rüböl zeigte mattere Haltung. Ebensowenig konnte sich Spiritus dem Eindruck des allgemeinen Rückganges entziehen und gab etwa 1½ Mk. nach wovon aber am Freitag 1 Mk. wieder eingeholt wurde. 70er loco notirte am 3. Juni 53,10 Mk. gegen 53,60 Mk. am 27. Mai.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

Durch die Bemühungen der japanischen Regierung, die dem Londoner Geldmarkt aus ihrem großen Guthaben bei der Bank von England bedeutende Beträge zu sehr billigem Zinsfuß zur Verfügung stellte, haben sich die Geldverhältnisse in London derartig leicht gestaltet, daß die Bank von England die officielle Discontrate um ein weiteres halbes Procent auf 3 Procent heruntersetzen mußte. Der Eindruck des flüssigen Geldes und dieser Maßnahme war eine Hausse in ausländischen Fonds, in den lange vernachlässigten Minenwerthen und in amerikanischen Eisenbahnen, auf welche letztere die durch bedeutende Waarentransporte, gute Ernteaussichten und Kriegstransporte herbeigeführten großen Mehreinnahmen steigend wirkten. Obgleich der Börsenverkehr schon unter dem Einfluß der Reisesaison steht, die sich besonders in dem eingeschränkten Umfang der Umsätze bemerkbar macht, und obwohl die Geldverhältnisse in Deutschland in Folge der bedeutenden Ansprüchen der Industrie keine Erleichterung erfahren hatten, wirkte die Tendenz des Auslandes auch auf die hiesige zurück. Die italienische Ministerkrisis war nur von geringem Einfluß, ebenso blieb die ungeklärte politische Situation in Oesterreich auch nur von localer Bedeutung und von dem spanisch-amerikanischen Kriege scheint die Börse gar keine Notiz zu nehmen. Dagegen folgte sie den glänzenden Berichten über die Beschäftigung und Absatzverhältnisse der Kohlen- und Eisenwerke und der gesammten Eisenindustrie mit besonderem Interesse, da durch dieselben documentirt scheint, daß die Ueberproduction überwunden ist. Am meisten haussirten daher Bergwerke, Hüttenactien, Maschinenfabriken, Schiffswerften, elektrische Unternehmungen und ferner auch alle Transportunternehmen speciell Schiffahrtsactien, die gute Einnahmen haben und floriren. Spanier stiegen auf eine neue Anleihe und das Gerücht, daß der Julicoupon in Gold bezahlt werden solle. Vernachlässigt waren Banken und matt deutsche Fonds, die zur Deckung des Geldbedarfes verkauft werden.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 29. Mai bis 4. Juni 1898. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 6.00 Mk., niedrigster Preis 5.60 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., — Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Brust 1.10 Mk., — Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.10 Mk., — Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.30 Mk., Kalbsbrust 1.20 Mk., 1.10 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Hammelkeule und Rücken 1.40 Mk., 1.30 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.60 Mk., 1.20 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., 1.30 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., 1,50 Mk., Schinken, geräuchert 1 60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.00 Mk., 1.60 Mk., Margarine 1.16 Mk., 0.78 Mk., Eier pro Stück 4 Pf., — Pf., Rehbockziemer 12,00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule 7.00 Mk., 5.00 Mk., Hase — Mk., — Mk., Rebhuhn — Mk., — Mk., Truthahn — Mk., — Mk., Capaun 3.00 Mk., 2.50 Mk., Suppenhuhn 2.00 Mk., 1.10 Mk., Brathuhn 1.25 Mk., 0.70 Mk., Gans, junge, 7.00 Mk., 5 Mk., Ente, junge, 3.50 Mk., 3.00 Mk., 2 Tauben 1.00 Mk., 0.70 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen, todt, 1 Kilo — Mk., — Mk., Aale — Mk. Zander, todt — Mk., — Mk., Hechte todt, 0,80 Mk., Barsche todt — Mk, Schleie — Mk., Bleie todt — Mk., — Mk., Krebse 1 Schock 12,00 Mk., 1.20 Mk., Mohrrüben, junge, 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 1 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., — Mk., Savoyerkohl Kopf — Pfg., — Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo — Pf., — Pf, Speisebohnen (weiße) 1 Kilo — Pfg, — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines — Pfg., — Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen — Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine — Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze — Pfg., Hafergrütze — Pfg., — Pfg., Reis — Pfg., — Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg, Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

Stettin, 4. Juni. Spiritus loco 52,60 bez.

Hamburg, 4. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 5,85.

Hamburg, 4. Juni. Kaffee good average Santos per Juli 30½, per September 31¼, per December 31¾, per März 32¼ Gd.

Bremen, 4. Juni. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 6,00 Br.

Paris, 4. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 28.60, per Juli 27,90, per Juli-August 26,70, per September-December 23,35. Roggen ruhig, per Juni 19,25, Septbr.-Decbr. 14,50. Mehl matt, per Juni 62,30, per Juli 60,90, per Juli-August 59,15, per September-December 52,00. Rüböl fest, per Juni 55, per Juli 55¼, per Juli-August 55½, per September-December 56. Spiritus behauptet, per Juni 49, per Juli 48½, per Juli-August 48¾, per September-December 44½. Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 4. Juni. Rohzucker ruhig, 88% loco 30 à 30½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per Juni 32⅛, per Juli 32⅜, per Juli-August 32½, per October-Januar 31½.

Antwerpen, 4. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 17⅝ bez. u. Br., per Juni 17⅝ Br., per Juli 17¾ Br., September 18 Br. Fest. Schmalz, per Juni 81.

Pest, 4. Juni. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Juni 12,20 Gd., 12,25 Br., per Herbst 10,06 Gd., 10,08 Br. Roggen per Herbst 7,40 Gd., 7,42 Br. Hafer per Herbst 5,73 Gd., 5,75 Br. Mais per Juni 5,33 Gd., 5,35 Br., per Juli 5,33 Gd., 5,35 Br., Kohlraps per August-September 12,30 Gd., 12,40 Br. Wetter: Kühl.

Havre, 4. Juni. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 6000 Sack, Santos 8000 Sack, Recettes für gestern.

Havre, 4. Juni. Kaffee good average Santos per Juni 36,75, per September 37,25, per December 37,75. Behauptet.

New-York 4. Juni, Abends 6 Uhr (Kabel-Telegramm.)

	3.	4.
Can. Pacific-Actien	84¾	84½
North Pacific-Pref.	67¾	68⅜
Refined Petroleum	6.80	6.80
Stand. white i. N.-Y.	6.15	6.15
Cred. Bal. at Oil City Februar	86	86
Schmalz West Steam	6.47½	6.40
do. Rohe u. Brothers	6.70	6.70

	3.	4.
Zucker Fair ref. Musc.	3¾	3¾
Weizen . . . per Juli	101⅛	102¼
per September	85⅜	85
per December	83⅜	82¾
Kaffee per Juli	5.80	5.75
per September	5.90	5.85

Chicago, 4. Juni, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	3.	4.
Weizen . . per Juli	94½	92¾
per September	80½	78⅝
per December	79	77¼
Pork per Juni	10.95	10.67½
Speck short cl.	6.25	6.25

New-York, 4. Juni. Weizen eröffnete kaum stetig mit etwas niedrigeren Preisen, zog aber dann auf günstige europäische Marktberichte und Abnahme der Eingänge im Preise an. Auch im weiteren Verlaufe konnte sich der Markt auf umfangreiche Käufe und Deckungen behaupten. Gegen Schluß schwächten sich die Preise auf auf Liquidation etwas ab. Schluß kaum stetig. — Mais verlief in Folge ungenügender Exportnachfrage und Liquidation in träger Haltung. Schluß träge.

Chicago, 4. Juni. Weizen durchweg niedriger auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte und auf geringe Kauflust. Schluß kaum stetig. — Mais Anfangs auf ungünstige europäische Märkte behauptet, später auf große Ankünfte rückgängig. Schluß kaum stetig.

Budapest, 4. Juni. Nach dem amtlichen Saatenstandsbericht vom 30. Mai war das letzte Drittel des Mai überwiegend regnerisch und stellenweise reich an Gewittern und Nebel. Das Getreide hat namentlich in Ober-Ungarn gelitten, die Aussichten haben sich verringert. In Alfoeld hat sich hingegen der Saatenstand allgemein gebessert; in Siebenbürgen ist der Stand unverändert. Bisher ist im Allgemeinen keine Verschlimmerung eingetreten, allein da bereits an zahlreichen Stellen Rost aufgetreten ist, werden weitere Schädigungen befürchtet. Der Weizenertrag wird gegenwärtig auf 33,7 Millionen gegen 24 Millionen im Vorjahre geschätzt, gegen die letzte Schätzung vom 20. Mai um 0,4 Millionen ungünstiger, der Ertrag des Roggens auf 9,6 Millionen gegen 8,9 Millionen im Vorjahre und 9,7 Millionen der letzten Schätzung, der Ertrag der Gerste auf 14,06 Millionen gegen 9,03 Millionen im Vorjahre und 14,2 Millionen bei der letzten Schätzung, der Ertrag des Hafers auf 12,2 Millionen gegen 8,5 Millionen im Vorjahre und 12 Millionen bei der letzten Schätzung.

Gleiwitz, 5. Juni. Die gestern in Gleiwitz abgehaltene Generalversammlung der Vereinigten Oberschlesischen Walzwerke beschloß, die in der letzten Generalversammlung festgestellten Walzeisenpreise um weitere 5 Mk. für die Tonne zu erhöhen.

Familientisch.

Füllräthsel.

1. Waffe.
2. Stadt in Sachsen.
3. Männlicher Vorname.
4. Truppentheil.
5. Blume.

In die Felder vorstehender Figur sind die Buchstaben AAA, D, EEEE, G, I, LL, NNN, PP, RRR, S, TT, U, Z derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen die beigefügte Bedeutung haben und die beiden durch schwarze Felder bezeichneten Querreihen zwei im deutschen Volkslied vielfach besungene Bäume nennen.

(Auflösung folgt in Nr. 132.)

Auflösung des Füllräthsels aus Nr. 128:
Raub, Elli, Igel, Sand, Ehre, Nest.
Die Anfangs- und Endbuchstaben von vorn nach hinten gelesen, ergeben: Reisen bildet.

Berliner Börse vom 4. Juni 1898.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	103.00
" "	3½	103.10
" "	3	96.30
Preuß. consolid. Anleihe unk. 1905	3½	102.90
" " "	3½	102.90
" " "	3	96.60
Staatsschuldscheine	3½	100.25
Berliner Stadt-Obl. 66.75	3½	100.40
" " 1892	3½	100.40
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.70
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.70
" " "	3	91.00
Ostpreußische "	3½	100.10
Pommersche "	3½	100.40
Posensche, 6—10	4	101.70
"	3½	100.20
Westpreußische rittsch. 1. 1. B.	3½	100.50
" neuländisch.	3½	100.30
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	91.25
Preußische Rentenbriefe	4	103.30
" "	3½	99.80

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	79.90
do. kleine 5%	fr.	79.90
do. innere 4½%	fr.	67.10
do. äußere 4½%	fr.	68.00
do. 20 L. 4½%	fr.	68.00
Barlett. L. M. p. St.	fr.	24.25
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	45.25
Chinesische Anleihe 1896	5	99.20
" " 1898	4½	88.75
Egypter, garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	40.00
Griech. mit laufend. Coupons	fr.	40.00
do. Goldrente L. 500	fr.	32.80
do. " L. 100	fr.	32.80
do. " L. 20	fr.	32.80
Griech. Monopol	fr.	44.00
do. mit laufend. Coupons	fr.	44.25
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.50
do. do. do.	4½	96.75
Italienische Rente	4	92.25
" " kleine	4	91.30
" amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	98.30
Mexikaner 100 L.	6	98.40
Mexikaner 1890 100 L.	6	98.40
do. St.-Eisenbahn	5	95.00
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	103.00
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	101.70
do. do. 1000 G.	4⅕	101.70
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	342.90
do. 60er L.	4	148.40
do. 64er L. p. St.	—	331.50
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	101.20
do. Liqu.-Pfandbr.	4	100.40
Röm. Staats-Anleihe 1.	4	94.40
do. 2—8	4	94.10
Rum. fund. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mark	5	101.30
do. amort. Rente	5	100.20
do. do. 400 Mark	5	100.20
Rum. amort. de 1892	5	101.10
do do. de 1893	5	101.10
do. do. de 1889	4	92.90
do. do. de 1890	4	93.00
do. do. de 1891	4	93.00
do. do. de 1894	4	93.00
Russ. Bodencr.	5	—
" " gar.	4½	101.30
Türk. Anl. D.	1	21.90
Türk. Adm. 1888	5	97.60
Türk. conv. A. 1890	4	—
" 400 Fr.-L. p. St.	fr.	115.00
Ung. Gold-Rente	4	102.60
do. Kronen-Rente	4	99.30
do. G. invest. Anl.	4½	100.90
do. Loose p. St.	—	278.50

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	100.20
do. unkündbar bis 1904	4	103.00
do. 7. 8. unk. 1906	3½	99.60
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. 81—100	4	100.00
" " " unk. 1900	4	100.70
" " " alte 1—45	3½	97.90
" " " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	100.60
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	99.90
" 4. 5. unk. bis 1903	4	100.80
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	100.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	102.00
" 9. 10. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 7.	3½	99.75
" " 8. conv.	3½	99.75
" " 9.	4	100.00
" " 13.	4	100.40
" " 14.	4	102.40
" " 11.	3½	98.40
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	97.70
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	100.20
" " 15—18.	4	101.20
" " unk. b. 1905	4	103.30
" " " " "	3½	99.60
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	85.00
" "	4	84.80
" " unk. b 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	95.10
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	94.10
" " St. 1. 2.	5	116.00
" " Gold	4	102.90
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	58.20
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	101.40
Raab Oedenb.	3	—
North. Gen. Lien.	3	60.70
Northern Pacific 1.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	101.40
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	3	116.00
Gotthardbahn	6,8	139.75
Königsberg-Cranz	7	162.00
Lübeck-Büchen	6¾	169.75
Marienburg-Mlawka	2¼	86.00
North.-Pac. Vorzg.	2	67.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	5.7	154.00
Ostpr. Südbahn	2	96.75
Warschau-Wien	20⅙	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	119.30
Ostpr. Südbahn	5	117 90

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅚	139.50
Berliner Handelsgesellschaft	9	167.00
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5¼	115.25
Bresl. Disconto	7	122.10
Danziger Privatbank	6¾	138.00
Darmstädter Bank	8	159.40
Deutsche Bank	10	199.00
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.25
Deutsche Effectenb.	7	122.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.70
Disconto-Commandit	10	199.80
Dresdener Bank	9	161.40
Gothaer Grundcred.	4	126.10
Hamb. Cm. u. Discb.	8	138.00
Hamb. Hypoth.-B.	8	159.00
Hannoversche Bank	6	127.10
Königsberger Vereinsb.	6	114.25
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5½	109.30
Meining. Hypoth.-B.	6	134.40
Nationalbank für Deutschland	8½	146.30
Nordd. Creditanstalt	7½	122.50
Nordd. Grundcr.-B.	4½	99.50
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	140.00
" Centralbodencred.-Bk.	9	170.80
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.20
Reichsbankanleihe 3½%	7,92	160.25
Rhein. Westf. Bodencr.	6	123.00
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	8	97.00
do. 5% St.-Prior.	6	102.50
Hibernia	9½	196.80
Große Berl. Straßenbahn	16	320.00
Hamb.-Amerik. Packetf.	6	123.00
Harpener	8	189.75
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	209.00
Laurahütte	10	208.25
Norddeutscher Lloyd	5	116.60
Stett. Cham. Didier	20	376.00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146.50
Bayerische Prämienanleihe	4	169.75
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	112.40
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.10
Hamburg. Staats-Anl.	3	134.00
Lübeck. Präm. Anl.	3½	129.50
Meininger Loose	—	22.80
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	133.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.72
Sovereigns	20.40
Napoleons	16.205
Dollars	—
Imperials	—
" p. 500 Gr.	—
" neue	16.26
Am. Not. fl.	4.17
Am. Coup. zb. Newy	—
Engl. Bankn.	20.42
Franz. "	80.90
Italien. "	75.30
Nordische "	112.25
Oesterr. "	169.75
Russ. Bankn.	217.00
" Zollcoup.	323.90

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	169.10
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.65
Skandinav. Plätze	10T.	—
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.43
London	3M.	20.315
New-York	vist	4.1975
Paris	8T.	80.75
Wien östr. W.	8T.	169.60
Italien. Plätze	10T.	75.35
Petersburg	8T.	216.60
Petersburg	3M.	—
Warschau	8T.	216.85

Discont der Reichsbank 4%

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Durch persönliche Cassa-Einkäufe in Berlin hatte ich Gelegenheit, jetzt am Schlusse der Saison, einige Posten Manufacturwaaren **ganz bedeutend unter regulärem Herstellungswerthe** einzukaufen, welche ich nun, um schnell wieder damit zu räumen, zu bisher noch nicht dagewesenen Preisen zum Verkauf stelle.

Von morgen ab kommen u. a. zum Angebot:

Nur tadellose Qualitäten. Nur solange der Vorrath reicht.

Elsasser Wasch-Kleiderstoffe, Cattune, Ripse und Crêpes, Zephyre, Organdys, Mousseline, — Meter 50, 43, 34, 29, **22** ₰
reizende Muster in großer Auswahl.

Solide Woll-Kleiderstoffe Neige, Crêpes, Beiges, Alpaccas, Covert Coat — Mtr. 1,90, 1,37, 95, 70, 56, **39** ₰
in modernen Farben, zu Haus- und Promenaden-Kleidern

Elegante Sommerhandschuhe Zwirn, Leinen, Lederartig, Halbseide, Seide, — Paar 1 ℳ, 78, 45, 28, **19** ₰
in neuesten Farben und Dessins

Hellfarbige **Sonnen-Schirme** mit reizenden Stöcken **1 Mk. 50 Pf.** bis 3 ℳ

Hellfarbige **Staub-Röcke** von Stoffen aller Art **1 Mk. 18 Pf.** bis 4 ℳ

Altdeutsche **Garten-Tischdecken** für Restaurationszwecke **68 Pf.** bis 2 ℳ 90 ₰

Woll-Atlas-**Steppdecken** mit Normalfutter **4 Mk. 35 Pf.**

Bett-Damaste
neueste Blumen- und Streifenmuster
für Kissen 39 Pfg., für Deckbetten 63 Pfg.

Leinene Tischtücher
in Drell und Damastmuster
von 44 Pfg. an. Servietten 21 Pfg.

Küchen-Handtücher das Meter 9 Pfg.

Möbel-Cattune, Möbel-Croisé, Möbel-Crêpes
das Meter 29 Pfg., 38 Pfg., 54 Pfg.
Gardinen- und Portièrenhalter von 5 Pfg. an.

Extrafeine **Glacee-Handschuhe,** drei- und vierknöpfig, Paar 1 Mark.

Hochelegante **Sportgürtel** in allen Modefarben 28 Pf.

Eine Parthie **Atlasbänder,** große Breiten für Schärpen, Meter 28 Pf.

Elegante **Blousen-Hemden** für Damen 2 Mark.

Eine Partie schwarze Lasting-Damen-Schuhe mit Ledersohlen und Absatz 1,60 Mk.
Eine Partie solide Filz-Pantoffeln mit festen Sohlen und Sommerfutter 30 Pf.

Paul Rudolphy,
Langenmarkt Nr. 2.

Ich habe mein Haus verkauft und findet die gerichtliche Auflassung und Uebergabe bereits am 30. Juni statt. Bis zu diesem Tage muß mein

Tuch-Lager

unter allen Umständen zu jedem Preise geräumt werden. Es sind noch vorhanden für ungefähr 20000 Mk. Sommerwaare und für ungefähr 40000 Mk. Herbst- und Winterstoffe, und zwar:

Schwarze Tuche, Kammgarne, Cheviots, Tricots und Satins
zu Gesellschafts-Anzügen, Fracks, Gehröcken und Beinkleidern,
blaue Kammgarne und Cheviots
zu Gesellschafts- und Promenaden-Anzügen,
gemusterte Kammgarne, Cheviots, Strichgarne, Tricots, Granits
zu ganzen Anzügen, Ueberziehern und Beinkleidern,
einfarbige Stoffe in allen Tönen, Gattungen und Preislagen
zu Anzügen, Jackets, Ueberziehern und Beinkleidern,
Englische Kammgarne u. Cheviots, Strumpf- u. Reithosen-Tricots,
Waschbare Anzugstoffe u. Jagdleinen
(auch wasserdicht) (6621
Radfahrer-Stoffe und Loden (auch wasserdicht),
Gezwirnte Buckskins
zu Knaben-Anzügen, von 2,60 Mark pro Meter an,
Winter-Paletotstoffe von 5 bis 17 Mk.
u. s. w. u. s. w.

Ich stelle diese durchweg guten, gediegenen, farbechten und nadelfertigen Stoffe zum **vollständigen** Ausverkauf und gewähre bei Einkäufen von 50 Mk. an 2% und von 100 Mk. an 3% Sondervergütung auf die fabelhaft billigen Ausverkaufspreise.

Hermann Korzeniewski,
Tuchlager-Ausverkauf, Hundegasse Nr. 112.

Ausverkauf.

Der vorgeschrittenen Saison wegen habe
garnirte und ungarnirte
Damen- und Kinderhüte
im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Hermann Guttmann,
70 Langgasse 70. (6780

Das Beste für praktische Kleider sind Mann & Schäfer's echte „Rundplüsch"-Borden — weitaus solider als viele Nachahmungen! Das Beste für elegante Kleider sind Mann & Schäfer's „Monopol"-Schutzborden mit reiner Mohair-Plüschkante — durch nichts übertroffen! * * * * * * * * * * *
Mann & Schäfer, Barmen.
Vorräthig bei **Ertmann & Perlewitz,** Danzig, Holzm.
(6356



Wichtig für Damen!

Madapolam-Stickerei-Doppelstoff Meter 10 Pfg.
sowie große Auswahl in
Zwirnspitzen und Einsätzen
in allen Breiten sind wieder eingetroffen
Holzmarkt 22.

NB. Reste in Spitzen und Einsätzen, sowie angeschmutzte Stickereien v. Weihnachtsausverkauf in der Milchkannengasse werden zu sehr billigen Preisen verkauft
Holzmarkt 22. (6869



Für die Reise
Briefpapier
in grosser Auswahl.
J. J. Lorenz,
Matzkauschegasse No. 7. (7148

Die zur **Fried. Wilh. Detert**'schen Nachlaß-Concursmasse gehörige Hypothekenforderung von **Mk. 3900,** eingetragen auf das den Gutsbesitzer **Theodor** und **Ottilie** geb. **Mundt-Dieckhoff**'schen Eheleute gehörige Vorwerk Schnurken (Kreis Carthaus) Blatt 1, Abth. III, Rubr. 7, werde ich

Mittwoch, den 8. Juni c., 10 Uhr Vorm.,

in meinem Bureau meistbietend verkaufen. Bietungs-Caution 300 Mk.

Abschrift des Grundbuchblattes liegt bei mir täglich von 8—10 Uhr Vorm. zur Einsicht der Reflectanten aus.

Danzig, den 21. Mai 1898.

Adolph Eick, Concursverwalter,
Breitgasse Nr. 100. (6161



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbel-Tischlerei von C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. (6794
Preis-Katalog gratis und franco.

Allen Systemen voran ist der Handmilchentrahmer „**Saxonia**". Leichter, geräuschloser Gang, unerreicht scharfe Entrahmung, vornehme Ausstattung sind Vorzüge gegen Concurrenzfabrikate. (4614



Preise:
100 Liter stündliche Leistung **220 Mark.**
150 Liter stündliche Leistung **270 Mark.**
200 Liter stündliche Leistung **360 Mark.**

Tüchtige Vertreter werden überall, wo solche nicht schon vorhanden, zu coulanten Bedingungen gern angenommen.

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir, entsprechend der

Regierungsvorschrift vom 1. April dieses Jahres

unsere sämmtlichen **Mineralwässer, Selterser, Soda-Wasser** sowie auch **Limonaden gazeuse** nur noch aus **destillirtem Wasser** herstellen.

Wir werden von heute ab **unsere Fabrikate** speciell **Selterser, Soda-Wasser** u. **Limonaden ausser unserm Etiquett** noch mit einem **rothen Zettel** mit der Aufschrift

„laut Regierungs-Vorschrift vom 1. April 1898 aus destillirtem Wasser bereitet"

versehen und bitten ein geehrtes Publicum sowie die Herren Wiederverkäufer auf **diesen Vermerk** zu achten.

Um vielfachen Wünschen entgegen zu kommen, haben wir uns entschlossen, den **veralteten Kapsel-Verschluss mit der Klappe** nicht weiter zu führen und dafür **einen für jedes Kind leicht zu handhabenden**

Drahthebelverschluss

einzuführen.

Trotz der bedeutenden Mehrkosten, welche die Verwendung von **nur destilirtem Wasser** bedingt, haben wir nicht die Absicht, **die Preise für Selterser, Sodawasser und Limonaden zu erhöhen,** wir werden stets zu **Concurrenz-Preisen in vorzüglicher Qualität** liefern und bitten unsere Dienste recht häufig in Anspruch zu nehmen. (6414

Dr. Schuster & Kaehler

Billige starke Sommer-Schuhwaaren!

Herrengamaschen auf Rand	von 7,— ℳ
Herrengamaschen	4,— „
Männerarbeitsschuhe	2,50 „
Damenstiefel auf Rand	5,— „
Damenstiefel	von 3,— „
Damenhausschuhe	1,50 „
Damen-Lederhausschuhe	2,— „
Damen-Spangenschuhe	3,50 „
Gelbe Promenadenschuhe	2,75 „
Damen-(gelbe)Schnür-Schuhe	3,50 „
Gelbe Kinderschuhe zum Schnüren	2,— „
Damen-Zeugschuhe mit Gummizug	von 1,50 „
Kinderschuhe in Leder zum Schnüren	1,50 „
Kinder-Hausschuhe mit Ledersohlen u. Absätze	0,50 „

Stiefel werden in 35 Minuten besohlt. (7004
Alte Stiefel werden in Zahlung genommen.
Th. Karnath, Schuhm.-Mstr., Jopengasse Nr. 6.

Baubeschläge
in groß. Auswahl empfiehlt billigst die Eisenwaaren-Handlung (6980
Johannes Husen,
Häkerthor Nr. 34/35, am Fischmarkt.

Homöopath. Anstalt (2095
Frankfurt a. M.,
Stiftstr. Nr. 15,
gegr. 1883 speciell für Geschlechtskrankh., veraltete Harnröhren- und Blasenleiden, Ausflüsse, Syphilis, Quecksilbersiechthum, Hals-, Haut- u. Nervenkrankh., Kopf- u. Knochenschmerzen, Folg. jugendlich. Verirrungen, Schwächezust., Impotenz ꝛc. mit überrasch. Erfolg. Neuest. Verfahren. Ausw. briefl. Prosp. ꝛc. 20 Pfg.

Billigste Preise!

5 Matzkauschegasse 5
Damen-Friseur Richard Lemke.
Spezialgeschäft für
feine Frisuren u. Haararbeiten
unübertroffen (5230
Stirnfrisuren, Damenscheitel.
5 Matzkauschegasse 5.

Billigste Preise!

Wäscher. b. u. Stück- u. Monatsw. Dies. w. i. Fr. getc. Off. u. H. 377

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82